

BRUNNEN UND LATRINEN IM HINTERHOF

Befund- und Fundkatalog einer archäologischen Sondage im römerzeitlichen *vicus* von Sindelfingen

Marcus G. Meyer und Sebastiaan van Kaam

INHALT

Vorbemerkungen	230
Einführung	231
Anlass und Lage der Maßnahme von 2020	231
Ergebnisse	233
Topografie/Geografie	234
Befund- und Fundkatalog	235
Überblick über die Grabungsschnitte 1–4 und die Hauptbefunde	235
Geomorphologie und Geologie	236
Beschreibungen der Bodenschichten Befunde 100–107	236
Profile zum Bodenaufbau	237
Archäologische Befunde und Funde	237
Befund 200, Grube	237
Befund 204, Latrine mit hölzerner Verschalung	242
Befund 234, Pfostengrube von Pfosten 232 (nördl. Eckpfosten von Bef. 204)	245
Befund 236, Pfostengrube von Pfosten 231 (östl. Eckpfosten von Bef. 204)	246
Befund 267, Pfostengrube von Pfosten 262 (südl. Eckpfosten von Bef. 204)	246
Befund 206, Latrine mit hölzerner Verschalung	248
Befund 208, Graben	263
Befund 210, Pfostengrube	263
Befund 214, Pfostengrube/Befundrest	264
Befund 216, Steinbrunnen	264
Befund 218, Graben	273
Befund 220, Pfostengrube	273
Befund 222, Pfostengrube	273
Befund 224, Pfostengrube	274
Befund 271, Steinsetzung	275
Lesefunde	275
Literatur	277
Bildnachweis	277

Tafeln 1–44

Beilage

VORBEMERKUNGEN

Vorliegender Katalog, der im Rahmen des Pilotprojekts Inwertsetzung Ausgrabungen (PIA) am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart erstellt wurde, hätte ohne die umfangreiche und tatkräftige Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen am Landesamt nicht angefertigt werden können. Für die sehr gute und sehr erfreuliche Zusammenarbeit ist es uns eine angenehme Pflicht, unseren großen Dank auszusprechen.

Für die Überlassung der Ausgrabung zur Vorlage sei dem damaligen wissenschaftlichen Leiter und Gebietsreferenten für die Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Böblingen Dr. Marc Heise herzlich gedankt.

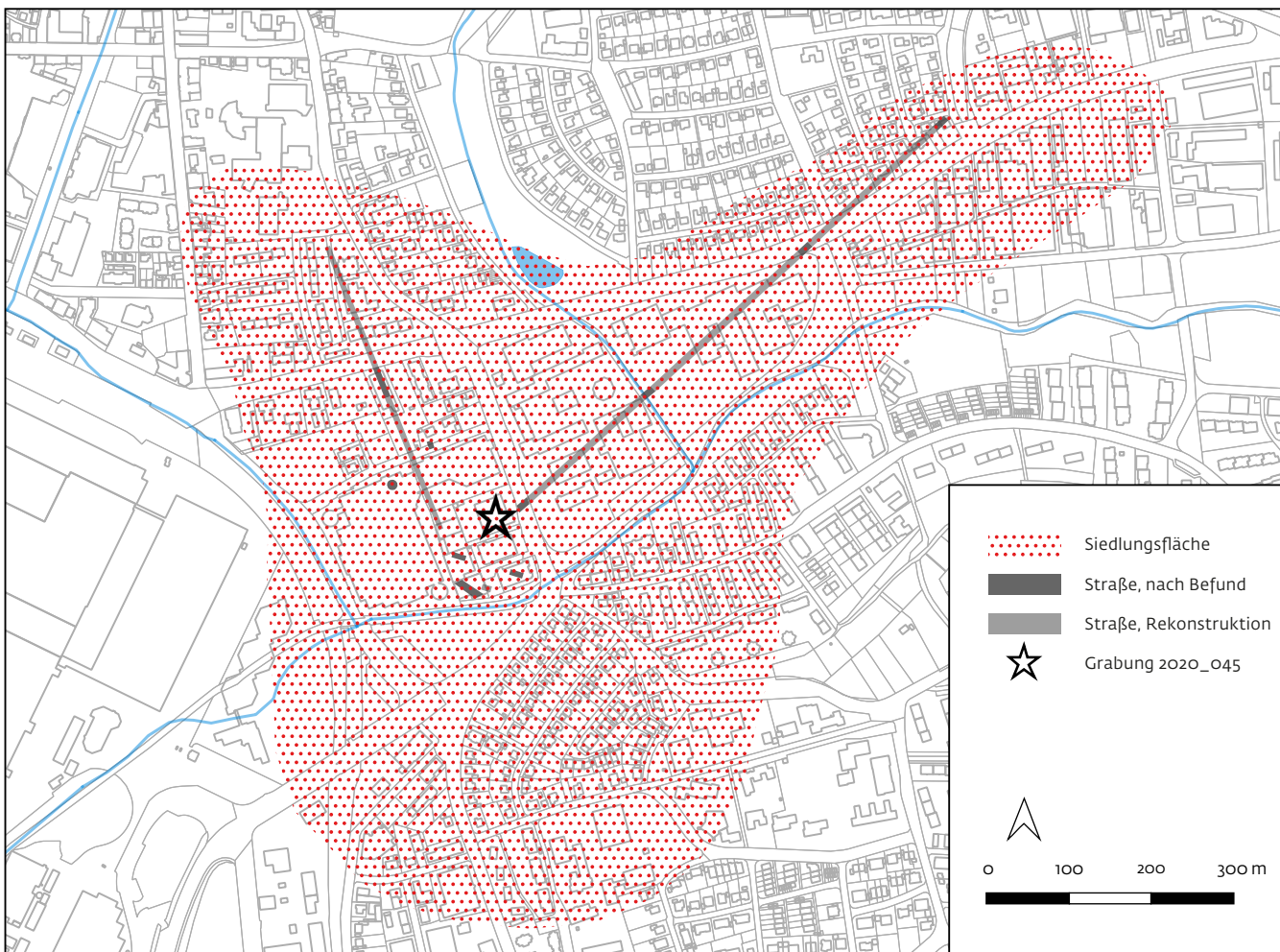
Ein sehr großer Dank gebührt von der archäologischen Restaurierung Dipl.-Rest. Nicole Ebinger, Miriam Braun M. A., Svenja Kampe M. A., Dipl.-Prähist. Petra Otte-Scheschkewitz, Dipl.-Rest. Tanja Kress und Dipl.-Rest. Margarete Eska.

Die Holzprobenentnahme und Holzartenbestimmung wird Michael Schneider, die dendrochronologische Untersuchung der

Hölzer Priv.-Doz. Dr. Oliver Nelle und Dipl.-Forstw. Sebastian Million (Dendrochronologisches Labor Hemmenhofen, Landesamt für Denkmalpflege), die Bestimmung der Eierschalen und Sichtung der Tierknochen Dr. Simon Trixl sowie die ersten botanische Ansprachen Dr. Elena Marinova-Wolff verdankt.

Für die Anfertigung der Fundzeichnungen und der Objektfotos sei Zhuoru Chen M. A., Anna Michaela Loew M. A., Katrin Wenzel-Schöning M. A., Simon A. Eidmann M. A. und Yvonne Mühleis, der Planzeichnungen Sebastian van Kaam M. A., Katrin Wenzel-Schöning M. A. und Simon A. Eidmann M. A., die Anfertigung der 3D-Aufnahmen Dr. Christoph Steffen, der Röntgenbilder Dipl.-Prähist. Petra Otte-Scheschkewitz, die Bereitstellung der Kartengrundlagen Dr. Ralf Hesse-Zubrzycki und den Satz Simon A. Eidmann M. A. sehr herzlich gedankt. Zusätzliche Unterstützung bei der Bearbeitung der Grabungsdokumentation wird Claus Brenner M. A. und Wilhelm Weiher verdankt. Für die Redaktionsarbeiten gilt unser Dank schließlich Anna Michaela Loew M. A. und Dr. Thomas Link.

1 Bekannte Ausdehnung des römischen vicus von Sindelfingen und Lage der Ausgrabung von 2020.



EINFÜHRUNG

Römerzeitliche Hinterlassenschaften bei Sindelfingen rückten erstmals in den 1830er Jahren in das Blickfeld der Römerforschung in Württemberg (Abb. 1).¹ Der damalige Topograph Eduard (v.) Paulus (d. Ältere) ging auf den Verlauf der römischen Straße von Rottenburg nach Cannstatt über Sindelfingen und Böblingen ein und erwähnte in dem Zusammenhang römerzeitliche Überreste „½ Stunde von Böblingen“ in Form von Mauerresten, eines Töpferofens und Einzelfunden. Er nahm an, dass es sich hierbei um das in der Tabula Peutingeriana genannte *Grinario* handelte. Auch in den nachfolgenden Jahren bis 1895 wurden von Paulus selbst, seinem Sohn Eduard (v.) Paulus (d. Jüngeren) sowie Eugen Nägele an dem Straßenverlauf und der namentlichen Zuweisung festgehalten. Erst ab 1900, nachdem durch Inschriftenfunde in Köngen der Name *Grinario* zweifelsfrei mit der dortigen Siedlung in Verbindung gebracht werden konnte, verschwand Sindelfingen deutlich aus dem Blickfeld der Forschung und in den nachfolgenden Jahrzehnten wurden die bekannten archäologischen Funde im Tal des Goldbachs als Überreste mehrerer Gutshöfe gedeutet.

In den 1950er Jahren geriet das Areal aufgrund der einsetzenden flächigen Bebauung wieder in den Fokus der Denkmalpflege. Bei Erdarbeiten wurden an zahlreichen Stellen archäologische Befunde durch Heimatforscher und ehrenamtliche Mitarbeiter mit unermüdlichem Einsatz geborgen und dokumentiert. Dadurch zeigte sich nun die Ausdehnung und Größe der Siedlungsfläche des römischen Sindelfingen nach und nach immer deutlicher, und langsam setzte sich nun wieder die Interpretation eines *vicus* durch, der ohne militärischen Ursprung gegründet wurde, da trotz langer Suche seit dem 19. Jahrhundert keine militärische Anlage entdeckt werden konnte. Die erste umfassende Zusammenfassung des Forschungsstandes über das römische Sindelfingen und die Vorlage der bekannten Befunde und Funde sowie ihre Datierung und Deutung wird der im Jahre 2000 gedruckten erweiterten Magisterarbeit von Thomas Knopf verdankt. Seit dem Erscheinen der Arbeit fanden 2006 und nun 2020 erstmals baubegleitende Ausgrabungen bzw. bauvorgreifende Sondagen im römerzeitlichen *vicus* von Sindelfingen statt (Abb. 2).

Die bisher bekannten Überreste lassen eine Siedlungskonzentration im Talgrund des Goldbachs, vor allem nördlich sowie teils

auch südlich davon erkennen. Die archäologischen Zeugnisse ergeben allerdings nur ein sehr bruchstückhaftes Gesamtbild der inneren Struktur des Straßendorfes, dahingehend, dass noch nicht einmal der Verlauf der Hauptstraßenzüge nach Rottenburg, Bad Cannstatt und Pforzheim bislang eindeutig gesichert bzw. teils sogar noch unbekannt ist. Auch über das Aussehen der Gebäude und die Parzellierung innerhalb des *vicus* existieren derzeit nahezu keine Erkenntnisse. Überliefert sind viele Einzelbeobachtungen bei Baumaßnahmen und es gibt, dank der bis heute durch den hohen Grundwasserspiegel im Tal des Goldbachs bedingten, auffallend guten Erhaltungsbedingungen für organisches Fundmaterial, einige auch für das römische Baden-Württemberg außergewöhnliche Funde.

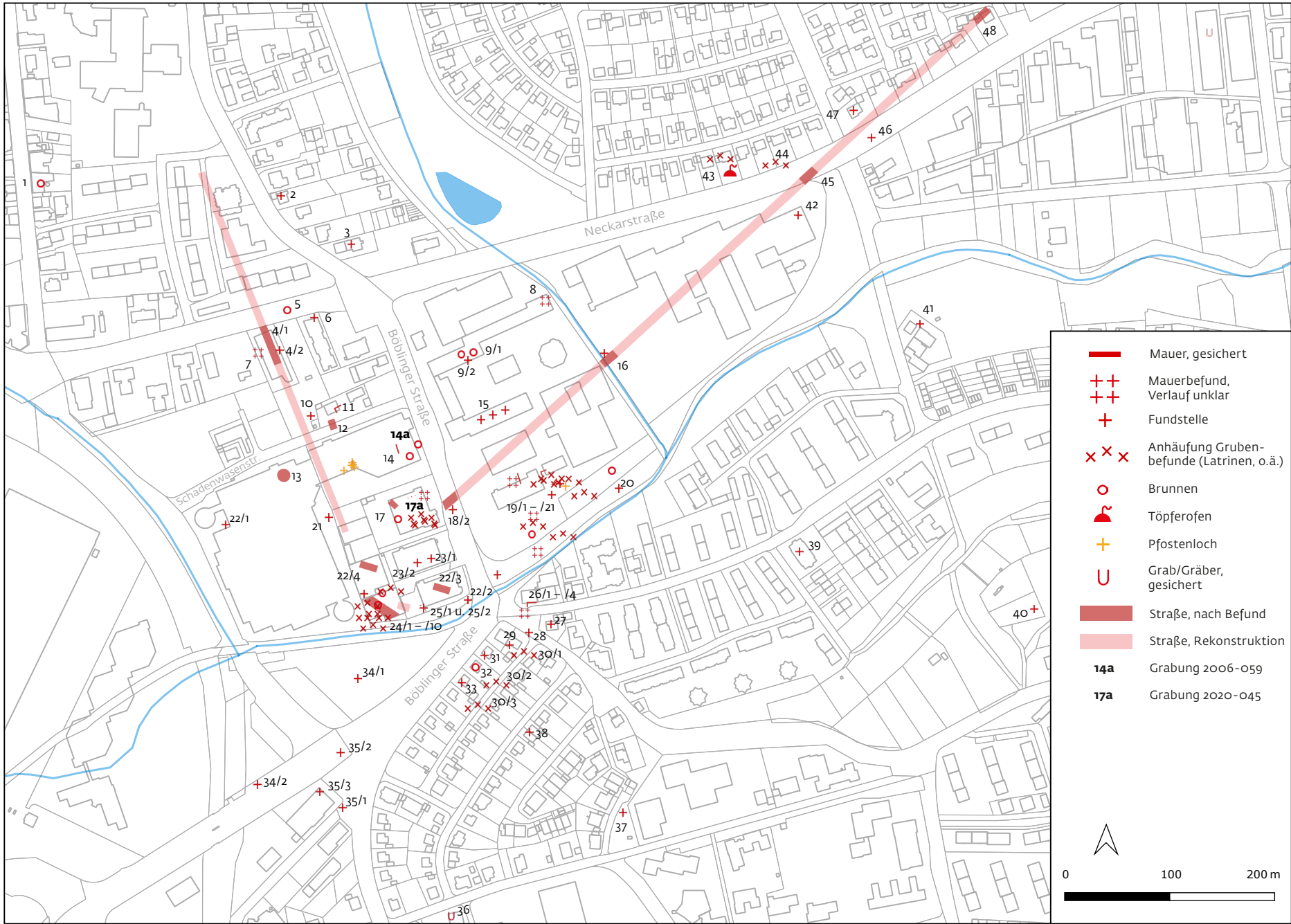
Anlass und Lage der Maßnahme von 2020

Der Anlass für eine archäologische Prospektion mit Sondageschnitten, durchgeführt vom Projekt flexible Prospektion des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, war ein geplanter Neubau durch die Firma Ikea GmbH nach dem Abriss des ehemaligen Firmengebäudes der Druckerei Adolf Röhm aus dem Jahr 1966. Das Areal befindet sich in Sindelfingen, Landkreis Böblingen, in der Böblinger Straße 68, in den Flurstücken 2826, 2822 und 2825, westlich der Böblinger und südlich der Schadenwasenstraße (Abb. 2,17a).

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Marc Heise sowie der örtlichen Grabungsleitung von Grabungstechniker Sebastiaan van Kaam M. A. erfolgte hier vom 5. Mai bis 16. Juni 2020 eine Sondage (Grabungsnummer 2020_0045). Daran beteiligt waren außerdem als Grabungstechniker Wilhelm Weiher, Thomas Beutelsbacher M. A., dem zudem die ausführliche Dokumentation der Bauhölzer vor Ort verdankt wird, Klaus Dollhopf M. A., Jan König M. A. und Michael Lingnau sowie als Grabungsarbeiter Bernd Nägele †, ferner als Wissenschaftler Dr. Martin Thoma und Claus Brenner M. A.

Von der Gesamtfläche der Baugrube mit einer Größe von 5587 m² wurden in vier Schnitten 963 m² Fläche, begrenzt auf den Bereich der Abbruchgrube der alten Bebauung, archäologisch untersucht (Beilage). Dabei wurden ursprünglich 74 Befundnummern (200–273), 21 Profilnummern (1000–1020) sowie acht Geologienummern (100–107) vergeben. Die Fundnummern reichen von 1–268 und umfassen mehrere Unternummern.

¹ Ausführlich zusammengefasst bei Knopf 2000, 15–17.



2 Fundstellen im römerzeitlichen vicus von Sindelfingen nach Knopf 2000 mit Ergänzungen.

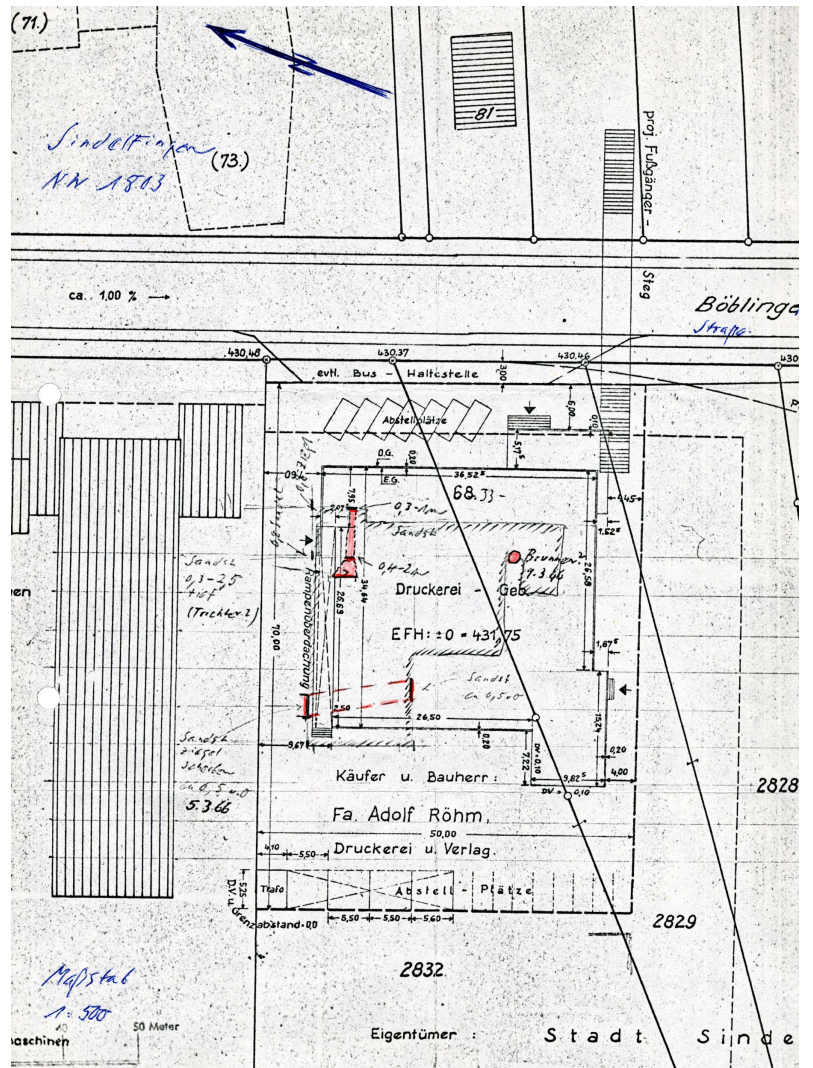
Ergebnisse

Im untersuchten Areal fanden sich ausschließlich Hinweise auf eine römische Bebauung; die dort ebenfalls zunächst vermutete römische Straße sowie weitere Überreste der nahegelegenen mittelalterlichen Wüstung Altingen ließen sich nicht nachweisen.

Archäologische Spuren in der Baugrube des Vorgängergebäudes sowie im unmittelbaren Umfeld der Maßnahme von 2020

Im März 1966 wurden bei der erstmaligen Bebauung des Grundstücks durch den Oberregierungsvermessungsrat und Ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bodendenkmalpflege Eugen Schempp in der Baugrube des neuen Gebäudes archäologische Befunde entdeckt, teils ausgegraben und dokumentiert (Abb. 3).² In der Südostecke der Baugrube kam eine holzverschaltete Grube („Brunnen“) vom 1,8 m × 2 m Größe mit je einem Pfosten in der Ecke zum Vorschein, deren Lage nur grob in die Grundriss-skizze des Neubaus eingetragen wurde. Nach der Überlagerung des alten und neuen Plans könnte es sich um die Latrine 204 handeln, bei der auffällig ist, dass sie bei der vollständigen Freilegung 2020 nur sehr wenig kleinteiliges Fundmaterial lieferte, obwohl 1966 teils vollständige Keramikgefäße daraus geborgen wurden.

Bei einer Notgrabung 2006 im nördlich anschließenden Areal konnten Mauerreste, drei Brunnen, teils mit umfangreichem Bestand an Keramikgefäßen in der Verfüllung, Ufer-einfassungen sowie große Eichenpfähle aus der Römerzeit ausgegraben und dokumentiert werden.³ Einige Befunde lassen sich zudem ins Mittelalter datieren. Bei einer Sondage im Bereich Böblinger Straße 100 kamen zwei Gruben sowie der Rest eines kleinen Ofens zu Tage. In diesem Areal liegt eine Südost-Nordwest verlaufende Römerstraße. 1271 wird ein Hof zu Altingen erwähnt, im ausgehenden 13. Jahrhundert wird die Nikolauskapelle, später die Heilig-Kreuz-Kapelle genannt. Ein Gräberfeld sowie der Ortsname deuten darauf hin, dass es sich bei Altingen um eine eigenständige Siedlung handelt. 1954 konnten beim Neubau der Gewerbeschule im Bereich Neckarstraße/Böblinger Straße Gruben und wahrscheinlich ein Brunnen-schacht dokumentiert werden; unter dem Fundmaterial befinden sich auch mittelalterliche Ziegel- sowie Scherbenreste. Im Zusammenhang



mit Baumaßnahmen 1992 im Bereich Neckarstraße 16 wurde eine Kurzuntersuchung durchgeführt, bei der fast ausschließlich Hinweise auf mittelalterliche Besiedlung angetroffen wurden. Das Fundmaterial weist auf eine Besiedlung ab dem späten 7. Jahrhundert hin, die wohl bereits im 11. Jahrhundert vor der Stadtgründung Sindelfingens wieder aufgegeben wurde.

Die Sondage von 2020

Bei der Untersuchung wurden ein oder mehrere Hinterhofbereiche von Wohngebäuden etwa im Zentrum des antiken *vicus* Sindelfingen angetroffen und in kleinen Ausschnitten freigelegt (Beilage).⁴ Es ließen sich an römischen Befunden einerseits solche, die der Ver- und Entsorgung dienten, wie Brunnen und Latrinen, andererseits Siedlungsbefunde

3 Kopie des Bauplans vom Neubau der Druckerei Röhm von 1966 mit handschriftlichen Ergänzungen der in der Baugrube von Eugen Schempp beobachteten und teilweise ausgegrabenen Befunde. Ortsakten LAD, Esslingen.

2 Fundber. Schwaben N. F. 18/1, 1967, 117 m. Taf. 179; Ortsakten LAD im RPS, Dienstsitz Esslingen a. N. (Az. SIND014); Knopf 2000, 61 Nr. 17; nicht alle Funde, die bereits in den Fundber. Schwaben auf Taf. 179 abgebildet sind, werden darin berücksichtigt

(Nr. 1 und Nr. 3 fehlen; darüber hinaus im Katalog teils keine Verweise auf die Erstpublikation in den Fundberichten aus Schwaben).

3 Ade-Rademacher 2007, 128–131.

4 Heise/van Kaam 2020, 180–183.

wie Pfostengruben, Gruben und Gräben nachweisen. Sie wurden ab ca. 1,5–1,8 m Tiefe unter der heutigen Oberfläche angetroffen und lagen entweder unter zeitgleichen Kulturschichten (z. B. in Schnitt 4) oder fanden sich direkt unterhalb einer modernen Kiesschicht. Wahrscheinlich wurden beim früheren Einbringen dieser auch die römerzeitlichen Kulturschichten entfernt, so dass in den nicht untersuchten Bereichen mit dieser römischen Schicht zu rechnen ist. Die Befunde waren in Lehm eingetieft. Der Brunnen und die Latrinen sind hingegen noch gut, die Gruben- und Pfostenbefunde eher geringmächtig erhalten. Die Kulturschicht mit römischem Material überdeckt die römerzeitlichen Befunde. Die Bestandteile dieser Schicht mit Mörtelresten, Bau- und Gebrauchskeramik sprechen für planierten Abbruchschutt. Mehrere Befunde setzen sich über die Schnittgrenzen hinaus fort, wurden aber nicht vollständig ausgegraben. Die Steinsetzung in Schnitt 2 läuft über die südliche Schnittkante hinaus und dürfte zwischen Schnitt 2 und 1 verlaufen. Der Graben in Schnitt 1 dürfte sich südlich außerhalb des Schnittes fortsetzen. Ebenso ist westlich von Schnitt 4 mit weiteren Siedlungsspuren zu

rechnen, wie die Pfostengrube 224 (bzw. 272) andeutet, die sich außerhalb der westlichen Schnittgrenze erstreckt. Offensichtlich fand bei der Errichtung der mittlerweile abgebrochenen Bestandsbebauung eine umfangreiche Abplanierung statt. Große Bereiche des Geländes waren durch die Unterkellerung von 1966 sowie zusätzlich durch ein Raster von ca. 40 cm starken Bohrpfählen bereits tiefgründig gestört (Abb. 3; Beilage).

Um besondere Befunde und Funde der Sondage handelt es sich bei den beiden holzverschalteten Latrinen und deren Verfüllung sowie der des Steinbrunnens. Aufgrund der Feuchtbodenerhaltung liegen sowohl die Holzkonstruktion der Latrinen sowie mehrere Lederschuhe und zahlreiche Holzobjekte, darunter zwei gedrechselte Schalen, vor. Aufgrund mehrerer Dendrodaten von Objekten mit Waldkante lassen sich die Befunde und die überwiegende Mehrheit des Fundmaterials in den Zeitraum von 156 n. Chr. bis mind. 218 n. Chr. datieren.

Topografie/Geografie

Die Prospektionsfläche liegt zwischen 427,89 und bei 428,91 m ü NHN im DHHN 2016.

BEFUND- UND FUNDKATALOG

Vorbemerkungen

Im Katalog und auf den Tafeln werden die Funde befundweise und nach Verfüllungen sowie Plana vorgelegt. Alle mit Stern gekennzeichneten Katalognummern sind auf einer Tafel zeichnerisch und/oder fotografisch wiedergegeben.

Die Ansprache des Abgegriffenheits- und Korrosionsgrades bei den Münzen richtet sich nach Bull. IFS, ITMS, IRMS 2, 1995, Suppl. bes. 8–12; 18 f.

Bei der Keramik bedeuten Farbansprachen in eckiger Klammer sekundäre Feuereinflüsse, die die ursprüngliche Farbe verändert. Bei der Größenansprache von Keramik- und Ziegelfragmenten sowie steinernen Objekten werden die Begriffe „groß“ (ca. 100–400 cm²), „mittel“ (ca. 25–100 cm²), „klein“ (ca. 3–25 cm²) und „winzig“ (ca. <3 cm²) jeweils für die bei der Aufsicht erkennbare Fläche verwendet. Die Menge an makroskopisch erkenn- bzw. fühlbaren Magerungsbestandteilen zeigen die Begriffe „grob“, „mittel“, „fein“, „sehr fein“ an. Die Größenabstufung der weißen oder beigeweißen Einschlüsse oder Einsprengsel, insbesondere bei Terra sigillata, erfolgt in „feine“, „winzige“, „winzigste“. Überzüge werden als „stark glänzend“, „glänzend“, „matt glänzend“ oder „matt“ angesprochen. Die Abstufungen beim Abgeriebenheitsgrad der Überzüge bzw. Verwitterungsgrad der Objekte werden in folgender absteigender Reihenfolge angegeben: „unverwittert“, „kaum“, „leicht“, „abgerieben/verwittert“, „stark“. Bei vielen Gefäßkeramikscherben ohne Nennung des Verwitterungsgrades handelt es sich um unverwitterte Scherben.

Auf die Angabe von Maßen bei der Keramik wurde im Katalog weitgehend verzichtet; diese lassen sich den Zeichnungen entnehmen.

Auf den Tafeln werden folgende Maßstäbe verwendet:

1 : 1 bei Münzen sowie Terra-sigillata-Stempeln; 2 : 3 bei Beinfunden und Spielsteinen; 1 : 2 bei Glasfunden, reliefverzierter Terra sigillata, keramischen Gesichtsgefäßen, Leder und den meisten Holzfunden; 1 : 3 bei der übrigen Keramik, Eisenfunden, steinernen Objekten, Ziegeln und großen Holzfunden. Der Maßstab der Ausnahmen ist direkt bei dem Objekt angegeben.

Bei der Keramik erfolgt die Sortierung nach Warenarten von fein zu grob, innerhalb dieser Sortierung von offenen zu geschlossen Gefäßen; im Anschluss werden die Sonderformen wie Räucherkerle etc. aufgeführt. In drei Fällen wurden ausgewählte Objekte durch Dr. Christoph Steffen separat per SfM aufgenommen und davon 3D-Modelle erstellt (Katrn. 206, 245, 206, 309, 216, 132). Im Katalog ist bei den Beschreibungen jeweils ein Link angegeben, über den die Objekte im Internet als virtuelles 3D-Modell betrachtet werden können.

Abkürzungsverzeichnis

Bernhardgr.	Bernhardgruppe (nach Bernhard 1981)
Bs	Bodenscherbe/n
AR	Formen von Glasgefäßen in Augusta Raetorum/Augst. Siehe Rütli 1991
Außens.	Außenseite/n
B.	Breite
Bdm.	Bodendurchmesser
Bef.	Befund
bem.	bemalt/bemalter
Bst.	Bodenstärke
Curle	Curle 1911
D.	Dicke
Dm.	Durchmesser
Dp	Dupondius
Drag.	Dragendorff 1895
Drexel	Typen Raetischer Ware nach Drexel 1911 erweitert durch Fischer 1990
Ex.	Exemplar/e
Fdnr.	Fundnummer
Fragm.	Fragment/e
freigeft.	freigeformt (Keramikgefäßherstellung ohne Töpferscheibe)
FWGTÜ	Feinware mit Glanztonüberzug
G.	Glasur
GK	„Gebrauchs-/Grobkeramik
GKÜ	„Gebrauchs-/Grobkeramik mit Überzug
glattw.	glattwandig
glimmerh.	glimmerhaltig
gr.	größte/r
H.	Höhe
HL.	Höhe Leiste (von Leistenziegeln)
i. A.	im Abschnitt
i. F.	im Feld
i. K.	im Kern
Ind.	Individuum oder Individuen
Innens.	Innenseite/n
Isings	Isings 1957
Jh.	Jahrhundert
L.	Länge
l.	links
M.	Magerung
m.	mit
n.	nach
Niederbieber	Oelmann 1914
NoTS	siehe Literatur
Oberfl.	Oberfläche/n
Obers.	Oberseite
Pant.	Farbkarte nach PANTONE® by Letraset™ 1991
Prof.	Profil/Profile
r.	rechts
Raet.	Raetische(r)
rauw.	rauwandig
Rdm.	Randdurchmesser
R/F	Ricken/Fischer 1963
RIC	H. Mattingly/E. A. Sydenham u. a. 1923–2019

Rs	Randscherbe/n
Rs.	Rückseite
S	Sesterz
S.	Scherben (Farbe der Keramik)
s. o.	siehe oben
sek.	sekundär
T.	Tiefe
TN	Terra nigra
tongr.	tongrundig
TS	Terra sigillata
u.	und
Unters.	Unterseite
urspr.	ursprünglich
v. v.	von vorn
Vs.	Vorderseite
Ws	Wandscherbe/n
Wst.	Wandstärke

Überblick über die Grabungsschnitte 1–4 und die Hauptbefunde (Beilage)

Schnitt 1 (Abb. 4): Im südlichen Bereich liegt Graben **208**, der sich über die südliche Grabungsgrenze hinaus fortsetzt. Nördlich davon befindet sich Befund **206**, eine hölzerne Latrine, die ab Planum 2 deutlich erkennbar war. Südöstlich davon liegen die große Grube **200** sowie die Pfostengrube **210**. Ungefähr in der Mitte des Schnittes befindet sich Befund **204**, der sich erst ab Planum 2 als Latrine in Holzbauweise zu erkennen gab. Ganz im Nordosten liegen noch Reste der römerzeitlichen Kulturschicht **104**. Folgende Profile durch archäologische Befunde von Planum 1–2 wurden in Schnitt 1 angelegt: Prof. 1003=Bef. 210; Prof. 1004=Bef. 208; Prof. 1019=Bef. 206; Prof. 1013; 1016–1018=Bef. 204.

Schnitt 2: Der Schnitt ist bis auf einen kleinen Bereich im Südosten befundfrei. In der Südosterweiterung liegt die Steinsetzung **271**, deren Ausdehnung und Funktion unbekannt ist. Sie setzt sich im süd- und östlichen Schnittprofil fort.

Schnitt 3: Der Schnitt ist befundfrei.

Schnitt 4: In einem kleinen Bereich im Westen des Schnittes haben sich archäologische Befunde erhalten. Sie befinden sich in einem ungestörten Bereich des Baufeldes, der ursprünglich als Parkfläche der Vorgängerbauung und später als Rampe für Baufahrzeuge genutzt wurde. Im Norden und Süden waren großflächige Störungen feststellbar. Unter der römischen Kulturschicht liegen der Steinbrunnen **216**, die Pfostengrube **224**, die sich über die westliche Schnittgrenze hinaus erstreckt sowie die Pfostengruben **220–222** und der Graben **218**. Über 6 m nordöstlich von Befund 216 liegt die Pfostengrube **214**. Folgende Profile von Planum 1–2 wurden in Schnitt 4 angelegt: Prof. 1008=Bef. 218 und 220; Prof. 1009=Bef. 222; Prof. 1010, 1011, 1012=Bef. 224; Prof. 1014=Bef. 216.



4 Schnitt 1 Westteil, Blick auf Planum 1 von Südwesten.

Geomorphologie und Geologie

Während der Sondage wurden vier Geoprofile angelegt. Die Profile 1000, 1001 und 1002 befinden sich an der östlichen Grenze der Abbruchgrube und zeigen den Bodenaufbau des Geländes. Geoprofil 1011 wurde entlang der Westrandes der Abbruchgrube angelegt.

Beschreibungen der Bodenschichten Befunde 100–107

Sortiert nach der natürlichen Schichtabfolge (104 und 105 dürften gleichzeitig sein):

- 100** Oberster Abbruchhorizont, Schotter und Beton. Maximale Mächtigkeit ca. 0,6m.
106 Reste von humosem Oberboden, dunkelgrau, humos, homogener toniger Lehm, fest, gut formbar. Maximale Mächtigkeit ca. 0,3m.
104 Kulturschicht/Planierschicht in den Schnitten 1 und 4, dunkelgrau, humos, homogener toniger Lehm, fest, gut formbar, viele Einschlüsse von römischerzeitlichen Gebrauchskeramik-, Baukeramik- und Mörtelresten (siehe Fundkatalog unten). Maximale Mächtigkeit ca. 0,7m.
105 Kulturschicht/Planierschicht an der westlichen Schnittkante, dunkelgrau, humos, homogener toniger Lehm, fest, gut formbar, wenig Einschlüsse von römischerzeitlichen Gebrauchskeramik-, Baukeramik- und Mörtelresten. Maximale Mächtigkeit ca. 0,4m.
102 Lehm Boden, mittelgrau, humos, homogener toniger Lehm, fest, gut formbar. Maximale Mächtigkeit ca. 1,0m.
103 Lehm Boden, dunkelgrau/schwarz, humos, homogener toniger Lehm, fest, gut formbar. Übergangshorizont zwischen 102 und 101. Maximale Mächtigkeit ca. 0,4m.
101 Torfboden, mit Pflanzen und Holzresten, vermischt mit sehr humosem dunkelbraunem tonigem Lehm. Maximale Mächtigkeit ca. 0,3m.

107 Ton, fleckig hellgrauweiß/dunkelgrau, schwach humos, homogener lehmiger Ton, fest, gut formbar.

Fundkatalog Kulturschicht Befund 104 (Taf. 1)

Schnitt 1 (Pl. 1)

- 1*** Ws TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Eierstab m. r. angelehntem Stäbchen, unten Quaste, darunter Perlstab, wie Forrer 1911, 160 Abb. 88 u. Taf. 33,7, Girlandendekor aus gerippten Doppelbögen an Perlstäben, darin sich umschauender Vogel n. l., wie Forrer ebd. S. orangefarben; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, leicht abgerieben, einiges abgeplatzt; M. sehr fein, viele weiße winzige Einsprengsel. Sek. verbrannt. Leicht verwittert. Art des F-Meisters, Heiligenberg. Wie Forrer (s. o.) oder Stuttgart-Bad Cannstatt: Knorr, Fundber. Schwaben 16, 1908, Taf. 4,5. Datierung ca. 115–140 Jh. n. Chr. Wohl dazugehörige Ws/Bs aus dem Bereich unterhalb der Reliefzone. Fdnr. 245.
2 Bs Griesbecher FWGTÜ. Schwach konkav, außen leicht verbreiteter Boden (Dm. 3,9cm). Mit mittlerem bis grobem, dichtem Bewurf auf Wand und Bodenunters. Mittel. S. braunorange; Ü. rotbraun, innen orangebraun, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein/fein. Leicht verwittert.
3 Kragenfragm. Reibschüssel GKÜ. Herabgebogener Kragen, wohl von „Raet.“ Typ. S. orangebeige, i. K. grau; Ü. Obers. orangebraun/braun, matt, nicht abgerieben; M. fein, auffällig stark glimmerh.
4 Bs Vorratsgefäß GKÜ. Leicht konkaver Boden, außen durch leichten senkrechten Absatz von schräger Wand getrennt. Mittel, Wst. 0,6 cm, Bst. 0,7 cm. S. braunorange, i. K. dunkelbeige; Ü. außen beigeweiße Engobe, matt, dünn, teils abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

5 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Klein. Bauchig, Wst. 0,5 cm, Oberfl. geglättet. S. braunbeige; Ü. außen braun, fleckig, matt; M. fein. Leicht verwittert.

6* Mündung/Rs Vorratskrug GK. Leicht trichterförmige Mündung, Wulstrand, innen gekehlt, unterhalb davon außen gerillt, auf zylindrischem Hals. S. beigeorange, i. K. dunkelbraun; M. fein. Leicht verwittert.

7* Mündung/Rs Henkelkrug GK. Wulstrand, innen gekehlt auf zylindrischem Hals. Mit abgebrochenem Griffansatz. S. ockerbeige; M. fein. Leicht verwittert.

8 Ws Kochtopf GK. Im Bauchbereich noch 13 feine Horizontalrillen (Kammstrich). Klein. Bauchig, Wst. 0,5 cm. S. beigebraun, i. K. braun; M. mittel. Leicht verwittert.

9 Tegula- und Imbrex-Fragm. Zwei Fragm./Ind. Tegula: Klein, D. 2,1 cm, 93,2 g; S. orangebraun. – Imbrex: Abgesplitterte Unters., klein, 66,5 g. S. braunorange. Beide verwittert. Fdnr. 246.

2–8: Fdnr. 186.

Schnitt 4 (Pl. 2)

10* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand u. breiter Rille im Knick. S. orangebeige, i. K. beige; Ü. innen u. außen bis 1,5 cm unter Rand, rotbraun, matt, nicht leicht abgerieben; M. fein/mittel. Verwittert.

11 Ws Henkelkrug GK. Klein, Wst. 0,5 cm. Außen geglättet. S. beige; M. fein. Leicht verwittert.

12 Ws Vorratsgefäße GK. Zwei Fragm./Ind. Klein, Wst. 0,35 bzw. 0,5 cm, außen geglättet. S. grau, i. K. heller; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

13 Rs Kochschüssel GK. Obers. des (sehr wahrscheinlichen) Horizontalrandes abgebrochen, darunter umlaufende Rille. Klein, Wst. 0,7 cm. S. dunkelbeige/orangebeige, fleckig; M. fein/mittel. Sek. Brandspuren außen. Leicht verwittert.

14* Rs Kochtopf GK. Schmalere, verrundet kantiger Horizontalrand m. flacher Rille oben bei Außens. auf kurzem Hals. S. hellgrau, Oberfl. grau; M. mittel/grob. Außen leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

15 Ws Kochtopf GK. Klein, Wst. 0,7 cm. Außen grob geglättet, teils in Wellen verschmiert. S. grau, i. K. hellgrau; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

16 Ws Kochtopf GK. Wst. 0,5 cm. S. beige, darunter braunorange, i. K. hellbraun, Oberfl. außen m. ockergelben Resten; M. mittel. Leicht verwittert. Anm.: Zahlreiche Quarzkörner, auch in den Oberfl., lassen an gelbe Drehscheibenware denken, was es aber wohl nicht darstellt.

17 Bs Vorratsstopf GK. Konkaver, glatter Boden, direkt in schräge Wand übergehend. Klein, Wst. 0,5 cm, Bst. 0,4 cm. S. braun, i. K. dunkelgrau; M. fein. Verwittert. Anm.: Römerzeitliches Alter nicht ganz sicher.

18 Ws Koch-/Vorratsstopf GK. Mittel, Wst. 0,4 cm. S. dunkelgrau; M. fein, viele winzige weißliche Körner. Leicht verwittert. Anm.: Römerzeitliches Alter nicht ganz sicher.



5 Profil 1000 in Schnitt 1, Blickrichtung Osten.

6 Profil 1001 in Schnitt 1, Blickrichtung Osten.

7 Profil 1002 in Schnitt 1, Blickrichtung Süden.

8 Profil 1011 in Schnitt 4, Blickrichtung Westen.

19 Ws glasierte Keramik (Neuzeit). Bauchig, winzig, Wst. 0,4cm. S. braunorange; G. außen braunorange, innen hellgrün m. weißen Flecken. Evtl. 16.–19.Jh.
20 Tierknochen. Fdnr. 210.

1–10: Fdnr. 30.

Profile zum Bodenaufbau

PROFIL 1000

NNW-SSO-Profil entlang der östlichen Grenze der Abbruchgrube (Abb. 5; Beilage): Unter ca. 0,5 m modernem Bauschotter (Schicht 100) liegt eine dunkelgraue humose lehmige Oberbodenschicht von ca. 0,3 m Stärke (Schicht 106). Unter diesem Oberboden folgt auf ca. 429,20 m ü NHN im DHHN 2016 eine römische Kulturschicht (Schicht 104). Sie enthält Reste von Mörtel, Bau- und Gefäßkeramik (Funde siehe oben).

PROFIL 1001

NNW-SSO-Profil entlang der östlichen Grenze der Abbruchgrube (Abb. 6; Beilage): Die Kulturschicht 104 ist zwischen 0,5 und 0,7 m stark und erstreckt sich wahrschein-

lich über das ganze Grabungsgelände. Unter Schicht 104 steht der gewachsene Lehmbo- den an (Schicht 102). Dieser ist ca. 1,0 m stark und geht bald in einen Torfboden über (Schicht 101). Im Brauntorf sind noch viele Pflanzen- reste zu erkennen. Zwischen hellem Lehm und Torf liegt ein Übergangshorizont aus dunkel- grauem Lehm, ca. 0,4 m stark (Schicht 103). Es handelt sich um mittelgrauen gut formba- ren humosen tonigen (Aue?)Lehm. Die Sied- lungsbefunde zeichnen sich hauptsächlich in diesen Bodenhorizont ab.

PROFIL 1002

NOO-SWW-Profil im rechten Winkel zur östlichen Grenze der Abbruchgrube (Abb. 7; Beilage): Die Kulturschicht 104 ist zwischen 0,5 und 0,7 m stark. Unter Schicht 104 liegt der gewachsene Lehmbo- den (Schicht 102). Er ist ca. 1,0 m stark und geht in den Lehm- boden 103 über.

PROFIL 1011

Geoprofil 1011 entlang der westlichen Grenze der Abbruchgrube (Abb. 8; Bei- lage): Unter ca. 0,5 m modernem Bauschotter (Schicht 100) befindet sich eine dunkelgraue

humose lehmige Oberbodenschicht von ca. 0,3 m Stärke (Schicht 106). Die auf der Ost- seite festgestellte Kulturschicht 104 ist hier ca. 0,5 m stark (Schicht 105 in Profil 1011, auf ca. 429,10 m ü NHN im DHHN 2016). Darun- ter folgen die tonigen Lehmschichten 102 (ca. 1,0 m) und 103 (ca. 0,5 m). Der Torfboden liegt hier auf ca. 427,00 m ü NHN im DHHN 2016.

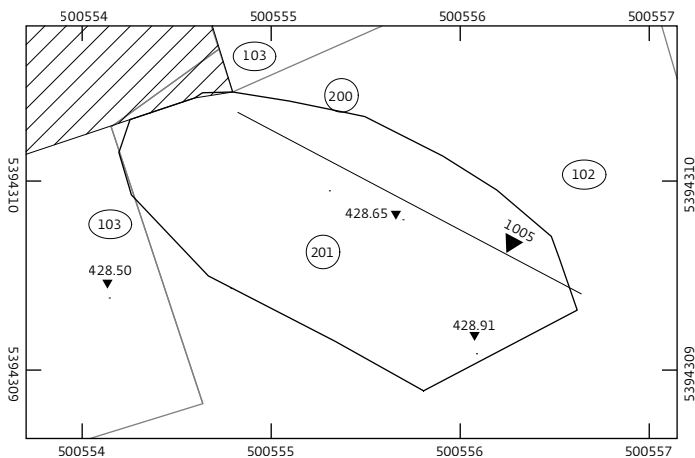
Archäologische Befunde und Funde

Befund 200, Grube

Die in Schnitt 1 gelegene römische Ab- fallgrube **200**, von ovaler Form und Nordwest- Südost ausgerichtet, zeichnete sich deutlich im umgebenden Lehm 102 ab; Maße: L. 2,6 m × B. 1,1 m × T. 0,5 m (Abb. 9 u. 10; Beilage). Die Grubenverfüllung **201** bestand aus tonigem fleckigem dunkelgrauem/braunem Lehm mit Einschlüssen von römischer Gefäßkeramik, Holzkohle und Baukeramik (Funde siehe unten). Zugehöriges Profil 1005, Pl. 1–S.

PROFIL 1005

Profil 1005 durch Grube **200** (Abb. 10 u. 11): Die Grube ist wannenförmig, weist eine schräge Wandung (links) sowie eine plane



9 Befund 200, Planum 1.

10 Befund 200, Planum 1. M. 1: 40.

Sohle auf und ist deutlich vom umgebenden Lehm **102** abgegrenzt. Der Befund wurde von der urspr. darüber liegenden modernen Schicht **203** gestört und war noch bis 0,5 m tief im Boden erhalten. Die Verfüllung **201** mitsamt Einschlüssen entspricht der für das Planum beschriebenen.

Fundkatalog (Taf. 1–3)

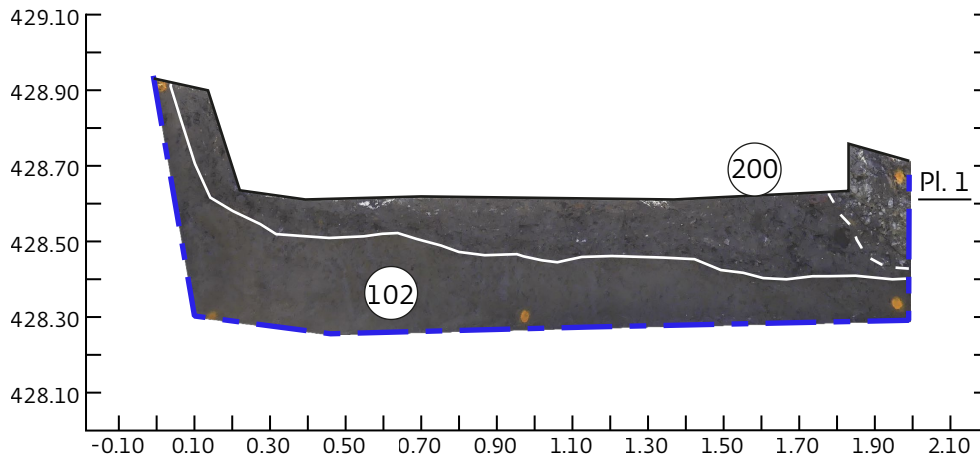
Kommentar zur Gefäßkeramik und den Ziegeln
Insgesamt liegen Scherben von mehr als rund 200 Gefäßindividuen aus der Grube 200 vor. Charakteristisch sind eine große Vielfalt an unterschiedlichen Haushalts- und einzelnen Transportgefäßen, viele kleinteilige Gefäßfragmente und nur wenige vorhandene Scherben eines einzelnen Gefäßes, wenige Terra-sigillata-Gefäße sowie einige Becherfragmente. Die meisten Scherben sind leicht verwittert, manche auch verwittert. Demnach handelt es sich um kleinteiligen Abfall, der sekundär in die Grube gelangte, nachdem er bereits einige Zeit an der Ober-

fläche oder in oberflächennahen Schichten, möglicherweise in einem Garten, lag und dabei nach und nach zerkleinert wurde. Das keramische Fundmaterial aus der Grube stammt aus dem Zeitraum von 150–180 n. Chr. Dafür sprechen die wenigen Terra-sigillata-Scherben (Drag. 18/31, Drag. 40, Lud. Vk) sowie die Griesbecher mit Karniesrand. Ein schwaches Indiz dafür stellt auch das Fehlen von Faltenbechern mit geripptem Steilrand unter den nicht wenigen Bechern dar. Das Ziegelmaterial mit einem Gesamtgewicht von 13,067 kg besteht aus 94 Fragmenten (von ca. 92 Individuen) von kleinen und mittelgroßen Dachziegeln sowie zwei kleinen Hypokaustpfeilerplatten sowie einem kleinen tubulus-Fragment. Darunter sind nur einzelne Passfragmente. Es wurde daher nur zerbrochener und bereits eine Zeit lang an anderer Stelle abgelagerter Ziegelabfall entsorgt, aber kein Material, das aus einem kurz zuvor erfolgten Schadensereignis (Einsturz eines Daches oder eines Teils

davon) stammt. Auffällig ist, dass über die Hälfte der tegulae-Fragmente abgeschlagene (?) kleinere Leistenfragmente sind, die auf eine Sekundärverwendung umgearbeiteter Leistenziegel hinweisen könnten, dahingehend, dass durch das gezielte Abschlagen der Leisten plattenartige Ziegel für einen neuen Verwendungszweck geschaffen wurden. Die wenigen Heizziegelfragmente, die zudem sehr klein sind, wären ein Indiz dafür, dass in nicht allzu großer Entfernung vom Fundort ein Hypokaustum bestand.

Verfüllung 201, Pl. 1–S

- 1** Eiserne Scheibenkopfnagelfragm. Fünf kleinteilige Fragmente von unterschiedlichen großen Ex., zwei mit Kopf, drei Schaftfragm., quadratischer Querschnitt, deformiert, L. 1,4–9,5 cm, korrodiert. Fdnr. 24.
- 2*** Beinerner Nähnaedel. Fragment, Spitze abgebrochen. Mit abgeplattetem, verrundetem Kopf und langovalem Ohr aus zwei oder drei Bohrungen. L. noch 8,5 cm. Fdnr. 6.
- 3** Ws oder Bs gläsernes Gefäß (evtl. größeres Transport-/Vorratsgefäß). Schwach gewölbt, blaugrün (Pant. 310), Wst. 0,4–0,45 cm, einzelne winzige, leicht ovale Blasen. Eine Seite glatt (evtl. Innens.), die andere rau. Fdnr. 5.
- 4** Rs TS-Teller Drag. 18/31. Klein. S. rotbraunorange; Ü. braunorange, glänzend, nicht abgerieben.
- 5** Rs TS-Teller Drag. 18/31. Nur sehr kleine Lippe. Klein. S. rotlachs; Ü. braunrot, matt, leicht abgerieben. Leichte sek. Brandspuren.
- 6** Rs TS-Teller Drag. 18/31. Klein. S. [dunkelgrau]; Ü. [schwarzbraun], matt, leicht abgerieben. Sek. verbrannt.
- 7** Bs TS-Teller Drag. 18/31 od. 31. Klein. S. [hellgrau]; Ü. [braunschwarz], matt, leicht abgerieben. Sek. stark verbrannt. Verwittert.
- 8** Ws TS-Napf Drag. 40 (?). Klein. S. braunrotorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben.
- 9** Rs TS-Becher Lud. Vk (?). Zwei Fragm., oberhalb Schulter abgebrochen. Klein. S. braunorange; Ü. braunorange, glänzend, kaum abgerieben.
- 10** Ws TS. Drei Fragm., von Tellern/Schüsseln (?). Klein. S. braunorange/rotbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Teils leicht verwittert.
- 11*** Rs/Ws Griesbecher FWGTÜ. Zehn Fragm./ein Ind., teils Passscherben. Mit Karniesrand u. Rille darunter, lockerer, grober Griesbewurf. S. außen orangebeige, innen beige; Ü. schwarzbraun, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Weitere Passscherben in Fdnr. 251 [Katnr. 14].
- 12*** Rs Griesbecher FWGTÜ. Mit Karniesrand u. Rille darunter, glatte Schulter, Bauchbereich mit lockerem, mittlerem Griesbewurf. S. außen orangebeige, innen beige; Ü. außen braunschwarz, matt glänzend, leicht abgerieben, innen etwas heller, matt; M. fein.
- 13** Ws Griesbecher FWGTÜ. Vier Fragm./Ind. Ein Fragm. mit Schulterbereich u. Ansatz Karniesrand, darunter begleitende Rille, sowie flache umlaufende Rille über Bauchbereich m. Ansatz Griesbewurf. Mit unterschiedlich dichtem, entweder feinem oder grobem Griesbewurf. Klein, Wst. 0,3/0,4 cm.



11 Profil 1005 Plan, Blickrichtung Südwesten. M. 1:20.

S. braunorange, graubeige oder grau; Ü. dunkel- oder schwarzbraun, leicht glänzend oder matt, eine innen rotbraun; M. fein/mittel.

14 Ws Griesbecher FWGTÜ. Fünf Fragm., teils Passscherben. Weitere Passscherben in Fdnr. 237 [Katnr. 11], [Beschreibung siehe dort].

15 Ws Griesbecher FWGTÜ. Klein, Wst. 0,3 cm. Feiner Griesbewurf, teils dicht. S. braunorange; Ü. außen u. innen dunkelbraun, innen leicht silbrig, matt, kaum abgerieben.

16* Bs Griesbecher FWGTÜ. Zweiteilig. Konkaver, außen leicht verbreiteter Boden. Mit feinem bis mittlerem, dichtem Bewurf auf Wand und Boden. Mittel. S. dunkelgrau, i. K. braun; Ü. anthrazit, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein/fein. Leicht verwittert.

17* Rs Faltenbecher FWGTÜ. Mit Karniesrand u. Rille darunter, sowie flache umlaufende Rille über Bauchbereich m. Ansatz von Falte und lockerem, feinem Griesbewurf. S. orangebraun, i. K. dunkler; Ü. dunkelbraun, matt glänzend; M. fein/mittel.

18* Rs/Ws Faltenbecher FWGTÜ. Drei Passscherben. Kleines Gefäß. Mit nach außen umgeschlagenem, sich verjüngendem flachem Trichterrand. Bauchbereich unter umlaufender Rille m. Faltenverzierung. S. orangehellbraun; Ü. unregelmäßig dunkelbraun/schwarzbraun, matt, leicht abgerieben.

19 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Vier Fragm./zwei Ind. Mit dichtem feinem bzw. mittlerem Griesbewurf. Klein, Wst. um 0,3 cm. S. hellbraunorange/graubeige bzw. braunorange; Ü. dunkelbraun, matt, bzw. außen dunkelbraun, innen beigeorange, matt; M. sehr fein/fein.

20 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Drei Passscherben. Klein, Wst. 0,3 cm. S. braunorange; Ü. außen braun/orangebraun unregelmäßig, matt, leicht abgerieben, innen braunorange matt, abgerieben; M. fein. Außen leicht sek. verbrannt. Leicht verwittert.

21 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Klein, Wst. 0,3 cm. Außen (nur) geglättet. S. ockerbeige; Ü. evtl. außen letzte Reste, Ocker, matt; M. fein m. groben Einschlüssen. Leichte sek. Brandspuren. Verwittert.

22* Rs Becher FWGTÜ. Kleiner etwa eiförmiger Becher m. Karniesrand u. flacher Rille darunter. S. rotbraunorange; Ü. dunkelbraun, matt glänzend, innen etwas heller, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

23* Rs Becher FWGTÜ. Zwei Passscherben u. drei weitere zugehörige Ws. Mit Karniesrand, auf Bauch unterhalb Rille breite Ratterdekorzone. S. orangebraun; Ü. außen braun unregelmäßig, innen orangebraun matt, leicht abgerieben; M. fein. Außen leicht sek. verbrannt.

24 Rs Becher FWGTÜ. Karniesrand u. Rille darunter. Klein. S. außen hellorangebeige, innen hellgraubeige; Ü. schwarzbraun, matt glänzend, leicht abgerieben. Leicht verwittert.

25 Rs Becher FWGTÜ. Klein, Wst. um 0,3 cm. S. orangebraun, innen orangegrau; Ü. außen orangebraun matt, innen braun/dunkelbraun matt; M. fein.

26* Bs Becher FWGTÜ. Drei Passscherben. Außen leicht verbreiteter und „kantiger“ Boden, innen schwach konkav. S. rotbraunorangebeige; Ü. außen rotbraun, matt glänzend, kaum abgerieben, innen rotbraunorange, matt.

27 Ws Becher FWGTÜ. Mit zwei umlaufenden flachen Rillen. Klein, Wst. 0,35 cm. S. dunkelbeige, i. K. beige-grau; Ü. blassbraunorange, matt; M. fein.

28 Ws Becher FWGTÜ. Zwei Fragm./Ind. Schulterbereich, am Übergang zum Bauch zwei Reihen Ratterdekor. Klein, Wst. 0,3/0,4 cm. S. hellbraun bzw. orangebraun/beige-grau; Ü. schwarzbraun, matt glänzend, eine innen rotbraun, matt; M. fein.

29* Rs/Ws Raet. Becher. Drei Fragm. (teils anpassend), ein Ind. Fassbecher. Verz. m. drei Rillen unter Rand über Dekorzone, darin Andreaskreuz u. einzelne Lunulae. S. orangebeige u. graubeige; Ü. außen schwarz-/dunkelbraun, matt glänzend, kaum abgerieben, innen braun, matt. Drexel I.

30* Ws Raet. Becher. Ein Ind. Verz. m. mind. vier übereinander positionierten Lunulae. Klein, Wst. 0,2/0,3 cm. S. orangebeige; Ü. schwarzbraun, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein, einzelne auffällige weißliche, weiche Einschlüsse.

31 Ws Raet. Becher. Mit ‚Sonnen-‘ u. Andreaskreuzverz. Klein. S. außen beige, innen hellorange; Ü. außen schwarzbraun, innen rotbraun, matt glänzend, kaum abgerieben; M. sehr fein. Leicht verwittert. Drexel I.

32 Ws Schüssel (?) GKÜ. Winzig. Bauchig, Wst. 0,4 cm, Oberfl. grob geglättet. S. beige; Ü. innen hellbraun, matt; M. fein. Leicht verwittert.

33* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Drei Passscherben u. je eine zugehörige Rs u. Ws sowie drei Bs. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. braunbeige, i. K. braunorange; Ü. innen u. außen bis 2 cm unter Rand, rotbraun/orangebraun, matt, stark abgerieben; M. mittel. Außen, vor allem am Rand, leichte sek. Brandspuren. Verwittert. Weitere zugehörige Scherbe in Fdnr. 20 [Katnr. 39].

34 Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Zwei Passscherben u. zwei zugehörige Bs. Eine Bs sek. verbrannt. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 20 [Katnr. 37], [Beschreibung siehe dort].

35 Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ (?). Leicht ausladende Wand, m. verrundetem Rand. Klein, Wst. 0,6 cm. S. orangebraun, im Kern heller; Ü. (?) fehlt vollständig; M. mittel. Stark verwittert.

36 Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ (?). Leicht ausladende Wand, m. verrundetem Rand. Klein, Wst. 0,7 cm. S. hellbraun, i. K. orangebraun; Ü. (?) fehlt vollständig; M. mittel. Außen deutliche sek. Brandspuren. Verwittert.

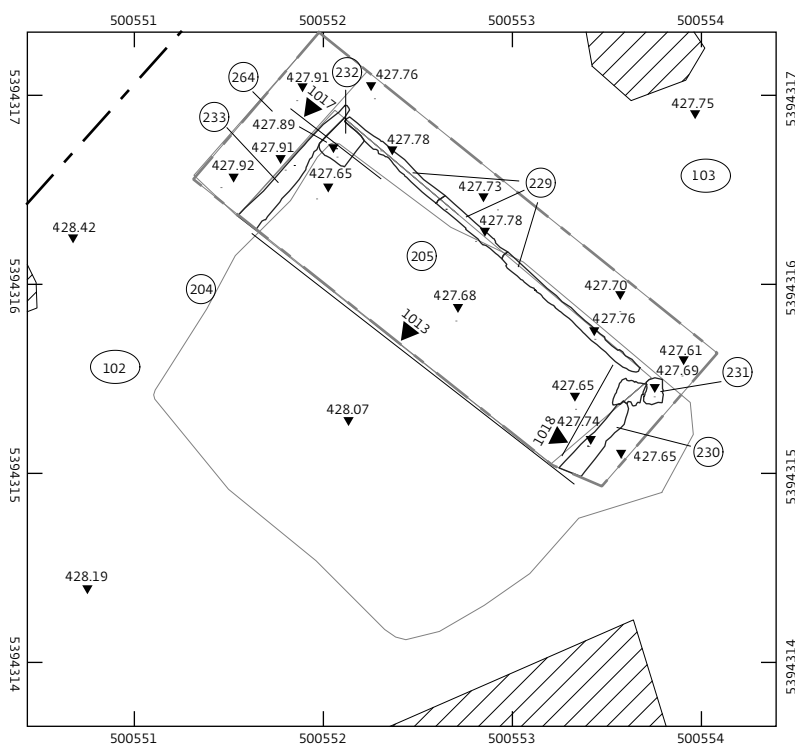
37* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Eine Rs/Bs u. zugehörige Bs. Ausladende Wand, m. einbiegendem, sich verjüngendem Rand. Planer Boden. S. beigeorange, i. K. dunkler; Ü. innen u. außen meist bis 1,5 cm unter Rand, orangebraun/dunkelbraun, streifig, matt, stark abgerieben; M. fein/mittel. Bs leicht sek. verbrannt. Leicht verwittert. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 13 [Katnr. 34].

38 Rs Backplatte/-teller GK. Goldglimmerüberzug. Ausladende Wand, m. einbiegendem, verrundetem Rand. Klein. S. hellbraun, i. K. orangebraun; Ü. innen u. außen, beigebrauner Goldglimmerüberzug, matt, sehr stark abgerieben; M. fein/mittel. Außen deutliche sek. Brandspuren. Verwittert.

- 39** Bs Backplatte/-teller GKÜ. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 13 [Katnr. 33], [Beschreibung siehe dort].
- 40** Bs Backplatte/-teller GKÜ. Klein, flacher Boden, Bst. 0,7 cm. S. grautonig m. dunkelbeiger, fleckiger Oberfl.; Ü. innen, hellgrau, matt, leicht abgerieben; M. fein. Sek. Brandspuren. Verwittert.
- 41** Grifffragm. GKÜ. Dreistabig, Mitte breit, außen schmal, B. 2,3 cm, klein. S. orangebeige; Ü. rotbraun, matt (nur noch letzte Reste); M. fein/mittel. Verwittert.
- 42** Ws/Bs/Grifffragm. Krüge GKÜ. Acht Fragm./Ind., zwei kleine Einhenkelkrüge (Wst. 0,3–0,5 cm), fünf Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. 0,6–0,9 cm), ein zweistabiger Griff. Mittel bis winzig. Oberfl. geglättet. S. orangetonig; Ü. außen weiße (oder hellbeige) Engobe, matt, sechs dünn, zwei dick; M. fein/mittel. Wenige leicht verwittert.
- 43** Ws Krüge GKÜ. Zwei Fragm./Ind. Winzig. Bauchig, Wst. 0,35 cm, Oberfl. geglättet. S. orangetonig; Ü. außen weiße Engobe, matt, eine dünn, eine dick; M. fein/mittel.
- 44** Ws Flasche GK bem. Bauchig, außen poliert, Wst. 0,5 cm. S. hellbraun, i. K. dunkler; Ü. horizontale und schräge [beige und weiße] Streifenbemalung, nur noch in dünnen Resten erhalten; M. fein. Leicht verwittert.
- 45** Ws Flasche GK bem. Bauchig, außen geglättet. Wst. 0,4 cm. S. beige, i. K. heller; Ü. außen Reste von einer teils weißen Bemalung, matt, sehr stark abgerieben, teils darüber, teils daneben letzte Reste einer orangenen Bemalung; M. fein. Leicht verwittert.
- 46*** Bs Vorratsgefäß GKÜ. Durch flache Rille außen leicht abgesetzter, schwach konkaver Boden. S. orangebraun, teils grau, Oberfl. beige-grau; Ü. außen ockerbraun/orangebraun, matt, teils abgerieben, innen graubraun/rotbraun, matt.
- 47** Ws Vorratsgefäß GKÜ. Mittel. Bauchig, Wst. 0,4 cm, Oberfl. geglättet. S. rotbraun-orange; Ü. außen orangebraun, matt; M. fein. Schwache sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
- 48** Ws Vorratsgefäß GKÜ. Klein. Bauchig, Wst. 0,5 cm, Oberfl. geglättet. S. dunkelbeige, Oberfl. außen graubraun; Ü. außen u. innen rotbraun, matt, nur letzte Reste, innen; M. fein. Schwache sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
- 49** Ws Vorratsgefäße GKÜ. Zwei Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet (eher Krüge). Eine m. zwei oder drei dünnen umlaufenden Rillen. Klein, Wst. 0,5–0,6 cm. S. braunorangerot; Ü. außen beigeweiße Engobe, matt, dünn und dick, teils abgerieben; M. fein. Beide leicht verwittert.
- 50*** Rs Kochschüssel GKÜ. Doppelt (bzw. dreifach) gerillter Horizontalrand. S. orangebeige; Ü. braunorange/ocker, matt, abgerieben; M. mittel. Leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
- 51** Ws Schüssel GK m. Goldglimmerüberzug. Klein, Wst. 0,5 cm, innen nicht geglättet. S. beige, innen heller; Ü. braunoranger Goldglimmerüberzug, matt, innen dünner u. leicht abgerieben; M. fein/mittel.
- 52** Rs Kochschüssel GK m. Goldglimmerüberzug. Passscherbe in Fdnr. 13 [Katnr. 53], [Beschreibung siehe dort].
- 53*** Rs Kochschüssel GK m. Goldglimmerüberzug. Mit glattem, kantig verrundetem Horizontalrand. S. dunkelbeige; Ü. hellbrauner Goldglimmerüberzug, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Deutliche sek. Brandspuren außen u. am Rand oben. Passscherbe in Fdnr. 10 [Katnr. 52].
- 54** Bs Vorratsgefäß GK (TN-artig). Planer Boden, in der Mitte leicht verdickt. Klein, glattw., Bst. 0,6–0,8 cm. S. beige-grau, i. K. heller, Oberfl. schwarzgrau; M. fein. Leicht verwittert.
- 55*** Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Bauchbereich, verz. m. Rollrädchendekor aus schräg-stehenden Parallelogrammen in einzelnen Streifen; Wst. 0,3 cm. S. beige-grau, Oberfl. dunkelgrau; M. fein. Leicht verwittert.
- 56** Ws/Bs Vorratsgefäße GK (TN-artig). Vier Fragm./Ind. (geschlossene Gefäße), zwei Ws u. zwei Bs. Mittel bis winzig, außen geglättet, teils rauw., Wst. 0,3–0,7 cm. S. meist beige-grau, Oberfl. dunkelgrau/grauschwarz; M. fein. Leicht verwittert.
- 57** Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Klein, außen grob geglättet, Wst. 0,8 cm. S. beige-grau, Oberfl. schwarzgrau; M. mittel. Leicht verwittert.
- 58** Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Winzig, außen geglättet, Wst. 0,5 cm. S. beige-grau, Oberfl. außen schwarzgrau (unklar, ob Oberfl. Außens. nur poliert oder m. Überzug versehen war), innen grau; M. mittel. Leicht verwittert.
- 59*** Rs Deckel GK (TN-artig). Flach, zum Zentrum hin leicht hochgewölbt, m. verrundetem bandförmigem Rand. S. beige-grau, Rand u. Oberfl. schwarzgrau; M. fein/mittel. Leichte sek. Brandspuren.
- 60** Ws Faltenbecher GK. Evtl. von Becher m. geripptem Steilrand (?). Bereich Schulter mit Ansatz von Falte im Bauchbereich unterhalb Rille. Klein, Wst. 0,3 cm. Tongr., außen (nur) geglättet. S. grau; M. fein m. groben Einschlüssen.
- 61** Ws Reibschüssel GK. Zwei Passscherben. Winzig, Bewurfbereich, Wst. 0,65 cm, außen poliert. Bewurf aus Quarz u. a., fein, dicht, leicht abgerieben (erinnert an Produkte aus Schwabmünchen). S. orangebraun; M. fein. Leicht verwittert.
- 62** Ws Reibschüssel GK. Klein, Bewurfbereich, Wst. um 0,9 cm. Bewurf aus Quarz, grob, locker, abgerieben. S. beigeorange.
- 63*** Mündung/Rs Henkelkrug GK. Fünf Passscherben. Leichter Trichterrand, außen leicht horizontal verdickt, darunter flache, spiralförmig umlaufende Rille. Mit Griffansatz. S. beige, Oberfl. innen dunkler; M. fein/mittel. Verwittert.
- 64*** Mündung/Rs Henkelkrug GK. Schwach unterschrittener Wulstrand, innen gekehrt auf zylindrischem Hals. Mit abgebrochenem Griffansatz. S. beige/braunorangebeige; M. fein/mittel. Leicht verwittert.
- 65** Grifffragment GK. Dreistabig, Mitte breit, außen schmal, B. 2,8 cm, klein. S. [graubeige]; M. fein. Sek. Brandspuren. Verwittert.
- 66** Hals Henkelkrug GK. Mit Ansatz von zwei- oder dreistabigem Griff. Klein. S. beigetonig. Sek. Brandspuren außen. Leicht verwittert.
- 67** Bs Henkelkrug GK. Leicht konkaver Boden, Fuß leicht verbreitert, auf Innens. Rille, von der Wand durch Rille abgetrennt. S. braunbeige; M. fein. Verwittert.
- 68** Bs/Ws Henkelkrüge/Vorratskrüge GK. Sechs Fragm./fünf Ind. Mittel/klein, zwei Fragm. von kleineren Einhenkelkrügen (Wst. 0,4/0,5 cm), drei Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,6/0,7 cm), zwei zusammengehörige Bs (Bst. um 0,5 cm), außen geglättet. S. hellbraunorange, hellbraun, teils i. K. grau; M. fein/mittel. Drei leicht verwittert.
- 69** Ws Henkelkrüge GK. 15 Fragm./sieben Ind., davon sechs Ind. kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,3–0,6 cm), ein Fragm. von größerem Vorratskrug (Wst. um 0,9 cm). Eine Bs, Fuß leicht verbreitert, auf Innens. am Boden Rille. Außen geglättet, einzelne poliert, mittel bis winzig (häufig). S. beige-, orangebeige-tonig, teils im Bruch zweifarbig; M. fein. Einzelne m. leichten sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
- 70** Ws Henkelkrüge GK. Sieben Fragm./Ind. Klein/winzig, Wst. 0,3–0,5 cm. S. beige/orangebeige. Wenige leicht verwittert.
- 71** Ws Henkelkrüge GK. 59 Fragm./25 Ind., davon 53 Fragm./21 Ind. kleine Einhenkelkrüge (Wst. um 0,4/0,5 cm), sechs Fragm./vier Ind. von größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,6/0,7 cm). Einzelne m. einzelnen oder doppelten Horizontalrillen oder Griffansätzen. Außen geglättet, meist klein bis winzig, wenige mittel. S. beige-/orangebeige-/braunorangerot; M. fein. Einzelne m. sek. Brandspuren. Meist leicht verwittert, wenige verwittert.
- 72** Bs Vorratsgefäß GK. Planer Boden. Klein, D. 0,9 cm. S. beige; M. fein, vereinzelte größere Quarzkörner. Verwittert. Gefäßform?
- 73*** Ws Vorratsgefäß GK. Bauchbereich, verz. m. Rollrädchendekor mit Muster aus schrägen und senkrechten Rippen in einem Streifen (teils schlecht eingedrückt) unter Rille; Wst. 0,5 cm. S. beige-grau; M. fein/mittel.
- 74** Ws Vorratsgefäße GK. 15 Fragm./13 Ind. von kleineren und mittelgroßen Vorratsgefäßen, von winzig bis mittel (meist klein u. mittel), Wst. 0,4–0,8 cm. Außen geglättet. S. graubeige-, hellbraun-, dunkelbeige-, oder graubrauntonig; M. fein. Wenige mit leichten sek. Brandspuren. Alle leicht verwittert.
- 75** Ws Vorratsgefäße GK. Zwei Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet, klein, Wst. 0,6 cm. S. hellgrautonig; M. fein. Leicht verwittert.
- 76*** Rs Kochschüssel GK. Doppelt gerillter Horizontalrand u. zwei umlaufende Rillen über Wandknick. S. außen orangebeige, innen beige fleckig, i. K. orangelachs, beige u. hellbeige; M. fein/mittel. Sek. Brandspuren. Verwittert.
- 77*** Rs Kochschüssel GK. Doppelt gerillter Horizontalrand, leichter Wulst unter Rand. S. beige, i. K. grau; M. mittel. Sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
- 78*** Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. S. grau; M. mittel/grob.
- 79*** Rs Kochtopf GK. Leicht ausbiegender, oben spitz zulaufender, unten verrundet kantiger Rand auf kurzem Hals. Sehr hart gebrannt. S. außen graubraun, innen etwas heller, i. K. orangebraun u. grau; M. fein/mittel.

- 80*** Rs Kochtopf GK. Zwei Passscherben. Leicht verrundeter Trichterrand mit umlaufender Rille am Rand außen. S. orangebraun, i. K. braunorange; M. fein/mittel. Außen u. am Rand sek. Brandspuren u. anhaftende Rußreste.
- 81*** Bs Kochtopf GK. Fünf Fragm., teils Passscherben. Planer Boden, direkt in Wand übergehend. S. Oberfl. außen orangebraun, fleckig, darunter graubraun, innen orangebeige; M. fein/mittel. Leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Weitere Passscherbe in Fdnr. 20 [Katnr. 90].
- 82*** Ws Kochtopf GK. Bauchig, Schulterbereich, durch einzelne umlaufende Rillen eingefasste Zonen mit Ritzdekor in Form von ange deuteten Wellen. S. grau, fleckig, außen unter Oberfl. graubraun, i. K. grauweiß; M. fein. Außen leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
- 83** Ws Kochtöpfe GK. Zwei Fragm./Ind. Mittel/klein, außen grob geglättet, Wst. 0,6 cm. S. orangebraun bzw. hellbraun m. grauschwarzer Oberfl.; M. mittel. Außen sek. Brandspuren.
- 84** Ws Vorratsgefäße/Schüsseln/Kochtöpfe GK. 11 Fragm./Ind. Mittel bis winzig, außen geglättet, Wst. 0,4–0,8 cm. S. grautonig; M. fein bis mittel. Vereinzelte sek. Brandspuren. Teils leicht verwittert.
- 85** Ws Kochtopf GK freigef. Klein, Außens. grob geglättet, Wst. 0,8 cm. S. rotbraun; M. mittel/grob (wenig Quarz, wenige plattige, bis 0,5 cm große rotbraune Partikel). Hart. Leicht verwittert.
- 86** Bs Kochgefäß GK. Zwei Fragm./ein Ind. (evtl. Backplatte?). Planer Boden. Klein, Bst. 0,9/1 cm. S. hellbraun; M. fein–grob. Unters. m. deutlichen sek. Brandspuren. Verwittert.
- 87** Ws Kochschüsseln/Kochtöpfe GK. Fünf Fragm./Ind. Teils m. Wandknick, teils m. Halsansatz. Klein und winzig, Wst. 0,4–0,8 cm. S. orangebraun-, braunbeige-, dunkelbeige-, graubrauntonig, teils fleckig, meist innen u. außen unterschiedlich gefärbt; M. mittel. Teils leichte sek. Brandspuren. Überwiegend leicht verwittert.
- 88** Ws/Bs Kochschüsseln/Kochtöpfe GK. 26 Fragm./24 Ind., davon drei Bs. Drei m. einer oder mehreren Horizontalrillen. Mittel bis winzig, meist klein, Wst. 0,4–0,9 cm. S. grautonig, teils i. K. heller; M. fein bis grob (selten). Vereinzelte sek. Brandspuren. Meist leicht verwittert.
- 89** Ws/Bs Kochschüsseln/Kochtöpfe GK. Sieben Fragm./sechs Ind., eine Bs. Klein, Wst. 0,6/0,7 cm. S. braun- oder graubrauntonig m. teils dunklen Oberfl. u. teils i. K. grau sowie schwarztonig m. dunkelbrauner Außens.; M. fein bis grob. Teils sek. Brandspuren. Leicht verwittert bis verwittert.
- 90** Ws Kochgefäße GK. Drei Fragm./Ind. Bauchig, klein, Wst. 0,4–0,7 cm. S. braunorange/orangebraun; M. mittel. Mit sek. Brandspuren, bei zwei nur außen. Leicht verwittert. Eine Passscherbe zu Fdnr. 13 [Katnr. 81].
- 91** Ws u. Bs Kochschüsseln/-töpfe GK. Evtl. auch einzelne Vorratsgefäße. Fünf Fragm./Ind., davon eine Bs. Klein und winzig, Wst. 0,3–0,7 cm, Bst. 0,7 cm. S. grautonig, bei zwei Oberfl. schwarzgrau; M. fein bis grob. Vereinzelte sek. Brandspuren. Teils leicht verwittert.
- 92*** Deckelknopf GK. Zwei Passscherben. Glockenförmig, grob gearbeiteter Knopf. S. beige-grau, Oberfl. dunkelgrau; M. fein. Leicht verwittert.
- 93*** Rs Deckel GK freigef. Schwach glockenförmig, m. verrundetem, leicht verdickten Rand. S. graubraun, i. K. braun; M. fein/mittel.
- 94*** Bs Amphoriskos/Unguentarium GK. Kleiner, knaufartiger Boden mit Standfläche und Wandknick oberhalb. S. hellbraunbeige; M. fein/mittel. Verwittert.
- 95** Ws Ölamphore GK Dressel 20. Drei Fragm./ein bis zwei Ind. Mittel, Wst. um 2 cm. S. beige, i. K. beige-grau; M. mittel/ (grob), Quarz, Glimmer u. a. Eines sek. verbrannt. Verwittert. Herkunft wohl Spanien.
- 96** Ws Ölamphoren GK, wohl Dressel 20. Zwei Fragm./wohl zwei Ind. Klein, abgesplitterte Außens. S. beige, bzw. lachsbeige; M. mittel/ (grob), Quarz, Glimmer u. a. Verwittert. Herkunft wohl Spanien.
- 97*** Tegula-Fragm. Großes Fragm., r. untere Ecke, Unters. eingeschnitten (4 bzw. 6 cm), D. 2,8 cm, 1,085 kg. Bei unterem Rand auf der Obers. Teil einer Wischmarke in Form eines doppelten, leicht ellipsoiden, auf der Spitze stehenden Dreiviertelkreises. S. beige-braun; M. fein/mittel. Leicht verwittert. Leichte sek. Brandspuren. Prof. 1005.
- 98** Tegula-Fragm. Ein mittelgroßes Fragm., nahe l. obere Ecke, D. um 1,8 cm, 317 g. Bei oberem Rand auf der Obers. Wischmarkenrest in Form einer (von urspr. drei parallelen) fingerkuppenbreiten Rillen. S. braunorange; M. fein/mittel. Prof. 1005.
- 99** Tegula-Fragm. Mittleres Fragm., unterer Rand, D. 2,5–2,9 cm, 239 g. Bei unterem Rand auf der Obers. (schmäler Ausschnitt) einer Wischmarke in Form eines dreifachen Halbkreises. S. rotbraunorange, i. K. dunkler; M. mittel/grob. Leicht verwittert. Prof. 1005.
- 100** Tegulae-Fragm. 57 Fragm./max. 56 Ind. Meist klein, wenige mittel, größte Br. 17 cm, 6,91 kg. Auffällig ist, dass über die Hälfte der Fragm. abgeschlagene (?) kleinere Leistenfragm. sind. S. überwiegend braunorange, wenige etwas zu schwach gebrannt (beige-braun), einzelne zu stark gebrannt (rotbraun); M. mittel/grob. Zwei m. deutlichen sek. Brandspuren, ansonsten nur wenige mit leichten. Meist leicht verwittert. Prof. 1005.
- 101** Tegulae-Fragm. 21 Fragm./18 Ind. Fünf Fragm. m. Leiste, meist kleine Fragm., drei mittel, 2,69 kg. Bei zwei Fragm./Ind., einem mittleren u. einem kleinen, am unterem Rand auf der Obers. jeweils Teil einer Wischmarke in Form eines dreifachen, sehr flachen Kreisbogens. S. meist braunorange, ansonsten orangebraun/beige-braun/rotbraun; M. fein/mittel, vereinzelt grob. Ein mittelgroßes Fragm. m. dicker anhaftender weißer Kalkmörtelschicht (urspr. sek. in Mauer verbaut), ein zweites kleineres m. dünnen Resten anhaftender Kalkmörtelreste. Sechs Fragm. m. leichten sek. Brandspuren. Leicht verwittert oder verwittert. Fdnr. 22.
- 102** Tegulae-Fragm. Sechs Fragm./Ind. Klein, darunter zwei abgeschlagene kleine Leistenfragm., 224,2 g. S. braunorange/rotbraunorange bzw. beige-braun/hellbraun. Zwei leicht sek. verbrannt u. verwittert. Fdnr. 238.
- 103** Tegulae- und Imbrex-Fragm. Vier Fragm./Ind., 60,8 g. Tegulae: drei Fragm., klein, abgesplitterte Flächen. S. hellorangebraun, i. K. braungrau. Leichte sek. Brandspuren, verwittert. – Imbrex: Klein, abgesplitterte Unters. S. hellorangebraun. Verwittert.
- 104** Imbrices-Fragm. Sechs Fragm./Ind. Winzig bis mittel, D. 1,5–2,4 cm, 567,8 g. S. braunorange/orangebraun/beige-braun/rotbraun, Oberfl. grau (insges. sehr unregelmäßig gebrannt); M. fein/mittel. Teils leicht verwittert/verwittert. Fdnr. 22.
- 105** Imbrices-Fragm. Sieben Fragm./fünf Ind. Klein bis groß, D. 1–2,5 cm, 1,07 kg. S. braunorange/braunrotorange/beigeorange/dunkelbraun, i. K. dunkelgrau u. braunrot (insges. sehr unregelmäßig gebrannt); M. fein/mittel. Zwei Ind. m. leichten sek. Brandspuren, teils leicht verwittert/verwittert. Prof. 1005.
- 106** Imbrex-Fragm. Ein Fragm./Ind. Klein, D. 1,1–1,8 cm, 96,5 g. S. rotbraun (sehr heiß gebrannt). Fdnr. 238.
- 107** Hypokaustpfeilerplättchenfragm. Ein Ind. Klein, D. 4,4 cm, 109,5 g. S. braunorange. Leichte sek. Brandspuren. Fdnr. 22.
- 108** Hypokaustpfeilerplättchenfragm. Ein Ind. Klein, D. 4,4 cm, 125,8 g. S. braunorange, die oberen 0,8 cm gleichmäßig [graubraun]. An der Obers. anhaftende Mörtelreste [oder Kalksinter?]. Leicht verwittert. Prof. 1005.
- 109** Tubulus-Fragm. Klein, plan, D. 2 cm, 84,5 g. S. orangebraun. Verwittert. Prof. 1005.
- 110** Hüttenlehmbröckchen. Drei Ex. Unregelmäßige Form. L. 3,3–12,3 cm. Orangebraun/hellbraun/dunkelbeige. Mit Abdrücken von Stroh/Häcksel. Leicht verwittert. Fdnr. 196.
- 111** Sandsteinquaderfragm./Mauerstein (?). Zwei nahezu plane Flächen, mind. eine Originalkante, L. 17,2 cm, B. 11 cm, D. 4,7 cm. Braunlachsarbener, feinkörniger Sandstein. Fdnr. 195.
- 112** Stubensandsteinfragm. Unregelmäßig gebrochene Kanten, L. 5,5 cm, B. 5,5 cm, D. 4,2 cm. Hellbeiger, sehr grobkörniger Sandstein. Fdnr. 195.
- 113** Sandsteinbröckchen. Unregelmäßig gebrochene Kanten, gr. L. 8,5 cm, D. 3,2 cm. Orangebrauner, feinkörniger Sandstein. Leichte Brandspuren.
- 114** Sandsteinplättchenfragm. Flach, unregelmäßig gebrochene Kanten, gr. L. 4,7 cm, D. 1,3 cm. Dunkelbeiger, feinkörniger, horizontal geschichteter Sandstein.
- 115** Stubensandsteinbröckchen. Zwei Ex./Ind. Wohl überwiegend regelmäßig gebrochene Kanten, gr. L. bis 10,5 cm. Beiger, grobkörniger Sandstein.
- 116** Modernes Putzfragm. (?). Eine (sehr) plane Fläche, gr. L. 7,6 cm, D. 2,5 cm. Hell- bis dunkelgrauer, grobkörniges Kalkmörtel- oder Betongemisch m. Holzflitern.
- 117** Tierknochen. Fdnr. 12 u. 21.

4–10: Fdnr. 236. – 11–13; 17–19; 22; 26; 28–30: Fdnr. 237. – 14; 15; 24; 31: Fdnr. 251. – 16; 21; 25; 37–39; 46; 49; 50; 54; 55; 61; 69; 72; 75; 78; 79; 86; 90; 91; 92; 103: Fdnr. 20. – 20; 23; 27; 33–36; 41; 42; 44; 47; 48; 53; 56; 59; 60; 62; 63; 65; 67; 71; 73; 74; 76; 77; 80–82; 87–89; 93; 94 u. 96: Fdnr. 13. – 32; 40; 43; 45; 51; 52; 57; 58; 64; 66; 68; 70; 83–85 u. 95: Fdnr. 10. – 97–100; 105; 108 u. 109: Fdnr. 8. – 113–116: Fdnr. 203



- 12 Befund 204, Planum 1.
- 13 Befund 204, Planum 2.
- 14 Befund 204, Planum 2. M. 1 : 40.

Befund 204, Latrine mit hölzerner Verschalung

Die Latrine **204** kam unter dem modernen Bauschotter **100** in Schnitt 1 zum Vorschein, wobei zunächst der östliche hölzerne Eckpfosten **231** und Teile der von der Verschalung stammenden Holzbretter **229** und **230** aufgedeckt wurden, die anscheinend schon bei den Bauarbeiten 1966 beschädigt worden sind (Abb. 12–14; Beilage). Der Befund wurde vollständig in Planum 1 freigelegt, wobei der rechteckige mit Lehm und Schotter verfüllte Erdschacht sich deutlich abgegrenzt im umgebenden Lehm **102** abzeichnete; Befundgröße: 2,3 m × 1,9 m. Dessen Verfüllung **205** bestand aus fleckigem mittelgraubraunem/mittelgrauem tonigen Lehm mit Einschlüssen von römischer Ziegel- sowie Gefäßkeramikfragmenten und mehreren unbehaunten Sandsteinen bis 0,3 m Größe (siehe Fundkatalog unten).

Die Anlage vom Planum 2 erfolgte bis etwa auf die Oberkante der noch erhaltenen Hölzer des Latrinenkastens (Abb. 13), allerdings nur auf der nordöstlichen Seite der Latrine, damit der stratigrafische Aufbau des Inhalts in Profil 1013 dokumentiert werden konnte. Der Latrinenkasten **204** war im Planum 3 komplett bis auf das Niveau des Torfbodens **101** freigelegt (Abb. 15 u. 16). Die aus Eichenholz errichtete Konstruktion bestand aus vier Eckpfosten (Bef. 231, 232, 261 u. 262) mit rechteckigem Querschnitt und vier Wänden aus einzelnen gegen die Erde gesetzten Brettern. Der Grundriss der Grube war rechteckig und Nordwest–Südost ausgerichtet: LW 2,03 m × 1,77 m. Von den vier Holzwänden hat sich nur jeweils noch die unterste Lage der Bretter erhalten. Die langen Bretter **229** und **263** wiesen Längen von 2,0 m bzw. 2,1 m und eine Höhe von 0,15 m auf. Die kurzen Bretter **230** und **233** besaßen Maße von noch 1,55 m bzw. 1,7 m in der Länge und 0,15 m in der Höhe. Von dem Brett **230** ließ sich die vollständige Länge aufgrund einer Beschädigung durch die moderne Vorgängerbebauung nicht mehr feststellen. Drei der Eckpfosten wiesen Seitenlängen von 0,2 m auf und haben sich noch bis 0,6 m Länge im Boden erhalten. Die unteren Enden der Pfosten **232**, **261** und **262** (Abb. 17–19) waren an zwei gegenüberliegenden Seiten schräg angespitzt und ließen auf allen Seiten Zurichtungsspuren (Beileung) erkennen. Der östliche Pfosten **231** wies starke Beschädigungen auf und befand sich nicht mehr in Originallage. Bei den Pfosten **231**, **232** und **262** ließen sich in Planum 4 noch die zugehörigen Pfostengruben **236**, **234** und **267** nachweisen, die ca. 0,20 m in den anstehenden Torf **101** eingegraben waren (Abb. 20). Sie besaßen eine blaugraue tonige Verfüllung (Bef. 237, 235 u. 268) und zeichneten sich deutlich im Torf ab (siehe unten).

Die dendrochronologische Datierung der Hölzer durch das Dendrochronologische Labor Hemmenhofen, Landesamt für Denkmalpflege, ergab ein Fälldatum von 156 n. Chr. Die gesamte Holzkonstruktion der Latrine wurde von einer graublauen tonigen Schicht **264** umgeben, die wahrscheinlich zur Abdichtung der Seitenwände diente.

Zugehöriges Profil 1013, Pl. 1–S. Weitere zugehörige Profile, Pl. 3–S: 1017 (durch Verfüllung **234**), 1018 (durch Verfüllung **236** und **1016** (durch Verfüllung **267**)).



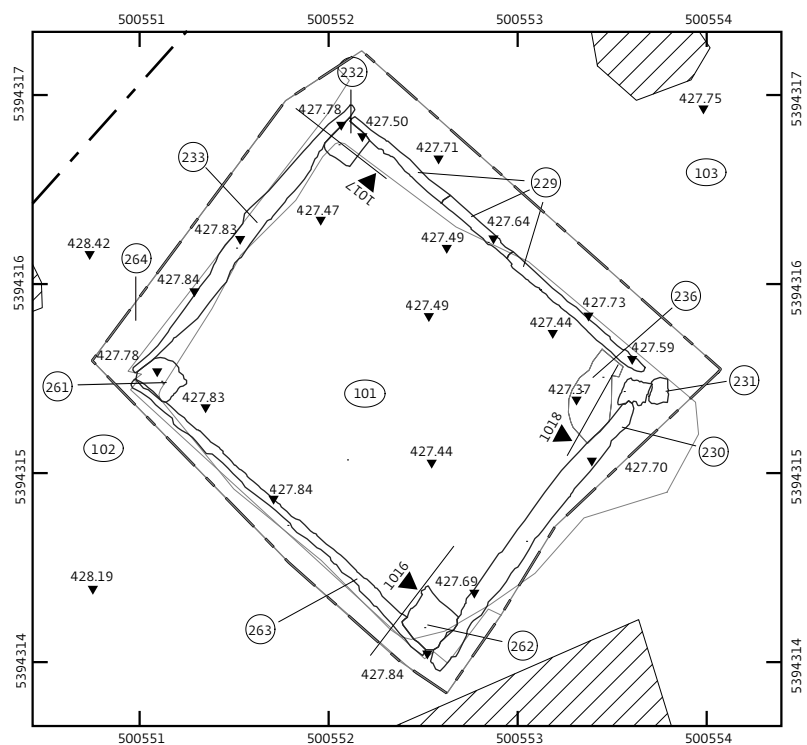
PROFIL 1013

Profil 1013 mit dem Schichtaufbau der Verfüllungen der hölzernen Latrine 204 (Abb. 14 u. 21):

Die oberste Verfüllung 205 besteht aus mittelgraubraunem/mittelgrauem fleckigem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Ziegelfragmenten und mehreren unbehauenen Sandsteinen bis ca. 0,3 m Größe. Diese Schicht besitzt auf der Westseite der Latrine eine Stärke von bis zu ca. 0,4 m und nimmt Richtung Osten an Mächtigkeit ab.

Verfüllung 240 liegt unter 205 und besteht aus mittelgrauem/dunkelgrauem fleckigem tonigem Lehm mit organischen Anteilen sowie Einschlüssen von Ziegelbruch und Gefäßkeramikfragmenten (siehe Fundkatalog unten). Die maximale Stärke beträgt ca. 0,2 m.

Verfüllung 241 ist eine kleine Auflage von mittelgraubraunem tonigem Lehm mit organischen Anteilen auf der linken Seite des Profils sowie wenigen Gefäßkeramikfragmenten (siehe Fundkatalog unten). Die maximale Mächtigkeit beträgt ca. 0,2 m. Verfüllung 242 besteht aus überwiegend mittelgrauem/dunkelgrauem sandigem Lehm mit organischen Bestandteilen und Fragmenten römerzeitlicher Baukeramik. Die Schicht verläuft unregelmäßig/wellig und nimmt in Richtung Westen an Stärke ab. Die maximale Mächtigkeit dieser Schicht beträgt ca. 0,25 m.

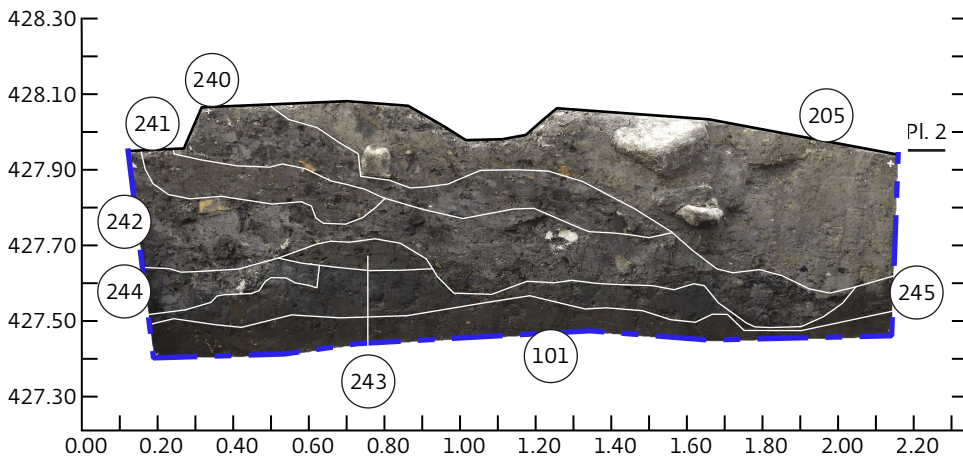
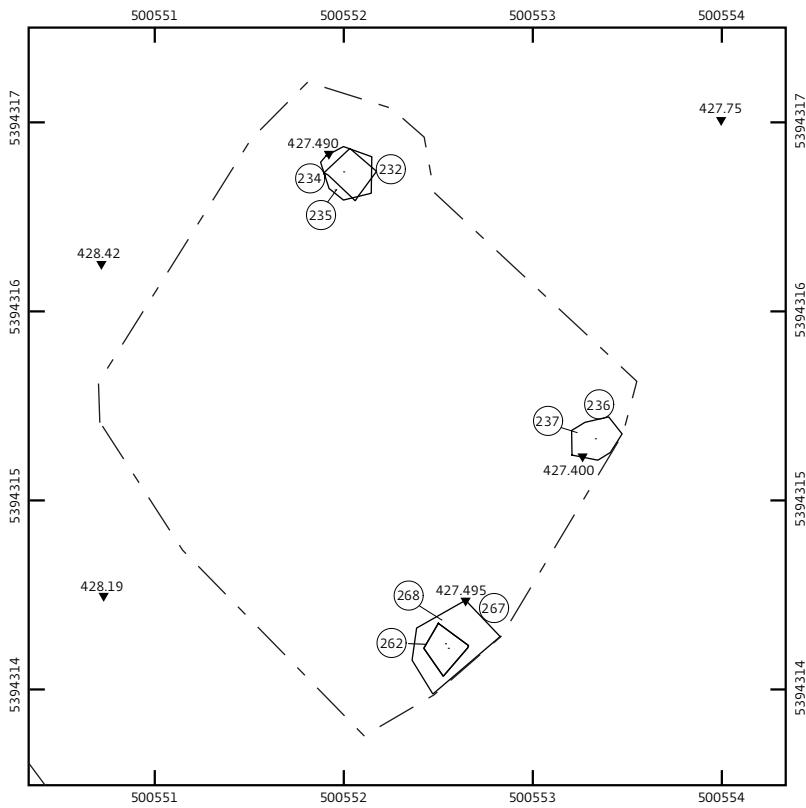


15 Befund 204, Planum 3, Inhalt vollständig ausgenommen.

16 Planum 3. M. 1:40.



- 17 Bef. 204, Eckpfosten 261.
- 18 Eckpfosten 262.
- 19 Eckpfosten 232, alle M. 1:10.



- 20 Planum 4, M. 1:40.
- 21 Profil 1013, Blickrichtung Südwesten, M. 1:20.



Bei Verfüllung 243 handelt es sich um die kleinste Schichtlinie innerhalb des Profils. Sie besteht aus homogenem dunkelgrau-braunem tonigem Lehm mit organischen Anteilen. Die maximale Mächtigkeit dieser Schicht beträgt ca. 0,15 m.

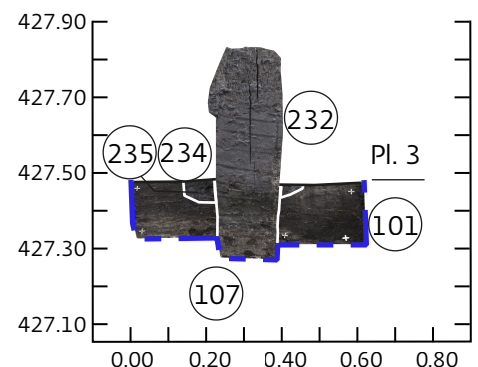
Verfüllung 244 ist eine sehr unregelmäßig verlaufende Schicht aus hellgrauem/mittelgrauem fleckigem sandigem Lehm mit organischen Anteilen, ähnlich wie Verfüllung 242. Verfüllung 244 wird teilweise durch 243 von Verfüllung 242 getrennt. Damit ist ein entsprechender zeitlicher Zusammenhang auszuschließen. Die Sohle verläuft annähernd treppenförmig ansteigend. Die maximale Ausdehnung beträgt ca. 0,15 m. Bei der Verfüllung 245 handelt es sich um die unterste Verfüllung der Latrine 204. Sie besteht aus dunkelgrau-braunem tonigem Lehm mit vielen organischen Anteilen. Die Schicht lässt sich makroskopisch gut von sämtlichen umgebenden Schichten, wie auch vom anstehenden Boden 101, unterscheiden. Die Sohle ist annähernd plan.



Befund 234, Pfostengrube von Pfosten 232 (nördl. Eckpfosten von Bef. 204)

Pfostengrube 234 (auch 269) lag in Schnitt 1 innerhalb der Latrine 204 (Abb. 16 u. 22). Die runde Grube zeichnete sich im umgebenden Torf 101 deutlich ab, Durchmesser 0,35 m, Tiefe 0,1 m unter Planum 3. Es handelt sich um die Pfostengrube des nördlichen Eckpfostens 232 (Abb. 23). Die Verfüllung 235 bestand aus homogenem hellgraublauem Ton.

- 22 Befunde 234 und 236 in Latrine 204, Planum 3.
- 23 Befund 234, Profil 1017.
- 24 Pfostengrube 234 mit Eckpfosten 232 in Latrine 204, Profil 1017, Blickrichtung Nordosten. M. 1:20.





25 Befund 236, Profil 1018.

PROFIL 1017

Profil 1017 durch Pfostengrube 234 (Abb. 16 u. 24): Sie zeigt ein kastenförmiges Profil mit senkrechter Wandung und planer Sohle und lässt sich vom umgebenden Torf 101 deutlich abgrenzen. Im Gegensatz zur noch ca. 0,10m tief unter Planum 3 in den Boden reichenden Pfostengrube, war Pfosten 232 noch 0,20m tiefer bis in die darunterliegende Tonschicht 107 eingetieft. Die Verfüllung 235 (siehe oben) scheint der Verfüllung der Latrinenbaugrube, Schicht 264, zu entsprechen.

Befund 236, Pfostengrube von Pfosten 231 (östl. Eckpfosten von Bef. 204)

Pfostengrube 236 lag in Schnitt 1 innerhalb der Latrine 204 (Abb. 22). Die runde Grube zeichnete sich deutlich im umgebenden Torf 101 ab. Es handelt sich um die Pfostengrube zum östlichen Eckpfosten 231. Die Verfüllung 237 bestand aus homogenem hellgraublauem Ton. Profil 1018 durch die Grube ergab, dass nur noch wenige Zentimeter des Befundes unter Planum 3 im Boden erhalten waren (Abb. 16 u. 25).

Befund 267, Pfostengrube von Pfosten 262 (südl. Eckpfosten von Bef. 204)

Pfostengrube 267 gehörte zum südlichen Eckpfosten 262 der Latrine 204. Die runde Grube zeichnete sich im umgebenden Torf 101 deutlich ab, Durchmesser 0,4 m, Tiefe 0,2 m unter Planum 3 (Abb. 26). Die Verfüllung 268 bestand aus homogenem hellgraublauem lehmigem Ton.

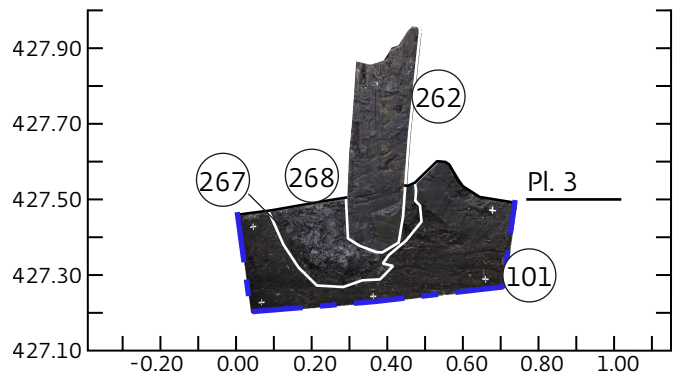
PROFIL 1016

Profil 1016 durch Pfostengrube 267 (Abb. 16 u. 27): Die 0,20m tiefe Pfostengrube zeigt ein wannenförmiges Profil mit schräger Wandung und konvexer Sohle und lässt sich vom umgebenden Torf 101 deutlich abgrenzen. Die Verfüllung 268 (siehe oben) scheint der Verfüllung der Latrinenbaugrube, Schicht 264, zu entsprechen.

Fundkatalog (Taf. 3)*Kommentar zur Gefäßkeramik und den Ziegeln*

Das gesamte keramische Fundmaterial von etwa 60–80 Individuen aus der Latrine besteht aus kleinen oder einzelnen mittelgroßen Scherben, mit denen keine größeren Gefäßteile zusammensetzbar sind. Nur in drei Fällen finden sich zwei Passscherben eines Gefäßes innerhalb unterschiedlicher Plana (201/217: TS Drag. 43; 202/216: Griesbecher FWGTÜ; 197/216: Reibschüssel GK).

Zur Datierung der Verfüllung über die Keramik lassen sich nur wenige Terra-sigillata-Scherben sowie Becher der Feinware heranziehen. Von der Terra sigillata ist ein reliefverziertes Produkt des Janus I aus Rheinzabern erwähnenswert; ein Teller weist einen Bodenstempel des Constans aus Rheinzabern auf, der sich in den Zeitraum von 160–180 n. Chr. datieren lässt. Ein Teller der Form Drag. 32 ist ebenfalls vorhanden. Die wenigen feinen Trinkbecher stammen alle von Exemplaren mit Griesbewurf. Daraus ergibt sich, dass das jüngste Fundmaterial aus der Latrine aus dem Zeitraum 160–180 n. Chr. stammt und eine Verfüllung um oder kurz nach 180 n. Chr. wahrscheinlich erscheint. Im Vergleich mit der Keramik aus dem Brunnen handelt es sich um ein wenig älteres Material. Wie oben bereits erwähnt, lässt sich der Erbauungszeitpunkt der Latrine über die dendrochronologische Datierung der Hölzer auf 156 n. Chr. bestimmen.



26 Pfostengrube 267 mit Eckpfosten 262 in Latrine 204, Profil 1016.

27 Profil 1016, Pfostengrube 267 mit Eckpfosten 262 in Latrine 204, Blickrichtung Südosten. M. 1 : 20.

Die sehr kleinteiligen keramischen Fragmente stellen wohl Abfall dar, der auf der Oberfläche im Umfeld der Latrine eine Zeit lang herumlag oder bereits im umgebenden Erdreich steckte, mit der die Latrine nach Aufgabe verfüllt wurde, aber wiederum nicht sehr lange, da keine stärkere Verwitterung der Keramik zu beobachten ist. Wie bei dem Brunnen festgestellt, liegen auch hier keine älteren Funde vor, die auf eine Besiedlung des Areals deutlich vor 160 n. Chr. hinweisen könnten.

Das Ziegelmaterial besteht aus 46 kleinen bis mittelgroßen Dachziegel- sowie zwei kleinen Hypokaustpfilerziegel-Fragmenten. Darunter sind nur einzelne Passfragmente. Es wurde daher nur bereits zerbrochener und bereits eine Zeit lang an anderer Stelle abgelagerter wertloser Ziegelabfall entsorgt, aber kein Material, das aus einem kurz zuvor erfolgten Schadensereignis (Einsturz eines Daches oder eines Teils davon) stammt. Wie bei dem Brunnen 216 könnten die beiden Hypokaustpfilerziegel-Fragmente darauf hinweisen, dass in nicht allzu großer Entfernung vom Fundort ein Hypokaustum bestand.

Verfüllung 205, Pl. 1

1* Ws TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Amor R/F M 121, in breitem gemustertem Kreis R/F K 48. S. rotbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Wohl Janus I, Rheinzabern, Bernhard-

gruppe I a. Vgl. Hartmann, Bad Wimpfen 1981, 237 Taf. 65,211; 66,214. – Rainau-Buch, AA, Fundber. Baden-Württemberg 15, 1990, Taf. 127 C,1. Datierung ca. 160–185 n. Chr.

2 Rs TS-Schüssel Drag. 37. Klein. S. [beige-grau]; Ü. [rotbraun/braun], matt glänzend, leicht abgerieben. Sek. Brandspuren.

3 Rs TS-Reibschüssel Drag. 43. Klein, (unverzierter) Kragen abgebrochen. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, sehr leicht abgerieben. Passscherbe zu Fdnr. 217 [Katnr. 49].

4 Rs TS-Teller Drag. 32. Klein, gesplittert. S. rotbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, sehr leicht abgerieben.

5 Ws TS. Zwei winzige, teils gesplitterte Fragm. (Teller/Napf?). Eine m. leichten sek. Brandspuren.

6 Ws Griesbecher FWGTÜ. Drei Fragm./ein Ind. Griesbewurf, teils locker, teils dicht. S. außen hellbraun, innen dunkelgrau, teils i. K. braunorange; Ü. außen u. innen dunkelgraubraun, matt, leicht abgerieben. Passscherbe in Fdnr. 216 [Katnr. 50]. Fdnr. 202.

7 Ws Reibschüssel GK. Mittel, Bewurfbereich, Wst. 0,9–1,5 cm. Bewurf aus Quarz, grob, abgerieben. S. beigeorangerot. Passscherbe in Fdnr. 216. Fdnr. 197 [Katnr. 54].

8 Tegula-Splitter. Fünf winzige Exemplare, 40 g. S. braunorange. Fdnr. 200.

1–5: Fdnr. 201

Verfüllung 205, Pl. auf 1

9 Ws Griesbecher FWGTÜ. Klein, Wst. 0,2 cm. Griesbewurf, teils dicht. S. außen hellbraun, innen dunkelgrau; Ü. außen u. innen dunkelgraubraun, matt, leicht abgerieben.

10 Ws u. Bs Backplatte/-teller GKÜ. Drei Fragm./Ind. Klein, ein flacher Boden. S. orange- bzw. grautonig m. brauner Oberfl.; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, braunorange oder braun, matt, leicht abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

11 Mündung/Rs Henkelkrug GKÜ. Ausladender, rundlich verdickter und unterschrittener Rand. S. hellbraunorange, Oberfl. orangebeige; Ü. außen weiße Engobe, matt, dünn bis dick, teils bereits abgerieben; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

12 Ws Vorratsgefäße GK (TN-artig). Vier Fragm./drei Ind. (geschlossene Gefäße). Klein, glattw., teils poliert, Wst. 0,4–0,9 cm, teils unklar, ob Oberfl. Außens. nur poliert oder m. Überzug versehen war. S. meist beige-grau, Oberfl. dunkel-/schwarzgrau/schwarz; M. fein. Teils leicht verwittert.

13 Ws Vorratsopf GK Feinware. Verz. m. Barbotinetupfen in Gruppen. Tongr., rauw., außen geglättet. S. dunkelgrau, innen dunkelbeige, i. K. teils rotbraungrau; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

14 Ws Henkelkrüge GK. Zehn Fragm., davon neun Fragm. kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,4/0,5 cm), ein Fragm. von größerem Vorratskrug (Wst. um 0,8 cm). Außen geglättet, einzelne poliert, meist klein bis winzig. S. beigeorange- oder hellbraunorange; M. fein, teils mittel. Wenige m. sek. Brandspuren. Wenige leicht verwittert.

15 Ws Henkelkrüge GK. Sieben Fragm., davon drei Fragm. kleinere Einhenkelkrüge

(Wst. 0,35/0,5 cm), vier Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. um 0,6–0,9 cm). Außen geglättet, einzelne poliert, meist klein bis winzig, eine mittel. S. beige-tonig; M. fein, teils mittel. Eine m. sek. Brandspuren. Wenige leicht verwittert.

16 Ws Kochschüssel GK. Bereich Wandknick m. umlaufender Rille. Wst. 0,5 cm. S. orangebraun, i. K. rotbraunorange; M. fein/mittel. Am Rand leichte sek. Brandspuren.

17* Rs Topf mit Tülle GK. Nahezu steilwandig, leicht trichterförmig, m. verrundetem Rand u. Rille darunter auf Außens. S. grau, i. K. beige-grau; M. fein/mittel.

18* Rs Kochtopf GK. Mit leicht schräg stehendem Horizontalrand. S. orangebraun, i. K. dunkelgrau; M. grob. Am Rand leichte sek. Brandspuren.

19* Rs Kochtopf GK. Flach trichterförmiger, verrundeter Rand m. Rille auf Unters. S. grau, i. K. hellgrau; M. fein/mittel.

20 Bs Kochtopf GK. Flacher Boden, direkt in Wand übergehend. Wst. 0,5 cm, Bst. 0,5 cm. S. außen braunbeige, innen beige, i. K. hellgrau; M. mittel. Außen leichte sek. Brandspuren.

21* Ws Kochtopf GK. Außen im Bauchbereich m. horizontalen Kammstrichzonen verziert, Wst. 0,6 cm. S. beige, i. K. heller; M. fein.

22 Ws u. Bs Kochtöpfe GK. Evtl. auch einzelne Vorratsgefäße. Acht Fragm., davon eine Bs. Mittel bis winzig, Wst. 0,4–0,9 cm. S. grautonig; M. fein bis grob (selten). Vereinzelte sek. Brandspuren. Teils leicht verwittert.

23 Tegula-, Hypokaustpfeilerplatten- und Ziegelfragm. 16 Fragm./Ind., 13 tegulae, zwei Plättchen, ein Splitter. Tegulae: Klein bis mittel, eine groß, fünf m. Leiste, 3,35 kg; S. dunkelbeige/orange/braunorange/orangebraun. Zwei kleine Fragm. m. sek. Brandspuren. Wenige leicht verwittert. – Plättchen: Klein, D. >4,7 cm. S. orangebraun. Leicht verwittert. – Splitter. Fdnr. 2.

9–22: Fdnr. 1

Verfüllung 205, Pl. 1–2

24* Bs TS-Teller. Wohl Drag. 32. Mit Bodenstempel CONS[tansf] (Constans, Rheinabern, ca. 160–180 n. Chr.; NoTS 3, 314 f. Var. 1a). S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, Innens. leicht zerkratzt. Fdnr. 211.

25 Ws Ölamphore GK Dressel 20. Klein, abgesplitterte Außens. im Schulterbereich. S. außen [graubeige], i. K. grau; M. mittel/(grob), Quarz, Glimmer u. a. Mit deutlichen sek. Brandspuren. Herkunft wohl Spanien. Fdnr. 268.

26 Ws Amphoren GK Dressel 20 sim. Klein, Bereich Griffansatz, Wst. 1,8 cm. S. außen Oberfl. braungrau, innen braun, i. K. dunkelbeige/rotbraunorange; M. fein/mittel. Verwittert. Leichte sek. Brandspuren. Herkunft wohl lokal. Fdnr. 268.

27 Tegulae- und Imbrex-Fragm. Elf Fragm./zehn Ind., Zehn tegulae, ein imbrex, 2,19 kg. Tegulae: Klein bis mittel, zwei m. Leiste; S. hellbraun/braunorange/orangebraun/rotbraun. Teils leicht verwittert. – Imbrex: Klein, D. 2 cm. S. rotbraunorange. Leicht verwittert. Fdnr. 14.

28 Hüttenlehm-Brocken. Fünf Ex., unregelmäßige Form, eines mittel, gr. L. 9,4 cm, vier

klein/winzig. Orangebraun bzw. orangebeige-braun. Abdrücke/Negative von Stroh-/Häckselzusatz sowie eines Astes. Unverwittert (mittelgroß) bis leicht verwittert. Fdnr. 205.

29 Stubensandsteinbrocken. Sieben Ex. Bei einem gerade Originalkante (evtl. Mauerquader), ansonsten meist unregelmäßige Form, gr. L. 13,5 cm, B. cm, D. cm. Hellbeige/ockerbeige, grobkörniger Sandstein. Fdnr. 204.

Verfüllung 205, Pl. 1–S

30 Eiserner Nagel. Scheibenkopfnagel, Schaft m. rundem Querschnitt, L. 4,6 cm. Modern. Fdnr. 16.

31 TS-Splitter. Winzig, abgesplitterte Außens. am Standringansatz. Fdnr. 212.

32 Ws Griesbecher FWGTÜ. Dichter feiner bis grober Griesbewurf, klein, Wst. 0,2 cm. S. außen hellbraun, innen dunkelgrau; Ü. außen u. innen dunkelgraubraun, matt, leicht abgerieben.

33* Rs Schüssel GKÜ. Schrägwandig, m. umlaufendem Halbrundstab auf Außens. unter Rand. S. beige; Ü. (auf Außens.) braunorange, matt, abgerieben; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

34 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Klein, flacher Boden, Bst. 0,7 cm. S. dunkelbeige/hellbraun, i. K. braun; Ü. innen orangebraun, matt, abgerieben; M. fein.

35 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Bauchig, außen poliert (Krug/Flasche). Klein, Wst. 0,8 cm. S. orangebeige; Ü. außen hellbraun (nur geringe Reste), matt; M. fein. Leicht verwittert.

36 Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Zwei Fragm./ein Ind. Glattw., Wst. 0,5–0,8 cm, Schulterbereich m. zwei flachen umlaufenden Rillen u. flacher Rattendekorzone. S. dunkelbeige, Oberfl. schwarzgrau; M. mittel. Leicht verwittert.

37 Bs Becher Feinware GK. Leicht konkaver Boden, außen schwach verbreitert. Glattw., Bdm. 5,4 cm. S. hellgrau, Oberfl. dunkelgrau; M. fein.

38 Grifffragm. u. Ws Henkelkrüge GK. Dreistabiges Grifffragm., B. 2,15 cm; Ws außen geglättet bzw. poliert, klein, Wst. 0,45–0,55 cm. S. beige-tonig; M. fein.

39 Ws Henkelkrüge GK. Drei Fragm./Ind. Wst. 0,4/0,5 cm. Außen geglättet, klein. S. beige-/orangebeige-tonig; M. fein.

40 Ws Kochtopf GK. Klein, Wst. 0,6 cm. S. dunkelgrautonig; M. mittel/grob. Verwittert.

41 Ws Ölamphore GK Dressel 20. Klein, Wst. >2 cm. S. [graubeige], i. K. beige-grau/[dunkelgrau]; M. mittel, Quarz, Glimmer u. a. Deutlich sek. verbrannt. Verwittert. Herkunft wohl Spanien.

42 Tegulae-Fragm. Neun Fragm./acht Ind. Groß bis klein, darunter acht m. Leiste, zwei Eckstücke, eines m. Wischmarkenrest, ein leicht deformierter Fehlbrand, 3,44 kg. S. hellbraunorange/hellrotbraunorange/beige/[dunkelrotbraun]. Zwei sek. verbrannt. Leicht/verwittert.

43 Imbrex-Fragm. Eckfragm., mittel, D. 1,5–2,1 cm, 192,4 g. S. braunorange. Leicht verwittert.

44 Hüttenlehm-Brocken. Zwei Ex., anpassend, gr. L. 10,8 cm, B. bis 6,3 cm, D. noch 4,4 cm, 145 g. Oberfl. grob glatt gestrichen, eines plan, eines leicht profiliert. Rücks. m. Abdrücken von Flechtwerk (ca. 1–1,5 cm

dicke Äste). Abstand Äste zu Oberfl. 2,4 bzw. 3,2 cm. Hellbraunorange, fleckig, grobe Zusätze, teils bimsartig. Mit anhaftenden Fäkalresten. Unverwittert. Fdnr. 206.
45 Tierknochen. Fdnr. 15.
 – Bodenprobe. Fdnr. 45.

32–41: Fdnr. 26. – 42 u. 43: Fdnr. 36

Verfüllung 205, Pl. auf 2

46* Tegula-Fragm. Mittelgroßes Fragm., nahe r. obere Ecke, D. 2,2 cm, 207,6 g. Bei oberem Rand auf der Obers. Wischmarke in Form dreier paralleler, fingerkuppenbreiter Rillen. S. orangebraun; M. grob.

47* Tegula-Fragm. Mittelgroßes Fragm., Unterkante, D. 2,5 cm, 324 g. Bei unterem Rand auf der Obers. Wischmarke aus zwei breiten, flachen Rillen in Form eines Dreiviertelrundes. S. rotorangebraun; M. mittel. Obers. m. leichten sek. Brandspuren.

48 Tegulae-Fragm. 15 Fragm., davon vier Splitter, meist mittel, eines groß, drei m. Leiste, 3,39 kg; S. meist braunorange oder wenige leicht rotbraunorange oder hellbraun. Wenige leicht verwittert. Drei leicht oder mittelstark sek. verbrannt.

46–48: Fdnr. 7

Verfüllung 205, Pl. 2

49 Kragenfragm. TS-Reibschüssel Drag. 43. Unverzierter Hängekragen. Passscherbe zu Fdnr. 201. Fdnr. 217 [Katnr. 3].

50 Bs Griesbecher FWGTÜ. Mit Resten eines groben Bewurfs auf Wand und Boden. S. braun/graubraun; Ü. dunkelgraubraun, matt, leicht abgerieben; M. fein. Passscherbe in Fdnr. 202 [Katnr. 6]. Da Bruchkanten von der Fortsetzung der direkt über Boden regelmäßig rundum abgearbeitet wurden, wohl sek. als Deckel verwendet.

51 Bs Backplatten/-teller GKÜ. Drei Fragm./Ind. Klein, ein flacher Boden. S. orange- bzw. grautonig m. brauner Oberfl.; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, braunorange oder braun, matt, leicht abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

52 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Bauchig, außen poliert (Krug/Flasche). Klein, Wst. 0,5 cm. S. orangebeige, i. K. braun; Ü. außen dunkelbraun (leicht marmoriert), matt glänzend; M. fein.

53* Rs Kochtopf GKÜ. Außen leicht trichterförmig, innen flach geneigte Deckelauflage, zur Innens. durch spitz zulaufenden „Wulst“ und Rille darunter abgesetzt. S. beige, i. K. hellgrau; Ü. von orangegelb über helllachs zu lachsocker, matt, dick, leicht abgerieben; M. mittel. Am Rand leichte sek. Brandspuren.

54 Ws Reibschüssel GK. Mittel, Bewurfbereich, Wst. 1–1,3 cm. Bewurf aus Quarz, grob, abgerieben. S. beigeorangerot. Passscherbe in Fdnr. 197 [Katnr. 3].

55 Ws Henkelkrüge GK. Vier Fragm./Ind., davon zwei Fragm. kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,35/0,6 cm), zwei Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,7/0,8 cm), klein, außen geglättet oder poliert. Eine Ws (kleine Form) mit Zone im oberen Bauchbereich aus s-förmigen flachen Einritzungen

nebeneinander. S. beige-, orangebeige- oder brauntonig; M. fein. Teils leicht verwittert.

56 Ws Ölamphore GK Dressel 20. Mittel, Wst. 1,9–2,1 cm. S. außen dunkelbeige, innen beigeorange, i. K. beige-grau; M. mittel/(grob), Quarz, Glimmer u. a. Verwittert. Außen leichte sek. Brandspuren. Herkunft wohl Spanien.

57 Hüttenlehmbrocken. 18 Ex. Mittel bis winzig, unregelmäßige Form, gr. L. 10,5 cm, D. bis 5,4 cm. Orangebraun/hellbraun/beige-braun/graubraun, teils fleckig. Groß u. unverwittert bis klein und leicht verwittert bzw. selten verwittert. Fdnr. 218.

58 Tierknochen. Fdnr. 193.

59 Tierknochen. Fdnr. 217.

50–56: Fdnr. 216

Verfüllung 229, Pl. 1–S

60 Hölzernes Brett. L. 2 m, B. 0,15 m, D. 0,06 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 159 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 84.

Verfüllung 230, Pl. 1–S

61 Hölzernes Brett. L. 1,55 m, B. 0,2 m, D. 0,11 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 156 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 79.

Verfüllung 232, Pl. 3–S

62 Hölzerner Eckpfosten (Nord). L. 0,6 m, B. 0,2 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 153 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 89. (Abb. 19).

Verfüllung 233, Pl. 3–S

63 Hölzernes Brett. L. 1,77 m, B. 0,15 m, D. 0,13 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 155 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 83.

Verfüllung 240, Pl. 1–S

64 Ws Reibschüssel GK. Klein, Wst. 0,7 cm. Bewurf aus Quarz (Mittel- bis Grobsand) u. silbrigem Glimmer, kaum abgerieben. S. Oberfl. braun, im Kern orangebraun; M. mittel. Innen deutliche sek. Brandspuren.

65 Ws Henkelkrüge GK. Sechs Fragm./fünf Ind., vier kleine Henkelkrüge, ein größerer Vorratskrug. Klein, bauchig, außen geglättet oder poliert, Wst. 0,4–0,6 cm bzw. 0,9 cm. S. beige/hellbraunorange/hellbraun; M. fein. Leicht verwittert.

66* Rs Kochtopf GK. Innen verdickter, kolbenförmiger Steilrand, durch schwachen Wulst von Schulter abgesetzt. Fast glattw. S. beigebraun, Oberfl. dunkelgrau; M. fein/mittel.

67 Bs Kochtopf GK. Planer Boden. Mittel, Wst. 0,9 cm, Bst. 0,8 cm. S. dunkelbeige; M. mittel/grob. Außen sek. Brandspuren.

68 Ws Kochtopf GK. Mittel, Wst. 0,7 cm. S. rotbraun/grau, Oberfl. dunkelgrau; M. mittel/grob.

69 Deckelknopf GK. Flache Obers., nach unten verjüngend, grob geglättet, rund, Dm. 5,1 cm, D. 1,1 cm. S. dunkelbeige/orangebeige/[grau]; M. mittel. Sek. Brandspuren. Verwittert. Da die Wandung knapp unter dem Knopf regelmäßig abgearbeitet wurde, wohl sek. als Deckel/Abdeckung (für Henkelkrug?) verwendet.

70 Ws Ölamphore GK Dressel 20. Klein, abgesplitterte Außens. S. dunkelbeige, i. K. grau; M. mittel/(grob), Quarz, Glimmer u. a. Verwittert. Herkunft wohl Spanien.

71 Ziegelfragm. Zwei Fragm./zwei Ind. Ein tegula-Fragm., abgesplitterte Obers., klein, 40,4 g, beigetonig, sek. Brandspuren; ein winziges Fragm., 1,5 g, orangetonig, stark verwittert.

72 Tierknochen. Fdnr. 33.

64–71: Fdnr. 32

Verfüllung 241, Pl. 1–S

73* Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Bauchig, m. umlaufenden Bändern aus schräg stehenden reiskorn- oder dreiecksförmigem Ratterdekor. Fast glattw., Wst. 0,4 cm. S. beige-grau, Oberfl. schwarzgrau; M. fein/mittel.

74 Bs Backplatte/-teller GK. Planer Boden, innen poliert, klein, Bst. 0,6 cm. S. braunorange, darunter orangerot, i. K. grau, Oberfl. silbriggau; M. fein. Leicht verwittert.

75 Ws Henkelkrüge GK. Drei Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet bzw. poliert, Wst. 0,4–0,5 cm. S. beige/hellbraunorange/hellbraun; M. fein. Leicht verwittert.

76* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. S. orangebraun, Oberfl. dunkler; M. mittel/grob. Außen u. am Rand deutliche sek. Brandspuren.

77 Tierknochen. Fdnr. 35.

73–76: Fdnr. 34

Verfüllung 245, Pl. 3–S

– Bodenprobe. Fdnr. 38.

Verfüllung 261, Pl. 3

78 Hölzerner Eckpfosten (West). L. 0,6 m, B. 0,2 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 152 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 86. (Abb. 17).

Verfüllung 262, Pl. 3

79 Hölzerner Eckpfosten (Süd). L. 0,7 m, B. 0,25 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 156 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 88. (Abb. 18).

Verfüllung 263, Pl. 4–S

80 Hölzernes Brett. Nicht beprobt. Fdnr. 82.

Befund 206, Latrine mit hölzerner Verschalung

Die Latrine **206** befand sich im Westen von Schnitt 1, rund 2,5 m südlich der Latrine 204 (Beilage 1). Im ersten Planum zeichnete sich der Befund zunächst nur als Teil einer mit homogenem grauem tonigem Lehm verfüll-

ten Grube im Lehm 102 ab (Abb. 28). Diese obere Verfüllung 207 enthielt Einschlüsse von Ziegelfragmenten und Holzkohle und besaß eine Stärke von ca. 0,44 m. Unter modernem Bauschotter 203 und der Verfüllung 207 zeigten sich in Planum 2 die vier Eckpfosten (251 bis 254) sowie die vier Wände (247 bis 250) der Holzkonstruktion (Abb. 29 u. 30). Der 1,85 m × 2,0 m große rechteckige Holzkasten wies eine relativ gute Erhaltung auf; nur die nordöstliche und südöstliche Wand wurden durch einen der Bohrpfähle der Vorgängerbebauung von 1966 leicht verdrückt. Die noch erhaltenen oberen Abschlüsse der Pfosten waren bereits so zerstört, dass sich die ursprüngliche Höhe der Latrine nicht mehr feststellen ließ. Deren südöstliche Hälfte wies jedoch eine etwas bessere Erhaltung auf, da das Schotterfundament 203 nur die nordwestliche Seite überdeckte. Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Holzkonstruktion zeichneten sich mehrere Verfüllungen im Boden ab. Für die Plana 3 bis 5 (Abb. 31–34) wurde zunächst die nordwestliche Hälfte der Latrine freigelegt, um den stratigrafischen Aufbau des Latrineninhalts im Profil dokumentieren zu können. Die Wände bestanden aus ein bis zwei erhaltenen Bretterlagen übereinander, die in einer senkrechten Nut in die Eckpfosten eingesetzt waren.

Die Eckpfosten wiesen einen unregelmäßig rechteckigen bis trapezförmigen Querschnitt auf mit Breiten von etwa 0,20 m (Abb. 35–42). Die Länge der Pfosten betrug noch zwischen 0,75 und 1,05 m. Jeder Pfosten hatte in zwei nebeneinanderliegenden Seiten zwei durchgängige rechteckige Nutrillen mit einer Breite von ca. 0,10 cm. Da die Querbretter nicht auf ganzer Strecke eingesetzt waren, kann eine eventuelle Zweitverwendung der Pfosten nicht ausgeschlossen werden. Das untere Ende der Pfosten war eher stumpf abgeschrägt statt angespitzt und auf allen Seiten waren Zurichtungsspuren einer Beileilung zu erkennen.

Die nordwestliche Wand 247 bestand nur aus einem sehr fragilen und daher nicht bemaßten Brett. Von der nordöstlichen Wand 248 befanden sich noch zwei Bretter in situ übereinander, eingelassen in den Pfosten 252. Die Verbindung zu Pfosten 253 wurde von einem modernen Betonpfahl 202 zerstört, der die Holzwand 248 beim Einbringen nach Innen gedrückt hat. Das obere Brett der Wand 248 war bereits stark verfallen. Das untere Brett wies einen dreieckigen Querschnitt und gerade abgeflachte Enden auf (Abb. 43) und eine querlaufende flache Nut mit Sägeschlitzen deutet auf dessen Sekundärverwendung hin. Von der südöstlichen Wand 249 fand sich nur noch ein einzelnes Brett, eingesetzt in die Eckpfosten 253 und 254 und bereits in viele Teile zerbrochen. Zuletzt wurde die südwestliche Wand 250, zwei Horizontalbretter übereinander, in die Pfosten 251 und 254 eingesetzt. Von deren Brettern befand sich das obere in einem bereits stark verfallenen Zustand. Das besser erhaltene untere Brett wies einen dreieckigen Querschnitt mit abgeflachten Enden auf (Abb. 44).

Die vier Eckpfosten sowie die unteren Horizontalbretter der Wände 248 und 250 wurden beprobt. Das Fälldatum der Bauhölzer, ermittelt durch das Dendrochronologische



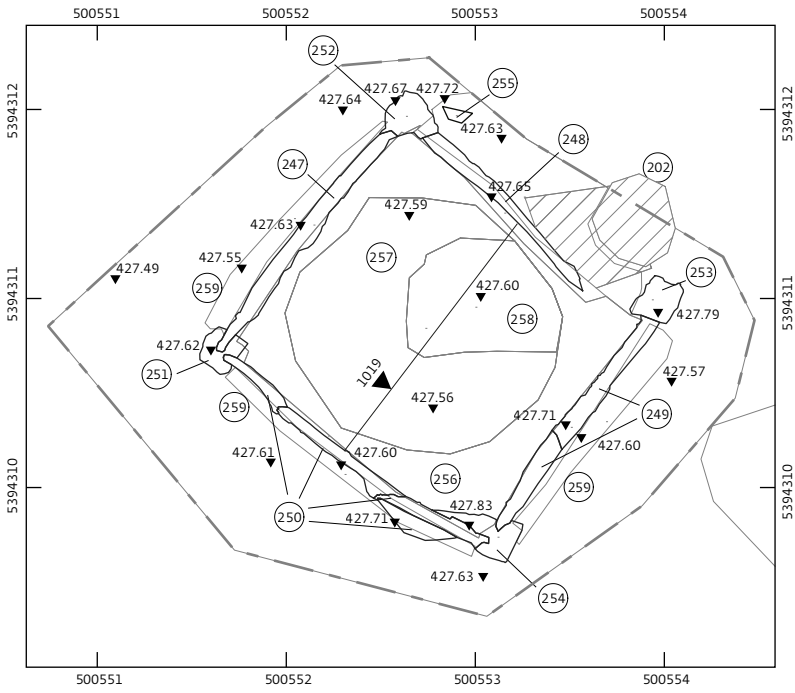
28 Befund 206, Planum 1.

29 Befund 206, Planum 2.

Labor Hemmenhofen, Landesamt für Denkmalpflege, lässt sich dendrochronologisch jahrgenau auf 189 n. Chr. datieren. Bearbeitungsspuren an einem Brett und ein Datum von 171 n. Chr. belegen eine teilweise Wiederverwendung von Bauholz.

Im Zwischenraum vom anstehenden Lehm und der hölzernen Latrine, an der Außenseite der Bretter 247 bis 254, befand sich eine humose Schicht 259 aus tonigem homogenem mittelbraun Lehm, die zahlreiche Pflanzenreste (Weiden, evtl. von einer Verschalung) enthielt. Es dürfte sich um die Baugrubenverfüllung der Latrine handeln.

Die Latrine wies fünf separate Verfüllungen mit einer Mächtigkeit von insgesamt 0,75 m auf. Das Sediment dieser Schichten ist durch viele organische Bestandteile sowie Einschlüsse von Sandstein und Holzkohle gekennzeichnet. Außerdem enthielt es eine große Menge qualitativolles römerzeitliches Fundmaterial mit mehreren vollständigen oder nahezu vollständigen Gefäßen (Abb. 33; 45 u. 46), Lederschuh (Abb. 34, 47–49), Beinnadeln, Spielsteinen und Münzen. Das gesamte Fundspektrum umfasst Objekte aus Blei, Eisen, Bein, Glas, sowie Gefäßkeramik, Baukeramik, Leder, Holz, Tierknochen, organische Reste sowie Steinartefakte. Jede Schicht



30 Befund 206, Planum 2. M. 1: 40.



31 Befund 206, Planum 3.

32 Befund 206, Planum 4.

33 Befund 206, Planum 5.

34 Befund 206, Sandale (Katnr. 305) in situ.

wurde makrobiologisch beprobt und enthielt Nüsse, Kirschkerne und eine mit Fruchtfleisch erhaltene Schlehe im Sediment. Zugehöriges Profil 1019 durch Bef. 207, 256 bis 258, 260, 265, 266, Pl. 2–S. Weiteres zugehöriges Profil 1020 entlang Bef. 248, Pl. 2–S.

PROFIL 1019

Profil 1019 durch den Schichtaufbau der Verfüllungen der hölzernen Latrine 206 (Abb. 30, 50 u. 51):

Verfüllung 258 lag zuoberst unter 207 und über 257. Sie bestand aus homogenem hellgraublauem Ton ohne Einschlüsse und bedeckte die ganze Oberfläche des Schachtes. 258 diente möglicherweise als Abdichtungsschicht im Latrinenschacht. Die maximale Mächtigkeit beträgt ca. 0,1 m.

Verfüllung 257 weist im Profil einen wannenförmigen Verlauf auf. Das Sediment setzte sich aus homogenem mittelgraubraunem tonigem Lehm mit organischen Anteilen und Einschlüssen von Sandstein und Holzkohle zusammen. An Fundmaterial enthielt es eine große Menge an Gefäßkeramik, Tierknochen, Leder, Holz, Eisen, Glas und organische Funde wie Kerne und Schalen. Darunter befinden sich auch ein intakter Terra-sigillata-Napf vom Typ Drag. 33 (Katnr. 167) und ein vollständig erhaltener Trinkbecher vom Typ Niederbieber 33 var. (Katnr. 171). Die maximale Mächtigkeit beträgt ca. 0,27 m.

Unter Verfüllung 257 folgt 256, die im Profil ebenfalls eine wannenförmige Gestalt zeigt. Das Sediment entspricht dem von 257 mit vielen organischen Bestandteilen sowie Einschlüssen von Sandstein, Ziegelfragmenten und Holzkohle. Das Spektrum und die Menge an Funden entspricht 257, hinzu kommt noch ein römischer Dupondius (Katnr. 57). Die maximale Mächtigkeit der Verfüllung beträgt ca. 0,42 m.

Bei den Verfüllungen 265 und 266 handelt es sich um einen einzigen Befund, was sich erst im Verlauf der Freilegung zeigte. Sie war die fundreichste Schicht unmittelbar über der Sohle der Latrine mit einem ebenfalls wannenförmigen Verlauf. Das Sediment bestand aus homogenem dunkelgraubraunem tonigem Lehm mit organischen Bestandteilen und Einschlüssen von Sandstein und Holzkohle. Das umfangreiche Fundspektrum entspricht dem der oberen Schichten. In dieser Verfüllung fanden sich unter anderem eine zweite römische Münze (Katnr. 243) und eine nahezu komplett erhaltene Terra-sigillata-Schüssel (Katnr. 245). Die maximale Mächtigkeit der Schicht beträgt ca. 0,12 m.

Die Verfüllung 260 lag unter 265 und auf dem Torfboden 101. Es handelte sich um fleckigen hellgraublauen/dunkelgrauen Ton, ähnlich wie dem der obersten Verfüllung 258. Dieser Ton befand sich im nordöstlichen Teil der Latrine und setzte sich auch außerhalb der nordöstlichen Latrinewand 248 fort. Die maximale Mächtigkeit beträgt ca. 0,30 m und nahm Richtung Südwesten an Stärke ab. Möglicherweise stellte die Tonschicht den Überrest einer Latrinenabdichtung dar.



35 Befund 206, Eckpfosten 251. M. 1:10.

36 Eckpfosten 251, Unteransicht. M. 1:10.

37 Befund 206, Eckpfosten 252. M. 1:10.

38 Eckpfosten 252, Unteransicht. M. 1:10.

PROFIL 1020

Profil 1020 entlang der nordöstlichen Wand der Latrine 206 (nicht eingemessen) (Abb. 52): Im Profil erkennbar ist die zur Latrinennenseite erfolgte Deformation der Holzwand 248 durch das Betonfundament 202 von 1966. Die horizontalen Bretter waren an der südöstlichen Seite in Tonschicht 260 hinuntergedrückt und der Eckpfosten 253 verdreht. Das Profil zeigt auch die kesselförmige Baugrube der Latrine.

Fundkatalog (Taf. 4–26)

Kommentar zur Gefäßkeramik und den Ziegeln
Insgesamt liegen aus der Latrine Keramikscherben von etwa 254 Gefäßindividuen vor. Zehn vollständige oder fast vollständige Gefäße stammen aus den untersten Schichten der Latrine, aus den Plana 2–3, 3–4 oder 4–5. Zusätzlich finden sich darunter auch kleinteilige Scherben von weiteren Gefäßen, die in vielen Fällen nur durch ein oder zwei Fragmente repräsentiert sind. Es dürfte sich dabei um älteren und bereits kleinteilig zerscherbten Abfall handeln, der mit Erde aus der Umgebung der Latrine in die Verfüllung gelangte, also Reste von Gefäßen, die bereits

seit längerer Zeit im Hinterhof herumlagen. Leichte Schwerpunkte sind beim Koch-, Zubereitungs-, Servier- und Vorratsgeschirr sowie den Trinkgefäßen zu erkennen. Selten sind hingegen Essteller, Beikostgefäße und Transportbehälter.

Passscherben von 12 Individuen liegen vor allem aus den Plana 2–4, wenige auch auf die Plana 1–2 und 4–5, verteilt vor. Die Datierung der Aufgabe der Latrine hängt vor allem an dem Rheinischen Becher der Form Niederbieber 33, bzw. auch an der TSS-Schüssel des Formschüsselherstellers Puppis aus Rheinzabern. Nach den Keramikfunden erfolgte die Verfüllung etwa zwischen 220–230 n. Chr. Über die dendrochronologische Datierung der Bauhölzer lässt sich der Errichtungszeitpunkt der Latrine auf 189 n. Chr. bestimmen. Auch hier ist auffällig, dass unter den kleinteiligen Altstücken in der Verfüllung keine Scherben erkennbar sind, die aus der Zeit vor dem Terra-sigillata-Produktionsbeginn in Rheinzabern (um 160 n. Chr.) stammen. Demnach war das Areal, in dem die Latrine angelegt wurde, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht früher besiedelt, da ansonsten älteres Material in die Verfüllung hätte gelangen müssen.



39 Befund 206, Eckpfosten 253. M. 1:10.
40 Eckpfosten 253, Unteransicht. M. 1:10.



41 Befund 206, Eckpfosten 254. M. 1:10.
42 Eckpfosten 254, Unteransicht. M. 1:10.



43 Befund 206, Brett 248 (unten). M. 1:10.
44 Befund 206, Brett 250 (unten). M. 1:10.





- 45 Befund 206, Katnr. 167 in situ.
- 46 Befund 206, Katnr. 171 in situ.

Das Ziegelmaterial besteht aus 46 winzigen, kleinen und mittelgroßen Dachziegel- sowie drei Hypokaustpfeilerplättchenfragmenten (insgesamt 5,685 kg). Darunter sind fast keine Passfragmente. Es wurde daher nur zerbrochener und bereits eine Zeit lang an anderer Stelle abgelagerter Ziegelabfall entsorgt, aber kein Material, das aus einem kurz zuvor erfolgten Schadensereignis (Einsturz eines Daches oder eines Teils davon) stammt. Der überwiegende Teil weist sekundäre Brandspuren auf, wobei unklar ist, ob ein Schadensereignis oder (auch) eine Sekundärverwendung im Bereich einer Feuerstelle die Ursache dafür sein könnte.

Wie bei den *tubuli*-Fragmenten aus dem Brunnen könnten hier die wenigen Hypokaustpfeilerplättchenfragmente darauf hinweisen, dass in nicht allzu großer Entfernung vom Fundort ein Hypokaustum bestand.

Verfüllung 207, Pl. auf 1

1 Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Mittelgroß, mit zwei breiten umlaufenden Rillen, fast glattw., Wst. 0,7 cm. S. beigegrau, Oberfl. schwarzgrau; M. fein.

2* Bs Henkelkrug GK. Tongr. S. hellbeige, innen dunkelbeige, i. K. hellgrau; M. fein.
3 Ws Krüge GK. Zwei Fragm./Ind., Einhenkel- und Vorratskrug, mittel u. groß, Wst. 0,5–0,7 cm bzw. 0,9–1,2 cm, fast glattw. S. beigetonig; M. fein/mittel(/grob).

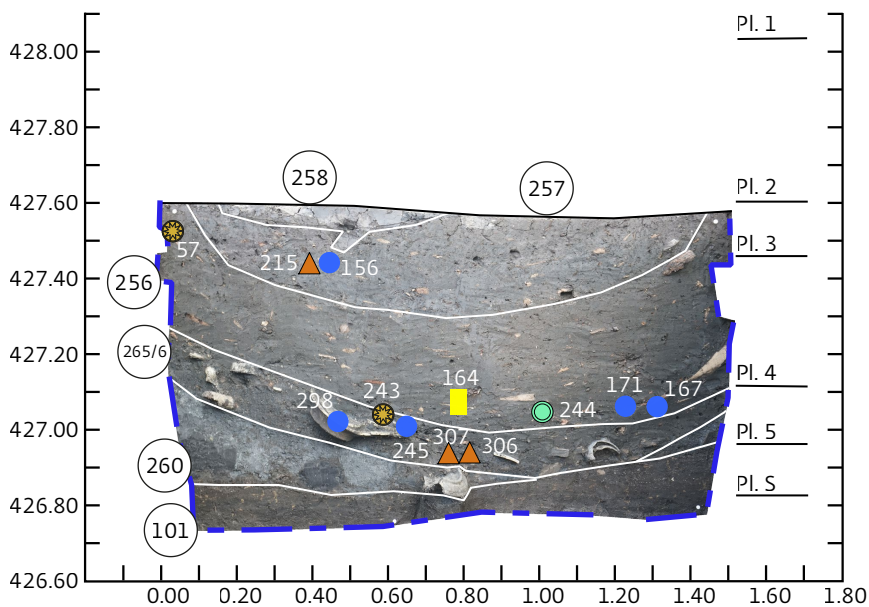
1–3: Fdnr. 11



- 47 Befund 206, Katnrn. 306 und 307 in situ.
- 48 Befund 206, Katnr. 305 in situ.
- 49 Befund 206, Katnr. 304 in situ.

Verfüllung 207, Pl. 1–2

4 Fragm. gläsernes Kännchen Isings 88/Welker Var. 16b. Weitere zugehörige Scherben, teils anpassend, in den Fdnrn. 103 [Beschreibung siehe dort], 37, 73 u. 96 [Katnr. 122, 123, 161 u. 105]. Fdnr. 267.
5* Beinerner Spielstein. Mit zentraler Mulde u. zentralem Abdruck der Pinolenspitze.



50 Profil 1019.

51 Profil 1019 in Blickrichtung Südosten. Die Farben bei den Katalognummern bedeuten: Blau = Keramik, Gelb = Knochennadel, Ocker = Münze, Grün = Glas, Braun = Leder. M. 1:20.

Unters. plan u. glatt, leicht zerkratzt. Gedrehselt. Dm. 1,9 cm, gr. D. 0,4 cm. Fdnr. 31.
6* Rs TS-Schüssel Drag. 37. Zwei Passscherben. Reliefverziert: Zwillingsseierstab R/F E 2, umschauende Löwin n. l. R/F T 31, laufender Hund n. l. R/F T 141, fünflappiges Blättchen an gebogenem Stiel R/F P 99, Doppelblättchen R/F P 38, Perlstab R/F O 258, breiter gemusterter Kreis R/F K 48. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Comitialis II, Rheinzabern, Bernhardgruppe Ib. Vgl. Lud. VI, Taf. 80 u. 81. Datierung nach 180/Ende 2. Jh. n. Chr. bis ca. 1. Drittel 3. Jh. n. Chr.
7* Ws TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Eierstab R/F E 25/E 26. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Verschiedene Töpfe, Rheinzabern.

8 Bs TS-Schüsseln Drag. 37. Zwei Fragm./Ind. Klein, abgesplittert. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Leicht verwittert. Wohl Rheinzabern. Fdnr. 239.

9* Ws TS-Reibschüssel (Spielstein?). Mit Ansatz Quarzbewurf. Zurecht geknipst, rundlich-oval, Dm. 3,1 cm. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend. Wenig abgerieben. Wohl Rheinzabern. Fdnr. 239.

10 Ws TS-Teller Drag. 18/31 od. 31. Mitttelgroß. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Wohl Rheinzabern. Fdnr. 239.

11 Rs TS-Teller Drag. 32. Klein, abgesplitterte Innens. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, wenig abgerieben. Wohl Rheinzabern. Fdnr. 239.

12 Tegula-Fragm. Klein, D. 2,3 cm, 40 g. Bei unterem Rand auf der Obers. Wischmarke in Form eines dreifachen, sehr flachen Kreisbogens. S. [beige-grau, i. K. hellbraun]. Sek. verbrannt. Fdnr. 241.

13 Tegulae-Fragm. Vier Fragm. Klein bis winzig. Nur ein Fragm. m. Ansatz Leiste, D. 2 cm, ansonsten Splitter, 125 g. S. braunorange. Fdnr. 257.

14 Imbrices-Fragm. Zwei Fragm./Ind. Mittel u. klein. D. 2,5 bzw. 1,8 cm, 475 g. S. rotbraun (m. randparallelen grauen Streifen auf Oberfl.), i. K. braunrot bzw. braunorange, i. K. rotbraunorange. Fdnr. 241.

15 Hypokaustpfeilerplättchenfragm. Klein, D. >3 cm, 130 g. S. [beige-braun] m. dunklen Flecken. Sek. verbrannt. Leicht verwittert. Fdnr. 257.

16 Tierknochen. Fdnr. 240 u. 260.

6 u. 7: Fdnr. 258. – 8–11: Fdnr. 239. – 12 u. 14: Fdnr. 241. – 13 u. 15: Fdnr. 257

Verfüllung 207, Pl. 1–S

17 Ws Vorratsgefäß TN. Klein, Wst. 0,6 cm. S. graubeige; Ü. außen schwarz, matt glänzend; M. fein/mittel.

18* Rs Becher FWGTÜ. Leicht gebogener Trichterrand. Auf Schulter umlaufende Rille. S. orangebraun; Ü. außen hellbraun, unregelmäßig, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel.

19* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. Innen grob geglättet. S. braun; Ü. innen u. außen bis 1 cm unter Rand, braun, unregelmäßig, matt, leicht abgerieben; M. fein. Sek. Brandspuren.

20 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Flacher Boden, Bst. 0,8 cm, ausladende Wand, mittel. S. hellbraun, i. K. braun; Ü. innen, braun, matt, kaum abgerieben; M. mittel. Kaum Nutzungsspuren.

21 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Flacher Boden, Bst. 0,8 cm, klein. S. dunkelbeige, Oberfl. dunkelbraun; Ü. innen, dunkelbraun, matt, stark abgerieben; M. mittel. Verwittert.

22 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Bauchig, außen poliert (Krug/Flasche). Klein, Wst. 0,75 cm. S. orangebraun; Ü. außen braun, darauf waagrechte ca. 0,8 cm breite beigeweiße Streifen, matt; M. fein. Leicht verwittert.

23* Ws Vorratsgefäß GK (Deckel/Spielstein). Von größerem Vorratsgefäß. Annähernd rund zurechtgeschlagen. Außen geglättet, Wst. 1 cm. S. orangebeige, i. K. hellgrau; M. fein. Leicht verwittert.

24 Rs Kochschüssel GK. Wohl Knickwandschüssel m. leicht herabgebogenem Kragen, der unter Viertelrundstab auf Obers. vollständig abgebrochen ist. S. Oberfl. fleckig braunorange, darunter orangebeige; M. mittel. Sek. Brandspuren. Verwittert.

25* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. S. grau, i. K. hellgrau; M. mittel/grob.

26* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem, kantigem Horizontalrand und zwei umlaufenden Rillen (über Wandknick). S. beige-grau, i. K. hellgrau; M. mittel/grob.

27* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. Klein. S. beige-grau, Oberfl. dunkelgrau; M. mittel. Leicht verwittert.



52 Profil 1020, nordöstliche Latrinenwand in Blickrichtung Nordosten.

28* Rs Kochschüssel GK. Mit einbiegendem, innen verdicktem Rand und breiter umlaufender Rille außen unterhalb davon. S. dunkelbraun, Oberfl. innen schwarz; M. mittel. Außen sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

29* Rs Kochschüssel GK. Mit einbiegendem, außen schwach verdicktem und leicht profiliertem und innen kantig verrundetem Rand. S. Oberfl. dunkelgrau, beigeweiß, i. K. grau; M. mittel. Leicht verwittert.

30* Rs Kochtopf GK. Leicht verrundeter, innen schwach verdickter Trichterrand. S. dunkelgrau; M. mittel/grob. Leicht verwittert.

31* Rs Kochtopf GK. Schwach verdickter, außen spitz zulaufender Steilrand. S. dunkelgrau, i. K. leicht braungrau; M. mittel/grob.

32 Rs Kochtopf GK. Bauchig m. einziehender Schulter. Rand außen abgebrochen (evtl. urspr. kurzer Kragen). Mittel, Wst. 0,4 cm. S. braun, Oberfl. beigegrau; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

33 Bs Koch- oder Vorratsgefäße GK. Zwei Ind. Plane Böden, direkt in schräge Wand übergehend. Wst. 0,5 cm bzw. 0,7 cm. S. grau. Leicht verwittert.

34* Bs Vorratsgefäß GK. Konkaver, glatter Boden, m. Absatz, wulstartiger Fuß, durch Rillen von Boden bzw. Wand abgesetzt. Mittel, Dm. 8,8 cm. S. beigegrau; M. fein.

35 Ws Vorratsgefäß GK freief. Ein mittelgroßes Fragm. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 225 u. 229 [Katnr. 199, 253, 282, 144 u. 83].

36* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand und zwei umlaufenden Rillen über Wandknick. S. grau, i. K. u. Oberfl. dunkelgrau; M. mittel.

37 Ws u. Griff Kochtopf GK m. Griffen. Drei Ws u. ein oben abgebrochener bzw. unten abgelöster vollständiger Griff (oben an Rs in Fdnr. 225 anpassend). Rundstabig, H. 19 cm, B. 3,9 cm. Weitere zugehörige Scherben/Passscherben in Fdnr. 40, 71 [Beschreibung siehe dort], 94, 105, 181, 225 und 229 [Katnr. 77, 115, 140, 141, 143, 194 u. 213].

38 Bs Kochtopf GK. Flacher Boden, direkt in Wand übergehend. Klein, Wst. 0,8 cm, Bst. 1,2 cm. S. graubeige, i. K. dunkelgrau,

Oberfl. schwarzgrau; M. mittel/grob. Außen leichte sek. Brandspuren.

39 Ws Kochtöpfe GK. Sechs Fragm./Ind. Bauchig, klein, Wst. 0,5–0,7 cm. S. grau, graubeige oder graubraun m. dunkelgrauer Oberfl.; M. mittel. Teils mit sek. Brandspuren, teils anhaftenden verbrannten Resten.

40* Rs Deckel GK. Schwach glockenförmig, m. verrundetem, leicht hochgezogenem kantigen Rand. S. beige; M. fein/mittel.

41 Fuß Räucherkelch. Flache Unters. Klein, Dm. 7 cm, Drehrillen, ungeglättet. Tongr. S. dunkelbeige, i. K. hellgrau; M. fein/mittel.

42 *Tegulae*- und *Imbrices*-Fragm. Acht Fragmente insges. *Tegulae*: vier Fragm., klein/winzig, D. 2,5 cm, teils Splitter, 120,8 g. S. braunorange; M. mittel. Leicht verwittert/verwittert. – *Imbrices*: vier Fragm., klein, D. 1,8–2,2 cm, teils Splitter, 155 g. S. dunkelbeige/hellbraun; M. fein/mittel. Alle acht Fragm. mit leichten/mittleren sek. Brandspuren, teils leicht verwittert/verwittert.

43* Kieselstein oder Schmuckstein (?). Runder, flacher graubeiger, leicht gemasert Stein von auffallend regelmäßiger Form u. polierter Oberfl., L. 1,86, B. 1,31, D. ,3 cm. Entweder „Laune der Natur“ oder ausgefallener Ringstein.

44 Tierknochen. Fdnr. 28.

17; 18; 20–23; 26; 31; 32; 34 u. 41: Fdnr. 27. – 19; 24; 25; 27–30; 33; 35–40; 42 u. 43: Fdnr. 173

Verfüllung 207, Pl. 2–3

45* Beinerner Spielstein. Obers. m. zwei konzentrischen Rillen und zentralem Abdruck der Pinolenspitze. Unters. überwiegend plan, geglättet und mit Einritzung aus mehreren, annähernd parallelen dünnen Linien. Gedrechselt, teils grob belassener Randbereich. Dm. 2 cm, gr. D. 0,2 cm. Fdnr. 191.

46* Gesichtsbecher GKÜ. Kleines Fragment m. Ohr u. Teil des Auges. Diese grob plastisch modelliert. S. orangebraun; Ü. braun/rotbraun, teils dunkler, matt, nicht abgerieben; M. mittel; hart. Vgl. Fdnr. 147 [Katnr. 295] (selbe Machart aber kleineres Gefäß). Fdnr. 189.

Verfüllung 247, Pl. 2–3

47 Hölzernes Brett. Zerfallen. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 188 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 55.

Verfüllung 248, Pl. 1–S

48 Hölzernes Brett. Oben, zerfallen, beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 189 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 162.

49 Hölzernes Brett. Unten, L. 1,54 m, B. 0,23 m, D. 0,1 m, beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 188 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 163. (Abb. 43).

Verfüllung 249, Pl. 2–3

50 Hölzernes Brett. L. 1,43 m, B. 0,02 m, D. 0,1 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 171 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 121.

Verfüllung 250, Pl. 2–S

51 Hölzernes Brett. Oben, zerfallen, beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 189 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 169.

52 Hölzernes Brett. Unten, L. 1,65 m, B. 0,15 m, D. 0,1 m. beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 189 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 170. (Abb. 44). – Bodenprobe. Fdnr. 46.

Verfüllung 251, Pl. 1–S

53 Hölzerner Eckpfosten (West). L. 0,9 m, B. 0,25 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 189 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 167. (Abb. 35 u. 36).

Verfüllung 252, Pl. 1–S

54 Hölzerner Eckpfosten (Nord). L. 1,05 m, B. 0,25 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 195 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 161. (Abb. 37 u. 38).

Verfüllung 253, Pl. 1–S

55 Hölzerner Eckpfosten (Ost). L. 0,75 m, B. 0,25 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: S 193 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 65. (Abb. 5, 39 u. 40).

Verfüllung 254, Pl. 1–S

56 Hölzerner Eckpfosten (Süd). L. 1 m, B. 0,25 m, D. 0,2 m. Beprobt durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 189 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 168. (Abb. 41 u. 42).

Verfüllung 256, Pl. 2–3

57* Dp Domitian, Thrakien, wohl 82 n. Chr., A 4–5. Vs.: IM[P...]. Kopf d. Domitian m. Strahlenkronen n. r. Rs.: Legende vollständig abgerieben [ROMA?]. Sitzende, wohl weibliche Gestalt n. l.; [i. A.: S – C]. Wohl Roma m. Helm, sitzend auf Panzer, hält Kranz m. d. r. Hand, Parazonium m. d. L.; dahinter Rundschild. Aes, Gew. 9,25 g, Achse 6°, Dm. 2,8 cm, K 1. RIC II,1: Evtl. 839 (unsicher; eher als 833). Fdnr. 25.

58 Ws/Bs gläserner Becher. Wohl Isings 85b. Drei anpassende Fragm. Weitere wohl zugehörige Fragm. in Fdnr. 117 [Beschreibung siehe dort], 123 u. 178 [Katnr. 124, 260 u. 94]. Fdnr. 112.

59* Rs TS-Napf Drag. 40. Klein. S. rotbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Fdnr. 228.

60* Bs TS-Becher. Wohl Lud. Vd-g. S. helllachsorange; Ü. braunorangerot, matt glänzend, sehr leicht abgerieben. Bruchkanten nahe Standring regelmäßig abgeschlagen; sek. als Deckel verwendet. Fdnr. 252.

61 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Zwei Fragm./Ind. Evtl. Typ m. geripptem Steilrand (?), winzig, Wst. 0,35 bzw. 0,4 cm. S. dunkelgrau bzw. grau, Oberfl. schwarz; Ü. dunkelgrau, leicht metallisch glänzend, matt bzw. schwarz, matt; M. fein.

62 Ws Becher FWGTÜ. Wohl Faltenbecher m. geripptem Steilrand. Klein, Wst. 0,4–0,7 cm. S. orangebraun/braun, i. K. braungrau; Ü. anthrazit, matt, kaum abgerieben. Leichte sek. Brandspuren.

63* Becher FWÜ (Art Niederbieber 31). Sechs Passscherben (und mind. acht Passscherben in Fdnr. 71 u. 94 [Katnr. 170 u. 106]; ca. 75% vorhanden). Tonnenförmig mit einziehender Schulter (mit Einglätverzierung) und leichter Randlippe sowie schmalen Fuß mit leicht verbreiteter Standfläche und schwach konkavem Boden, H. 14,1 cm. S. braun, i. K. teils orangebraun, Oberfl. dunkelgrau; Ü. außen und teilweise innen, dunkelgrau, matt, nicht abgerieben. Fdnr. 120.

64* Becher GK. Eiförmiger Becher mit Karniesrand u. kleinem Standfuß. Sechs Teile, fast vollständig. Rdm. außen 6,2 cm, Bauchdm. 7,3 cm, H. 8,4 cm. Tongr., leicht rau., nur teilweise poliert, im Bauchbereich zwei horizontale Streifen in der Art einer Einglätverzierung. S. silbriggrau, i. K. beige-grau; M. fein/mittel, glimmerh. (silbrig), sehr hart. Keine Nutzungsspuren erkennbar. Fdnr. 118.

65 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, planer Boden. Klein, Bst. 0,5 cm. S. dunkelbraungrau, Oberfl. dunkelbraun; Ü. innen, braunbeige, matt; M. fein/mittel. Sek. Brandspuren.

66 Bs Backplatte/-teller GK (m. Überzug). Planer Boden, Bst. 0,9 cm, Obers. abgewittert. S. beige-braun; Ü. nicht mehr vorhanden; M. fein/mittel.

67 Ws Vorratskrug GKÜ. Bauchig, außen geglättet. Mittel, Wst. 0,6 cm. S. hellbraun/orangebraun, im Kern hellgrau, Oberfl. beige; Ü. außen weiße Engobe, matt, leicht abgerieben; M. fein.

68 Ws Flasche GKÜ. Bauchig, außen poliert. Mittel, Wst. 1–1,25 cm. S. dunkelbeige, i. K. dunkelgrau, innen Oberfl. dunkelbraun;

Ü. außen weißbeige Bemalung in Horizontalstreifen, matt, abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

69 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Bauchig, m. umlaufender breiter Rille, außen geglättet. Winzig, Wst. 0,5 cm. S. beige; Ü. außen weißbeige Bemalung in Horizontalstreifen (auch in Rille), matt, nicht abgerieben; M. fein.

70 Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Geschlossenes Gefäß, unklar, ob Oberfl. Außens. nur (streifig) poliert oder m. Überzug versehen ist, klein, Wst. 0,4 cm. S. beige-grau, Oberfl. schwarz; M. fein/mittel.

71 Grifffragm. Henkelkrüge GK. Zwei dreistabige Grifffragm./Ind., B. 3 u. 4,2 cm. S. beigetonig; M. fein.

72 Ws Henkelkrug GK. Vier Passscherben, ein Ind. Mittel, außen geglättet, Wst. 0,3–0,6 cm. S. grau-weiß/beigeweiß; M. fein. Außen leichte sek. Brandspuren. Innen teilweise anhaftende schwarze Reste (Pech?).

73 Ws Henkelkrug GK. Winzig, außen geglättet, Wst. 0,4 cm. S. außen beige-braun, innen orangebraun; M. fein.

74 Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK. 16 Fragm./zehn Ind., davon drei Fragm. kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,3–0,5 cm), elf Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,55–1,1 cm), von winzig bis groß (meist klein u. mittel). Zwei m. einer breiten umlaufenden Horizontalrille auf Schulter. Außen geglättet. S. beige-, graubeige-, hellbraun- oder graubrauntonig; M. fein, einzelne auch mittel. Zwei (winzige) Fragm. leicht verwittert. Eine Scherbe m. dickem braunen Belag auf Innens. über Boden (evtl. Pech). Teils weitere zugehörige Ws in anderen Fdnrn. von Bef. 206 (u. a. 71, 94 u. 123 [Katnr. 185, 111 u. 278]).

75 Ws Vorratsgefäß GK. Größeres Gefäß, bauchig, mittel, Wst. 0,8–1 cm. S. braungrau, Oberfl. dunkelbeige/grau-beige; M. mittel. Weitere zugehörige Passscherbe in Fdnr. 181 [Katnr. 212].

76* Rs Kochtopf GK. Zwei Passscherben. Nach außen abfallender, annähernd dreieckiger Rand auf kurzem, senkrechtem Hals. S. grau/braun; M. mittel. Deutliche sek. Brandspuren; außen anhaftende verbrannte Reste.

77 Rs/Ws Kochtopf GK m. Griffen. Zwei Fragm. Weitere Passscherben in Fdnr. 40, 71 [Beschreibung siehe dort], 94, 105, 173, 181 und 225 [Katnr. 37, 115, 140, 141, 143, 194 u. 213].

78* Bs Kochtopf GK. Schwach konkaver Boden, Bdm. 7,3 cm. S. dunkelbeige-grau, Oberfl. außen leicht metallisch glänzend; M. fein/mittel. Leichte sek. Brandspuren. Wandung um Boden rundum gezielt gleichmäßig abgeschlagen; sekundär als Deckel verwendet.

79* Bs Kochtopf GK. Schwach konkaver Boden, schräge Wand, Bdm. 10 cm. S. dunkelbraungrau, Oberfl. außen leicht metallisch glänzend; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren.

80 Ws Kochtöpfe GK. Vier Fragm./Ind. Mittel, Wst. 0,5–0,7 cm. S. grau bzw. graubraun m. dunkelgrauer Oberfl.; M. mittel. Mit sek. Brandspuren, teils anhaftenden verbrannten Resten.

81 Ws Kochtöpfe GK. Zwei Fragm./Ind. Klein, Wst. 0,5–0,7 cm. S. grau bzw. dun-

kelbeige m. dunkelgrauer Oberfl.; M. mittel. Vereinzelt sek. Brandspuren.

82 Ws Kochgefäße GK. Zwei Fragm./Ind. Kochtöpfe oder -schüsseln. Winzig, Wst. 0,3–0,55 cm. S. grau bzw. graubraun m. dunkelgrauer Oberfl.; M. fein/mittel.

83 Ws Vorratsgefäß GK freigef. Ein mittelgroßes Fragm. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 173 u. 225 [Katnr. 199, 253, 282, 35, u. 144].

84 Tegula-Fragm. Leistenfragm. von l. unterer Ecke, klein, 51 g, hellbrauntonig.

85 Tegula- und Imbrices-Fragm. Drei Fragm./zwei Ind., teils Passfragm. Tegula: Zweiteilig, klein, 14,2 g; S. hellbraun. – Imbrices: Abgesplitterte Obers., klein, 29,1 g. S. dunkelbeige. Beide leicht verwittert.

86* Ledernes Schuhriemenfragm. Band mit parallelen Seiten (Originalkanten), L. noch 6,2 cm, B. 1,1 cm, D. um 2 mm, Obers. glatt, Unters. rau, naturbelassen (möglicherweise nur eine Lage eines urspr. zweilagigen Riemens). Ein Ende mit verrundetem Ende, an der anderen Seite abgerissen. Am verrundeten Ende bronzener Nagel mit flacher, runder Kopfplatte, Dm. 0,8 cm, Länge Schaft 0,8 cm, gerade, in Spitze endend. Vom Nagel aus nach hinten im Leder noch sechs weitere mittige Löcher in regelmäßigen Abständen von 1,0/1,1 cm. Fdnr. 108.

87* Hölzernes Schreibtäfelchenfragm. Dreiteilig, der Länge nach gebrochen; weniger als die Hälfte erhalten. B. noch 17,2 cm, H. noch 5,7 cm, D. 0,89 cm. Rahmenb. 0,63, 0,68 u. 0,78 cm, T. Schriftfeld 2,1 mm. Mit durch Steg abgetrenntem Feld nahe einer Schmalseite, B. 2 cm, Rahmenb. 0,43 u. 0,62 cm. Unters. glatt. Keine durchgedrückten Buchstaben. Fagus (Buche). Fdnr. 119.

88* Hölzerner Stopfen? L. 6,2 cm, Dm. 3–3,9 cm. Runder Querschnitt, alle Seiten bearbeitet, Enden gesägt. Keine Abnutzungsspuren. Mitte ist etwas heller. Fagus (Buche). Fdnr. 114.

89* Hölzernes Stuhl- oder Tischbeinfragm.? L. 45,5 cm, B. 5,45–7,4 cm, D. bis 4,4 cm. Länglich, leicht gebogene Längsseiten, Querschnitt nahezu rechteckig, m. Mittelgrat auf beiden Breitseiten. Ein Ende schräg abgearbeitet, mit Abnutzungsspuren, das gegenüberliegende abgebrochen. Flächen der Breitseiten sorgfältig geglättet, mit wenigen Unebenheiten, Schmalseiten nur grob geglättet, eine Breitseite mit Hiebbeschädigung an äußerer Kante. Acer (Ahorn). Fdnr. 126.

90* Hölzerner Pflock. L. 20 cm, B. 3,9/4 cm, D. unten 0,7 cm, D. oben 4,25 cm. Aus kleinem Stamm oder Ast mit rundem Querschnitt, keilförmig bearbeitet, eine Seite abgebrochen, dort noch geringe Reste einer von zwei Schlagfacetten. Zur Schmalseite hin auf einer Seite, evtl. antike Aussparung, Flächen mit mehreren Abarbeitungsspuren (ohne typische Nutzungsspuren eines Keils). Corylus (Hasel). Fdnr. 109.

91* Hölzernes Brett- oder Leistenfragm.? L. 24,5 cm, B. 5,1–5,3 cm, D. 2,35 cm. Sehr regelmäßig zugearbeitete Flächen und Kanten, eine Seite deformiert, eine Schmalseite abgesägt. Quercus (Eiche). Fdnr. 111.

92 Eierschalen. Nach der Bestimmung von S. Trixl, 2021, handelt es sich aufgrund der Schalendicke entweder um das Ei eines Haushuhns (*Gallus gallus domesticus*) oder von einer nicht näher ansprechbaren Ente verschiedener Entenarten (*Anatidae*). Fdnr. 110. 115 u. 116.
– Bodenprobe. Fdnr. 113.

61; 65; 67–70; 72–74; 76–78; 80; 82; 83 u. 85: Fdnr. 229. – 62; 66; 71; 75; 79; 81 u. 84: Fdnr. 39

Verfüllung 256, Pl. 3–S

93 Eisernes Objekt. Form unklar (evtl. Band?). L. 16 cm, B. um 3 cm. Sehr stark korrodiert. Fdnr. 179.
94 Bs/Ws gläserner Becher. Wohl Isings 85b. Weitere, wohl zugehörige Scherben in den Fdnrn. 117 [Beschreibung siehe dort], 112 u. 123 [Katnr. 124, 58 u. 260]. Fdnr. 178.
95 Ws Kochtopf GK. Mittel, Wst. um 0,8 cm. S. dunkelgrautönig; M. mittel/grob. Leichte sek. Brandspuren. Fdnr. 176.
96* Deckel GK. Etwa 1/4 erhalten. Leichte Glockenform, flacher, verrundeter Rand, Deckelknopf, Dm. 17,8 cm. S. silbriggrau, leicht metallisch glänzend, im Kern grau; M. fein. Sehr hart. Randzone der Unters. m. anhaftenden verbrannten Resten. Fdnr. 176.
97* Stein. Schleifsteinähnliches Objekt, wohl aus Kalksandstein, beige-grau, L. 8,1 cm, B. 3,1 cm, D. 1,9 cm. Verrundete, glatte Flächen. Anm.: Unklar, ob Schleifstein oder „Laune der Natur“. Fdnr. 177.
98 Tierknochen. Fdnr. 194.

Verfüllung 256, Pl. 4–S

99* Hölzernes Schreibtäfelchenfragm. B. noch 8,35 cm, H. noch 1,68 cm, D. 0,66 cm. Rahmenb. 0,8 u. 1,2 cm, T. Schriftfeld 1,7 mm. *Abies* (Tanne). Rückseite glatt. Auf keiner Seite Buchstaben erhalten. Fdnr. 91-2.
100* Hölzerne/r/s Strebe/Möbelfuß/Stuhlbein? L. 24,5 cm, D. Spitze 1,8 cm, D. Kopf 3,6 cm, L. Kopf 2,95 cm. Länglich, Schaft m. rundem Querschnitt verdickt sich zu einem Ende hin, geht dort in pyramidenstumpfförmigen Kopf über. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 90.
101* Hölzerner Werkzeuggriff? L. 10,7 cm, Dm. 2,1–3 cm. Ast (?), ein Ende verdickt, antik abgearbeitet, Äste entfernt, ein Ende abgebrochen. Hammergriff? *Maloideae* (Kernobst). Fdnr. 91-1.
102 Hölzernes Stammfragm. (Abfall). L. 6,3 cm, Dm. 6,3 cm. Unten abgesägt, oben schräg abgeschlagen mit Beil (vier Hiebe), m. Rinde. *Quercus* (Eiche). Evtl. Versuch, einen Stamm anzuspitzen, dessen „Spitze“ schließlich doch abgesägt wurde. Fdnr. 91-3.

Verfüllung 256–257, Pl. 3–4

103 Ws Vorratskrug GK. 19 Fragm. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 134, 142 u. 146. Fdnr. 138a [Katnr. 189, 252, 280, 300, 299 u. 298].
104 Ws Vorratsgefäß GK. Bauchig, mittel, Wst. 0,9 cm. S. dunkelbeige, darunter orangebeige, i. K. teils hellgrau; M. fein/mittel. Fdnr. 138a.

Verfüllung 257, Pl. 2

105 Fragm. gläsernes Kännchen Isings 88/Welker Var. 16b. Weitere zugehörige Scherben, teils anpassend, in den Fdnrn. 103 [Beschreibung siehe dort], 37, 73 u. 267 [Katnr. 122, 123, 161 u. 4]. Fdnr. 96.
106 Rs/Ws Becher FWÜ (Art Niederbieber 31). Eine Rs, zwei Ws. Weitere Passscherben in Fdnr. 71 und 120 [Katnr. 63 u. 170], [Beschreibung siehe dort].
107 Ws Krug/Vorratsgefäß GKÜ. Oberfl. geglättet, winzig, Wst. 0,4 cm. S. hellgrau; Ü. außen, braun, matt, leicht abgerieben; M. fein.
108 Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Bauchig, zwei breite umlaufende Rillen, teils Glättungsspuren (wie Einglättverzierung), groß, Wst. 0,5/0,6 cm. S. grau-beige, Oberfl. dunkelgrau; M. fein/mittel.
109* Ws Vorratskrug GK (Spielstein). Annähernd rund zurechtgeknipst. Außen geglättet, Wst. 0,6 cm. S. orangebeige; M. fein.
110 Ws Reibschüssel GK. Klein, Wst. 1,1 cm (Zone über Bewurf). S. orangebraun, Oberfl. beige; M. grob.
111 Ws Henkelkrug GK. Zwei Passscherben, eine innen mit Pech(?) -Resten. Weitere Fragmente in Fdnr. 71 (Beschreibung siehe dort), 123 u. 229 [Katnr. 185, 278 u. 74].
112 Ws Henkelkrug GK. Vier Passscherben, ein Ind. Klein, außen poliert, Wst. 0,4 cm. S. außen beige, innen beigeorange; M. fein. Außen leichte sek. Brandspuren.
113 Ws Henkelkrug/Vorratsgefäß GK. Klein, außen geglättet, Wst. 0,6 cm. S. braun, i. K. dunkelgrau; M. fein.
114* Ws Flasche (?) GK. Bauchbereich, verz. m. Zone aus Glättstreifen sowie Zone mit Rollrädchendekor (kleine Rechtecke) in drei einzelnen Streifen; Wst. 0,4/0,5 cm. S. Oberfl. grau, ansonsten hellgrau; M. fein.
115 Bs Kochtopf GK m. Griffen. Weitere Passscherben in Fdnr. 40, 71 [Beschreibung siehe dort], 105, 173, 181, 225 und 229 [Katnr. 37, 77, 140, 141, 143, 194 u. 213].
116 Ws Kochtopf GK. Bauchig, außen im Bauchbereich m. flachem horizontalem Kammstrich, klein, Wst. 0,5 cm. S. hellgrau; M. fein.
117 Bs Kochgefäße GK. Zwei Fragm./Ind. Kochschüssel m. Wandknick und Kochtopf. Klein/winzig, Wst. 0,5 bzw. 0,4 cm. S. Oberfl. dunkelgrau, ansonsten hellgrau bzw. dunkelgrau, Oberfl. außen leicht metallisch glänzend; M. fein/mittel.
118* Ledernes Schuhfragm. Unförmig, möglicherweise mit zwei konkaven Originalkanten, L. noch 5,7 cm, B. noch 3,8 cm, D. um 2 cm. Teil eines Oberschuhs oder eines sich verjüngenden breiten Riemens einer Sandale. Fdnr. 95.

106–117: Fdnr. 94

Verfüllung 257, Pl. 2–3

119* Stab oder Punze (?) aus Blei. Schwach gebogener Schaft, facettenartiges Aussehen, gestauchte, unterschiedlich große flache Enden, L. 6,2 cm, runder Querschnitt, Dm. 0,6–0,7 cm, Gew. 20,03 g. Fdnr. 107.
120 Eiserner Scheibenkopfnagel. L. 6 cm, Dm. Kopf 1,15 cm, D. 0,3 cm, stark korrodiert. Fdnr. 175.

121 Eisernes Bolzen- oder Nagelschaft-fragm. Rechteckiger Querschnitt, L. 7,3 cm, B. verjüngt sich von 1,45 auf 1 cm, D. 0,6 cm, korrodiert. Fdnr. 188.
122* Fragm. gläsernes Kännchen Isings 88/Welker Var. 16b. Frei geblasen. Linsenförmiger Gefäßkörper mit je einer umlaufenden Fadenaufgabe auf Obers. um Halsansatz u. auf Unters. um Standing (?), senkrechter, runder Hals, schwach verdickter, verrundeter Rand, gezogener, breiter Bandgriff m. verdickten Außenkanten, rechtwinklig abgeknickt und über Rand erhöhte Daumenrast. Wst. 1–1,5 mm, wenige winzige und kleine, rundovale Blasen, evtl. schwach saftgrün (Pant. 577). Weitere zugehörige Scherben, teils anpassend, in den Fdnrn. 37, 73, 96 u. 267 [Katnr. 123, 161, 105 u. 104]. Fdnr. 103.
123 Fragm. gläsernes Kännchen Isings 88/Welker Var. 16b. Weitere zugehörige Scherben, teils anpassend, in den Fdnrn. 103 [Beschreibung siehe dort], 73, 96 u. 267 [Katnr. 122, 161, 105 u. 4]. Fdnr. 37.
124* Rs gläserner Becher Isings 85b/AR 98/1. Drei anpassende Fragm. Steilwandig u. rundlich verdickter Rand, wenige kleine u. winzige rundovale Blasen, schwach blaugrün (Pant. 319). Weitere Passscherben u. wohl zugehörige Fragm. in Fdnr. 112, 123 u. 178 [Katnr. 58, 260 u. 94]. Fdnr. 117.
125* Beinerner Spielstein. Obers. m. drei konzentrischen Rillen und zentralem Abdruck der Pinolenspitze. Unters. gewölbt, geglättet und mit Einritzung, die grob einem „X“ ähnelt. Gedrechselt. Dm. 1,9 cm, gr. D. 0,2 cm. Fdnr. 100.
126* Beinerner Spielstein. Mit zentraler Mulde u. zentralem Abdruck der Pinolenspitze. Unters. annähernd plan u. glatt, m. leichten Ritzlinien ohne klares Muster. Gedrechselt. Dm. 2,1 cm, gr. D. 0,4 cm. Fdnr. 101.
127* Beinerner Spielstein. Urspr. nicht vollständig rund. Mit zentraler Mulde u. zentralem Abdruck der Pinolenspitze. Unters. plan u. glatt, m. Graffito „V“. Gedrechselt. Dm. 1,7 cm, gr. D. 0,4 cm. Fdnr. 102.
128 Ws TS-Napf Drag. 33/Lud. Bb. Klein. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Leicht abgerieben. Leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Fdnr. 227.
129 Ws/Bs TS. Fünf Splitter (von Tellern?), klein/winzig. S. hellbraunorange; Ü. braunorange. Wohl Rheinzabern. Fdnr. 227.
130 Ws Becher FWGTÜ. Bauchig, zwei Rillen am Übergang zur Schulter. Klein, Wst. 0,3 cm. S. braun; Ü. außen anthrazit, metallisch glänzend, innen anthrazit, matt; M. fein. Sehr hart.
131 Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, verrundetem Rand. Klein. S. grau; Ü. beige-grau, matt, leicht abgerieben; M. fein. Außen leichte sek. Brandspuren.
132 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Klein. Flach, Bst. 0,8 cm. S. braunorange, Oberfl. hellbraun; Ü. innen braun, matt, teils abgerieben; M. fein/mittel.
133 Ws Schüssel GK. Bauchig, m. leichtem Wandknick. Winzig, Wst. 0,5 cm. S. braunbeige, Oberfl. innen braun; M. fein/mittel.
134 Ws Henkelkrüge GK. 13 Fragm./12 Ind., wohl kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,3–0,5 cm). Außen (grob) geglättet, meist

klein bis winzig, einzelne mittel. S. beige-, beigeorange- oder hellbrauntonig; M. fein, teils mittel. Einzelne m. sek. Brandspuren.

135 Ws Henkelkrüge GK. Drei Fragm./Ind., ein kleiner Einhenkelkrug (Wst. 0,5 cm), zwei Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. um 0,8 cm). Außen geglättet, mittel bis klein. S. beige- oder beigetonig; M. fein, eine mittel.

136 Ws Vorratskrüge GK. Vier Fragm./Ind., größere Vorratskrüge (Wst. von 0,75–1,4 cm), klein, mittel u. groß, außen geglättet. S. beige- bzw. orangebeigetonig, i. K. heller bzw. dunkler; M. fein/mittel.

137 Ws Vorratsgefäß GK. Größeres Gefäß, bauchig, klein, Wst. 1,2 cm. S. außen Oberfl. hellgraubraun, innen Oberfl. grauschwarz, darunter beige-grau, i. K. dunkelgrau; M. mittel/grob. Leicht verwittert.

138* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. Auf Wandung (wohl oberhalb Wandknick) noch Ansatz einer umlaufenden Rille. S. beige-grau, Oberfl. dunkelgrau; M. mittel/grob.

139 Ws Kochschüsseln/-töpfe GK. 14 Fragm./Ind. Klein/winzig, Wst. 0,3–1,1 cm. S. grau- bzw. beige-grautonig; M. mittel/grob. Teils außen sek. Brandspuren. Ein Ind. m. innen eingebrannten Resten. Einzelne leicht verwittert.

140 Rs/Ws Kochtopf GK m. Griffen. Neun Fragm., darunter eine Rs m. Ansatz v. zweitem Griff (vgl. Fdnr. 71 m. erstem Griff). Weitere Passscherben in Fdnr. 40, 71 [Beschreibung siehe dort], 94, 105, 173, 181 und 229 [Katnr. 37, 77, 115, 141, 143, 194 u. 213].

141 Rs Kochtopf GK m. Griffen. Weitere Passscherben in Fdnr. 40, 71 [Beschreibung siehe dort], 94, 173, 181, 225 und 229 [Katnr. 37, 77, 115, 140, 143, 194 u. 213].

142* Rs Kochtopf GK. Mit trichterförmigem Wulstrand. S. dunkelbeige-grau, i. K. dunkelgrau, Oberfl. dunkelgrau; M. fein/mittel. Fdnr. 106.

143 Ws Kochtopf GK m. Griffen. Abgesplitterte Innens. Weitere Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 94, 105, 173, 181, 225 und 229 [Katnr. 37, 77, 115, 140, 141, 194 u. 213].

144 Ws Vorratsgefäß GK freigeif. Ein kleines Fragm. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 173 u. 229 [Katnr. 199, 253, 282, 35 u. 83].

145 Ws Dolium GK freigeif. Mittel, Wst. 1,2 cm. S. braun, außen m. dunklen Flecken, i. K. teilw. beige-grau; M. grob. Außen leichte sek. Brandspuren.

146* Ws Räucherkelch GKÜ. Wandknick durch plastische Wellenlinie hervorgehoben. S. hellbraun/orangebraun; Ü. außen weiß, matt, kaum abgerieben; M. fein/mittel. Innen leichte sek. Brandspuren.

147 *Tegulae*-Fragm. *Tegulae*-Fragm. Vier Fragm./Ind. Mittel, D. 2,3–2,6 cm, 898 g. S. orangebraun/rotbraun/hellbraun/braun, meist m. dunklen Flecken. Sek. verbrannt. Leicht verwittert.

148 *Tegula*-Fragm. Mittel, m. Leiste, D. 2,5 cm, HL. 5 cm, 575 g; S. braunorange [m. dunklen Flecken]. Sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Fdnr. 234.

149 *Tegulae*-Fragm. Drei Splitter, klein/winzig, 34,7 g. S. hellbraun bzw. dunkelbeige; M. mittel. Leicht verwittert.

150 *Tegulae*-Fragm. Zwei abgesplitterte Fragm./Ind., winzig, 6,8 g. S. orange- u. [grautonig]. Eines sek. verbrannt.

151 *Imbrex*-Fragm. Klein. D. 1,7 cm, 100 g. S. braunorange, Oberfl. oben hellorangebraun. Fdnr. 234.

152 *Imbrex*-Fragm. Klein, abgesplitterte Obers., 26,7 g. S. braunorange, m. dunklen Flecken. Leichte sek. Brandspuren.

153* Hölzerner Keil? L. 14,3 cm, B. 4 cm, D. unten 0,75 cm, D. oben 2,9 cm. Etwas unregelmäßig (oben und unten wenige Bearbeitungsspuren (jedoch keine typischen Nutzungsspuren eines Keils). *Fagus* (Buche). Fdnr. 104.

154 Tierknochen. Fdnr. 233.

155 Schneckenhaus. Fdnr. 231.

– Bodenproben. Fdnr. 63 u. 99.

130–134; 136–140; 144–146; Fdnr. 225. – 135; 143 u. 150; Fdnr. 40. – 147; 140 u. 152; Fdnr. 226

Verfüllung 257, Pl. auf 3

156* TS-Reibschüssel Drag. 43. Annähernd zwei Drittel vorhanden, sieben Fragm., teils geklebt. Rdm. Kragen außen 30 cm, H. 10,8 cm. Mit Ausguss u. barbotineverz. Kragen (Ranken und Blätter). Bewurf vor allem im Bodenbereich etwas abgerieben. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Ausguss leicht verwittert. Herkunft sehr wahrscheinlich Rhein-zabern. War einige Zeit in Benutzung, was auch der abgeriebene Standring zeigt. Fdnr. 41.

Verfüllung 257, Pl. 3–4

157* Fragm. Klammer/Griff aus Eisen. Etwas rechtwinklig umgebogen, L. 5,7 cm rundovaler, unregelmäßig großer Querschnitt, Dm. bis 0,8 cm × 0,5 cm, leicht korrodiert. Fdnr. 74.

158 Eiserne Nagelfragm. Zwei stark korrodierte Schafffragm., rechteckiger Querschnitt, L. 1,8 u. 3,9 cm. Fdnr. 74.

159 Bs gläserne Schale (?). Frei geblasen. Bereich oberhalb Standring u. m. Ansatz desselben, klein, Wst. 2 mm, einzelne winzige rundovale Blasen, ganz schwach saftgrün (Pant. 577).

160 Ws gläserne Schale (?). Frei geblasen. Bereich oberhalb Standring, klein, Wst. 0,9 mm, einzelne winzige rundovale Blasen, nahezu farblos, ganz schwach blaugrün (Pant. 319).

161 Fragm. gläsernes Kännchen Isings 88/Welker Var. 16b. Weitere zugehörige Scherben, teils anpassend, in den Fdnrn. 103 [Beschreibung siehe dort], 37, 96 u. 267 [Katnr. 122, 123, 105 u. 4].

162* Rs gläserner Becher Isings 85b/AR 98/1. Frei geblasen. Leicht nach innen geneigter, rundlich verdickter Rand, blaugrün (Pant. 310), einzelne winzige, rundliche oder leicht ovale Blasen. Fdnr. 209.

163 Ws gläserner Becher (?). Frei geblasen. Winzig, Wst. 0,6 mm, wenige winzige rundovale Blasen, farblos.

164* Beinerne Haarnadel. Fragment, Spitze modern abgebrochen. Mit ovalem Kopf, L. noch 9,8 cm. Oberfl. braun verfärbt. Fdnr. 69.

165 Rs TS-Teller Lud. Tb. Klein. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Fdnr. 208.

166 Ws TS-Teller. Wahrscheinlich Drag. 32. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Fdnr. 208.

167* TS-Napf Drag. 33. Intakt. Rdm. außen 10,4 cm, H. 5 cm. S. hellbraunorange; Ü. innen blassbeigeorange, außen grauorange-beige, matt, nicht abgerieben. Zeigt keine Abnutzungsspuren. Evtl. Schwäbische Ware. Fdnr. 67.

168 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Mit lockerem Griesbewurf. S. braunorange; Ü. außen braun, im unteren Teil braunorange, matt, innen orangebraun, matt; M. fein.

169 Ws Becher FWGTÜ. S. beigebraun; Ü. braun, matt; M. fein.

170 Becher FWÜ (Art Niederbieber 31). Weitere Passscherben in Fdnr. 120 [Beschreibung siehe dort] und 94 [Katnr. 63 u. 106].

171* Becher Rhein. Ware Niederbieber 33 var. Intakt, wenige Risse, einzelne Abplatzungen. Rdm. außen 5,3 cm, H. 10 cm, gemessenes Fassungsvermögen bis 1 cm unter Rand: 125 ml. Im Bauchbereich drei Ratterdekorzonen, unten einfach, Mitte zweifach, oben dreifach. Mit verbreitertem Standfuß. S. hellorangebraun; Ü. außen anthrazit, glänzend, an einer Stelle silbrig glänzend (entweder sekundäre Feuereinwirkung oder Fehler beim Brand), innen matt, nicht abgerieben. Zeigt keine Abnutzungsspuren. Fdnr. 68.

172 Ws Vorratstopf GK (TN-artig). Bauchig, außen geglättet und mit Ratterdekorverzierung, klein, Wst. 0,5 cm. S. braunbeige, Oberfl. braunschwarz; M. fein. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 92 [Katnr. 250].

173 Ws Vorratstopf GK (TN-artig). Bauchig, außen fein geglättet, klein, Wst. 0,7 cm. S. dunkelbeige, i. K. dunkelgrau, Oberfl. braunschwarz, Oberfl. außen überzugsartig, aber wohl tongr.; M. fein.

174 Ws Vorratstopf GK (TN-artig). Bauchig, außen geglättet, klein, Wst. 0,6 cm. S. grau-beige, Oberfl. dunkelgrau, außen m. metallischem Glanz; M. fein.

175* Rs Kochschüssel GKÜ. Mit kantigem Horizontalrand. S. dunkelbeige; Ü. auf dem Rand (und wohl innen) ockerbraun, glimmerh.; M. mittel/grob. Am Rand außen, oben und unten sek. Brandspuren.

176* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Vollständig, in fünf Teile zerbrochen (Passscherbe in Fdnr. 92 [Katnr. 247]). Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand u. außen flache Rille unter Wandknick. Planer, leicht konkaver Boden, gr. Dm. 26,3 cm, 1,23 kg. S. braun, i. K. beigebraun; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, dunkelbraun, matt, abgerieben; M. fein/mittel. Boden innen m. leichten Schnittpuren. Außen, teils auch am Boden, deutliche sek. Brandspuren und anhaftende Ruß- oder verbrannte Speisereste. War einige Zeit in Benutzung.

177* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand u. flacher Rille außen unter Wandknick. S. hellbraun, teils i. K. dunkelgrau; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, innen orangebraun, außen dunkelbraun, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren.

178* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem

dem Rand u. flacher Rille außen unter Wandknick. S. orangebraun, Oberfl. dunkelbeige/ocker; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, dunkelbeige/ocker, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen leichte sek. Brandspuren. Anm.: Überzug ist schwer zu erkennen.

179* Rs/Bs Backplatte/-teller GK m. Goldglimmerüberzug. Vier Fragm. (und zehn Passscherben in Fdnr. 92 u. 145 [Katnr. 248 u. 297]; Rand vollständig, Boden teilweise, ca. 85% vorhanden). Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand u. flacher Rille außen unter Wandknick, gr. Dm. 36,8 cm. Boden ausgebrochen u. großteils in Ober- und Unters. gesplittert. S. hellbraun; Ü. innen u. außen bis 2 cm über Boden, Goldglimmerüberzug, matt, sehr stark abgerieben; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

180 Ws Flasche GK bem. Zwei mittelgroße Fragm./ein Ind. (Bereich Hals sowie Schulter). Außens. poliert, Wst. um 0,6 cm. S. orangebraun, Oberfl. braun; Ü. braun, mehrzonige, horizontale und vertikale [graue; urspr. wohl weiße] Streifenbemalung (teils auch senkr. verdickte Schlangenlinien); M. fein. Vier weitere, teils anpassende Scherben in Fdnr. 123 [Katnr. 274].

181 Ws Henkelkrug oder Flasche bem. Bauchig, außen geglättet, klein, Wst. 0,4 cm. S. dunkelbeige; Ü. außen Reste von beige-graue und ockerfarbenen waagrecht streifen, matt, dick; M. fein/mittel.

182 Ws Henkelkrug oder Flasche GKÜ. Bauchig, außen geglättet, klein, Wst. 0,5 cm. S. braun; Ü. außen weiße Engobe, matt, dick, innen m. senkrechten weißen Schlieren, ferner auch braunen, evtl. Hinweis auf einen zweifarbigen Überzug; M. fein.

183 Ws Becher/Vorratsgefäße Feinware GK. Zwei Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet, eines m. umlaufender Rille, klein, Wst. 0,3 cm. S. beige/graue, Oberfl. dunkelgrau; M. fein.

184* Mündung/Rs Henkelkrug GK. Unterschnittener Wulstrand, innen gekehrt auf zylindrischem Hals. Mit zweistabigem Griff. S. dunkelbeige, i. K. heller; M. fein/mittel. Innen anhaftende schwarze Reste (Pech?).

185* Mündung/Rs Henkelkrug GK. Sieben Passscherben (weitere Passscherben in Fdnr. 94, 123 u. 229 [Katnr. 111, 278 u. 74]). Wulstrand, innen leicht gekehrt auf zylindrischem Hals. Mit zweistabigem Griff. S. beige, Oberfl. innen dunkler; M. fein/mittel. Am Wulstrand außen sowie teilweise innen anhaftende schwarze Reste (Pech?).

186 Hals/Griff Henkelkrug GK. Zylindrischer Hals, dreistabiger Griff. S. ocker, innen beige; M. fein/mittel.

187* Bs Henkelkrug GK. Schmalere, geringfügig verbreiteter Fuß, Dm. 4,4 cm, leicht konkav. S. [dunkelbraun], teils dunkelbeige; M. fein/mittel. Sek. Brandspuren. Innen teilweise anhaftende schwarze Reste (Pech?).

188* Bs Vorratskrug GK. Neun Passscherben. Konkaver, geglätteter Boden, direkt in Wand übergehend, m. Rille um Zentrum. Mittel, Dm. 9,7 cm. S. braunorange, Oberfl. außen dunkelbeige/beige, Boden beige, innen braun, teils mit zahlreichen hellen Tupfen; M.

mittel. Außen leichte sek. Brandspuren. Weitere Passscherbe in Fdnr. 134 [Katnr. 301].

189 Ws Vorratsgefäß GK. 33 Passscherben aus dem Bauchbereich (meist mittel und groß), Wst. 0,5–0,6 cm. S. außen beige/grauebeige, innen hellbraun/hellbeigebraun; M. fein/mittel. Nur außen teils leichte sek. Brandspuren. An manchen Scherben teils außen anhaftende schwarzbraune Reste (Pech?). Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 92, 123, 134, 138a, 142 u. 146 [Katnr. 252, 280, 300, 103, 299 u. 298].

190 Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK. 13 Fragm./12 Ind., davon acht Fragm. kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,3–0,5 cm), fünf Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,6–1,2 cm), meist klein u. winzig, wenige mittelgroß. Eine m. zwei breiten Horizontalrillen auf Schulter. Außen geglättet. S. beige-, hellbraun- oder graubrauntonig; M. fein, teils auch mittel.

191* Rs Kochschüssel GK. Einbiegender, verrundeter Rand, außen durch Rille verz. S. beige/graue, i. K. dunkelgrau, Oberfl. schwarzgrau; M. fein/mittel.

192* Rs Kochschüssel GK. Mit leicht herabgebogenem, doppelt gerilltem Horizontalrand. S. hellgrau, Oberfl. grau/dunkelgrau, teils leicht metallisch glänzend; M. mittel/grob.

193* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. Außenseite oberhalb Wandknick doppelt gerillt. S. grauebeige, Oberfl. dunkelgrau; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren, teils anhaftende verbrannte Reste.

194* Rs Kochtopf GK m. Griffen. Leicht schräge, schwach gebauchte Wandung, Rand innen leicht eingebogen und außen herabhängender kurzer Kragen, planer, schwach konkaver Boden. Urspr. mit zwei separat geformten, unterhalb Rand angesetzten Griffen, Rdm. außen um 37 cm, H. 24,7 cm. S. grau/dunkelgrau, Oberfl. schwarzgrau; M. grob. Leicht verwittert. Weitere zugehörige Scherben/Passscherben in Fdnr. 40, 94, 105, 173, 181, 225 und 229 [Katnr. 37, 77, 115, 140, 141, 143 u. 213].

195* Rs Kochtopf GK. Mit ausbiegendem, innen verdicktem Rand. S. grau, i. K. hellgrau; M. mittel. Leicht verwittert.

196 Ws Kochschüsseln/-töpfe GK. Fünf Fragm./Ind. Klein/mittel, Wst. 0,5–0,8 cm. S. grautonig bzw. braunorange m. grauer Oberfl.; M. mittel bzw. fein/mittel. Einzelne außen m. sek. Brandspuren.

197* Rs Ölamphore GK Dressel 20. S. beige, Oberfl. etwas heller; M. mittel. Leicht verwittert. Herkunft wohl Spanien.

198 Ws Ölamphore GK Dressel 20. Mittel, Wst. 2 cm. S. beige, i. K. beige/graue; M. mittel/(grob), Quarz, Glimmer u. a. Leicht verwittert. Außen leichte sek. Brandspuren. Herkunft wohl Spanien. Oberfl. evtl. geschlickt.

199 Ws Vorratsgefäß GK freigeif. Zwei Fragm./ein Ind. Größeres, steilwandiges Gefäß, klein/mittel, Wst. 1 cm (Dm. zwischen 40 und 50 cm). S. beige/graue; M. grob. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 92, 123, 173, 225 u. 229 [Katnr. 253, 282, 35, 144 u. 83].

200 Tegula-Fragm. Abgesplittertes Fragm., winzig, 8,3 g. S. braun. Leicht verwittert.

201 Tegulae-Fragm. Zwei Fragm./Ind. Mittel (1) u. klein (2). 1: D. 2 cm, 204,4 g. S. orangebraun. 2: Mit Leiste, H. Leiste 5,1 cm, D. 2,4 cm, 79,4 g. S. hellbraunorange.

202 Imbrex-Fragm. Mittel, D. 2 cm, 280 g; S. orangebraun, Oberfl. [dunkelbraun/graubraun] fleckig. Sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

203 Hypokaustpfeilerplättchenfragm. Zwei Fragm./Ind. Mittel. 1: D. 3,3 cm, 624,5 g. S. [beige/graue]; 2: D. 3,5 cm, 414,1 g. S. [hellbraun] m. grauen Flecken, i. K. orangebraun; an einer Bruchkante sek. anhaftende Mörtelreste. Beide sek. verbrannt. Leicht verwittert.

204 Tierknochen. Fdnr. 70.

159–161; 163: Fdnr. 73. – 168–170; 172–200: Fdnr. 71. – 201–203: Fdnr. 207

Verfüllung 257, Pl. 3–S

205 Eisernes Nagelschaftfragm. Rechteckiger Querschnitt, L. 6,4 cm, D. 0,3 cm, korrodiert. Fdnr. 183.

206 Eiserner Schuhnägel. Sechs Ex., stark korrodiert, Kopfdm. um 0,9 cm, L. um 1 cm. Fdnr. 183.

207 Ws Servier-/Vorratsgefäß GK m. Goldglimmerüberzug. Winzig, Wst. 0,35 cm. S. graubraun, Oberfl. außen dunkelbraun, innen dunkelbeige; Ü. außen, Goldglimmerüberzug, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel.

208 Ws Topf GKÜ. Mit Schulterknick, außen poliert, klein, Wst. um 0,6 cm. S. beige/graue; Ü. außen dunkelbraun, matt; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

209 Ws Vorratstopf GKÜ. Abgesplitterte Außenseite eines größeren Gefäßes. S. hellbraun; Ü. außen dunkelbraun, matt; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

210 Bs Backplatte/-teller GK (TN-artig). Planer Boden, innen geglättet u. m. Resten streifiger Einglättverzierung m. metallischem Glanz. Klein, Bst. 1 cm. S. beige/graue, im Kern u. Oberfl. dunkelgrau; M. fein/mittel.

211 Ws Henkelkrüge GK. Zwei Fragm./Ind., klein, außen geglättet, Wst. von 0,4/0,5 cm. S. beige-/grauntonig, teils innen beige; M. fein.

212 Ws Vorratsgefäß GK. Weitere Passscherbe in Fdnr. 39 [Katnr. 75], [Beschreibung siehe dort].

213 Bs Kochtopf GK m. Griffen. Weitere Passscherben in Fdnr. 40, 71 [Beschreibung siehe dort], 94, 105, 173, 225 und 229 [Katnr. 37, 77, 115, 140, 141, 143 u. 194].

214 Tegula-Fragment. Mittel, D. 3,1 cm, 580 g; S. braunocker. Leicht verwittert. Fdnr. 185.

215* Fragm. lederner Schuh. Stark fragmentierte und schlecht erhaltene Reste einer Ledersohle, L. noch 20 cm, B. noch 9 cm. Aus mind. zwei (evtl. drei) Lagen. Nach Röntgenbild noch 19 eiserne, stark korrodierte Schuhnägel bzw. Reste davon. Oberfl. glatt, Nagelschäfte alle durchgedrückt. Evtl. Rindsleder. Fdnr. 47.

216 Tierknochen. Fdnr. 184.

217 Organik. Fdnr. 182. – Bodenprobe. Fdnr. 64.

207–213: Fdnr. 181

Verfüllung 258, Pl. 2–3

218 Hölzerne Stake. Beprobte durch Dendrochronologisches Labor in Hemmenhofen. *Alnus* (Erle). Fdnr. 98.
– Bodenprobe. Fdnr. 97.

Verfüllung 259, Pl. 1–S

219* Rs TN-Schüssel. Bauchig m. kurzem Trichterrand, Rdm. 22 cm. Oberfl. außen u. am Rand innen geglättet (einglättartig). S. graubeige, Oberfl. schwarz, matt.
220 Grifffragm. Henkelkrug GK. Zweistabiges Grifffragm., B. 2,7 cm, Schulteransatz, klein. S. beigetonig; M. fein.
221 Ws Henkelkrüge GK. Drei Fragm./Ind., außen geglättet, klein, Wst. 0,4–0,6 cm. S. beige-, beigeorange- oder hellbrauntonig; M. fein.
222* Hölzerne Nadeldose, oder hölzerner Griff, Schaft (?). Fünf anpassende Fragm./ein Ind. Gesamt-L. mind. 12,3 cm, Dm. außen 1,85 cm, an einem Ende verjüngt (Dm. 1,32 cm), L. noch 1,72 cm. Stabförmig, gedreht, innen hohl gebohrt (Innendm. 0,96 cm). Bei verjüngtem Teil Brandspuren, teils auch etwas darunter. Zwei Fragm. m. umlaufenden Rillen; nahe unterem Ende (innen geschlossen) aber wohl abgebrochene Fortsetzung. Innen evtl. Rest von Eisendorn von Kappe oder einer Fortsetzung. Oberfl. sehr fein geglättet. *Buxus* (Buchsbaum). Fdnr. 172.
223 Tierknochen. Fdnr. 171.

219–221: Fdnr. 235

Verfüllung 259, Pl. 2–S

224 *Imbrex*-Fragm. Klein, D. 2,1 cm, 94,1 g. S. rotbraunorange. Fdnr. 155.
225 Stein. Fdnr. 155.
– Bodenprobe. Fdnr. 156.

Verfüllung 260, Pl. 1–S

226 Ws gläsernes Gefäß (Schale?). Frei geblasen. Leicht gewölbt, klein, Wst. 2 mm, wenige winzige und kleine, rundovale Blasen, schwach blaugrün (Pant. 319). Fdnr. 224.
227 Ws Schüssel GKÜ. Oberfl. geglättet, mittel, Wst. 0,5/0,6 cm. S. beigeorange, i. K. grau; Ü. innen flächig, außen wohl nur Spritzer, orangebraun, matt, großteils abgerieben; M. fein/mittel. Fdnr. 222.
228 *Tegulae*- und *Imbrices*-Fragm. Vier Fragmente insges. *Tegulae*: zwei Fragm., klein, abgesplittert, 27,5 g. S. braunorange; M. mittel. Leicht verwittert/verwittert. – *Imbrices*: zwei Fragm., klein, D. 1,7–2,3 cm, 114,3 g. S. braunorange/braunorangerot; M. fein/mittel. Fdnr. 222.
229 Sandsteinfragm. Leicht quaderförmig, bis auf eine annähernd gerade, ansonsten unregelmäßig gebrochene Kanten, L. 7,5 cm, B. 7 cm, D. 4,2 cm. Rotbraun/beigeorangebraun gemasertes, feinkörniger Sandstein. Fdnr. 166.
230 Botanik. Fdnr. 223.
– Bodenprobe. Fdnr. 164.

Verfüllung 260, Pl. 2–S

231* Hölzernes Objekt. Dübel, Zapfen, Stiel oder Griff? L. 16,5 cm, B. 1,76–2,18 cm, D. 2,57–2,73 cm. Sich in eine Richtung ver-

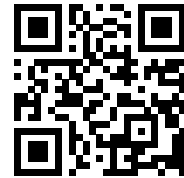
jüngend, rundlicher Querschnitt, zwei gesägte Enden. Schmaleres Ende m. mehreren Schlagfacetten. Außen anhaftende schwarze Tropfen und Reste (Pech?). *Quercus* (Eiche). Fdnr. 160.

230 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 12 cm, B. noch 3,0 cm, D. 0,64 cm. Zwei gesägte Originalkanten, glatte Flächen. Fdnr. 157-1.
231 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 11,2 cm, B. noch 4,0 cm, D. bis 0,67 cm. Ohne Originalkanten, glatte Flächen. Fdnr. 157-2.
234 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 14,4 cm, B. noch 4,5 cm, D. 0,89 cm. Ohne Originalkanten, glatte Flächen. Fdnr. 157-3.
235 Hölzernes Stift-, Dübel- oder Abfallfragm. L. 15,5 cm, B. 2,3–1 cm, D. 1,5–0,8 cm. Verjüngt sich in eine Längsrichtung; Spuren von Bruch. Fdnr. 157-5.
236 Hölzernes Astfragm. L. 11 cm, Dm. 0,8–1 cm. Mit Rindenresten; ein Ende abgeschnitten, das andere abgebrochen. Fdnr. 157-9.
237 Hölzernes Astfragm. L. 13,9 cm, Dm. 2,67–3 cm. Mit Rindenresten; ein Ende schräg abgeschlagen, das andere abgebrochen. Fdnr. 158.
238 Hölzernes Abfallfragm. L. 13,2 cm, B. 2,4 cm, D. 1,37 cm. Span oder Brettfragm.? Fdnr. 157-4.
239 Hölzernes Abfallfragm. L. 12,3 cm, B. 2 cm, D. 1 cm. Evtl. Span. Fdnr. 157-6.
240 Hölzernes Abfallfragm. L. 11,2 cm, B. 3,1 cm, D. 1,6 cm. Mit Originalfläche, ohne Bearbeitungsspuren. Evtl. Span oder Abschlag. Fdnr. 157-7.
241 Hölzernes Abfallfragm. L. 15,8 cm, B. 1,89–2,1 cm, D. 1,0–1,4 cm. Ohne Bearbeitungsspuren. Evtl. Span oder Abschlag. Fdnr. 159.
242 Rindenfragm. L. 9 cm, B. 4 cm, D. 1,24 cm. Fdnr. 157-8.

Verfüllung 265, Pl. 4–S

43* Dp Domitian, wohl Rom, 81–96 n. Chr., A 4–5. Vs.: [...]GERMCO[S]. Kopf d. Domitian m. Strahlenkrone n. r. Rs.: Vollständig plan. Aes, Gew. 10,31 g, Achse nicht mehr bestimmbar, Dm. 2,83 cm, K 1. Anm.: Keine nähere Bestimmung mehr möglich. Fdnr. 78. (Abb. 33).
244* Rs gläserner Becher Isings 85b/AR 98/1. Ca. ¼ Becher, leicht verdickter, verrundeter Rand, Wandhöhe vom Rand bis Wandknick Boden 5,4 cm. Farblos. In der Mitte senkrechter Riss durch Wand, dadurch urspr. in zwei Teile leicht auseinandergeklappt; stark verwittert, in sehr viele kleinste und winzigste, aneinanderrpassende Scherben zerbrochen („Sugaring-Effekt“). Im Erdblock belassen, Außenseite unten. Fdnr. 81. (Abb. 33).
245* TS-Schüssel Drag. 37. In vier Teile zerbrochen, aber nahezu vollständig. Rdm. außen 17,5 cm, H. 9,4 cm, gemessenes Fassungsvermögen bis 1 cm unter Rand: 900 ml. Reliefverziert: Eierstab R/F E 25, stehender Panther n. r. R/F T 41, laufender Hund n. r. R/F T 146, pickender Vogel n. l. R/F T 250, Perlstab R/F O 263. Intradekorativ, retrograder Stempel PVPVSE. Lud. VI, Taf. 284. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, kaum abgerieben u. bestoßen, einige Abplatzer. Pupus, Rheinabern, Bern-

hardgruppe IIa. Vgl. Lud. VI, Taf. 131 u. 132. Der stellenweise leicht abgeriebene Standring (und auch der Rest des Gefäßes) zeigen, dass das Gefäß eine Zeit lang, aber nicht sehr lang in Benutzung war. Fingerspuren am Standring belegen, dass die Schüssel beim Eintauchen in die Tonsuspension vor dem Brand mit der linken Hand gehalten wurde. Fdnr. 80. Von Christoph Steffen erstelltes 3D-Modell: <https://skfb.ly/oOH8r> (22. 10. 2024) (Abb. 33).



246 Rs Gesichtsbecher GKÜ. Passscherben zu Fdnr. 147 [Katnr. 295], [Beschreibung siehe dort].

247 Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Vollständig, in fünf Teile zerbrochen (Passscherbe in Fdnr. 71 [Katnr. 176], [Beschreibung siehe dort]).

248 Rs/Bs Backplatte/-teller GK m. Goldglimmerüberzug. Weitere Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort] und 145 [Katnr. 179 u. 297].

249* Ws Vorratsstopf GK (TN-artig). Bauchig, außen geglättet, mit Teil einer plastischen Auflage (Schlangentopf?), klein, Wst. 0,5 cm. S. braunbeige, Oberfl. braunschwarz; M. fein.
250* Ws Vorratsstopf GK (TN-artig). Bauchig, außen geglättet, mit Ratterdekorverzierung, mittel, Wst. 0,5 cm. S. braunbeige, Oberfl. braunschwarz; M. fein. Weitere zugehörige Scherbe in Fdnr. 71 [Katnr. 172].

251 Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK. Vier Fragm./drei Ind. Klein Wst. 0,5–0,8 cm, außen geglättet. S. beige- oder hellgrautonig; M. fein, teils auch mittel.

252 Bs/Ws Vorratsgefäß GK. Zwei Passscherben. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 123, 134, 138a, 142 u. 146 [Katnr. 189, 280, 300, 103, 299 u. 298].

253 Ws Vorratsgefäß GK freigeef. Ein mittelgroßes Fragm. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 123, 173, 225 u. 229 [Katnr. 199, 282, 35, 144 u. 83].

254* Rs Kochtopf GK. Mit horizontal abgestrichem, leicht eckig anmutendem Wulstrand, mit flachem umlaufendem Wulst an Außenseite unter Rand. S. grau, im Kern beigegrau, Oberfl. leicht metallisch anmutend; M. mittel/grob.

255 Ws Kochtöpfe GK. Zwei Fragm./Ind. Mittel/klein, Wst. 0,5/0,6 cm. S. grautonig; M. fein/mittel. Beide m. sek. Brandspuren u. anhaftenden Rußresten.

256 *Tegula*-Fragment. Abgesplittertes Leistenfragm., winzig, 14,9 g. S. braun. Leicht verwittert.

257 Tierknochen. Fdnr. 93.

246–256: Fdnr. 92

Verfüllung 265, Pl. 4–5

258* Bs TS-Teller. Wahrscheinlich Drag. 32. Mit Bodenstempel in Form eines gegitterten Kreises. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Bruchkanten nahe Standring regelmäßig abgeschlagen; sek. als Deckel verwendet. Fdnr. 230.

259 Ws TS-Becher. Wohl Lud. Vd-g. Klein, Schulterbereich, Wst. um 0,4 cm. S. hell-lachsorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Fdnr. 230.

Verfüllung 265–266, Pl. 2–3

260 Rs gläserner Becher Isings 85b/AR 98/1. Passscheibe zu Fdnr. 117 [Beschreibung siehe dort]. Weitere, wohl zugehörige Scherben in den Fdnrn. 112 u. 178 [Katnr. 124, 58 u. 94].

261 Rs u. Ws gläserner Becher Isings 85b/AR 98/1. Frei geblasen. Steilwandig u. rundlich verdickter Rand, sowie zwei wahrscheinlich zugehörige, kleine Ws oberhalb Boden. Einige kleine u. winzige spitzovale Blasen, schwach blaugrün (Pant. 319). Unklar, ob zu Fdnr. x117 [Katnr. 124] gehörig.

262 Ws gläserner Becher. Frei geblasen. Mehrere, teils anpassende kleine/winzige Scherben. Steilwandig, Bereich Übergang zu Boden, Dm. 7 cm (evtl. von Becher Isings 85b/AR 98/1). Wst. 1,2–1,6 mm, wenige kleine u. winzige rundovale Blasen, farblos.

263 Ws gläsernes Fläschchen (?). Sechs Fragm./wohl ein Ind. Frei geblasen. Mit flachen und stärker gewölbten Partien, evtl. von einem vergleichbaren kleinen Krug wie in Fdnr. 103 u. a. stammend. Wst. 0,5–1,2 mm, wenige winzige rundovale Blasen, sehr schwach blaugrün (Pant. 319).

264* Bs TS-Teller. Evtl. Drag. 32. Mit Bodenstempel MAIAN(us). (Maianus III, Rheinzabern, ca. 160–200 n. Chr. NoTS 5, 208 f. Var. 4b). S. [beigegrau]; Ü. [schwarzbraun], matt, leicht abgerieben. Sek. verbrannt.

265* Bs Becher FWGTÜ. Evtl. von frühem Faltenbecher oder Griesbecher. Konkaver Boden m. verbreitertem Fuß. S. orangerot; Ü. außen unten u. innen rotbraun, außen nach oben hin anthrazit, schwach glänzend, nicht abgerieben; M. fein.

266* Bs Griesbecher FWGTÜ. Konkaver Boden m. verbreitertem Fuß, durch Rille von Wandung abgesetzt. Auf Wand letzte Reste eines Bewurfs, der Bodenzone auspartete. S. braungrau, Oberfl. unter Überzug braunorange; Ü. dunkelbraun, matt, leicht abgerieben; M. fein.

267* Bs Becher m. Überzug (?). Evtl. von Faltenbecher größerer Machart. Konkaver Boden m. schwach verbreitertem Fuß, mit unregelmäßiger Rille auf Wandung außen. S. beigegrau; Ü. (?) außen grau bis dunkelgrau, fleckig, matt, nicht abgerieben (evtl. nur poliert bzw. einglättverziert?); M. fein.

268 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Von Becher m. geripptem Steilrand (?), Bauchbereich, klein, Wst. 0,3 cm. S. dunkelbraun; Ü. anthrazit, außen glänzend, innen matt, nicht abgerieben; M. fein.

269* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand u. flacher Rille außen über Wandknick. S. orangebraun; Ü. innen u. außen am Rand, orangebraun, matt, leicht

abgerieben; M. fein/mittel. Außen, vor allem im Randbereich, sek. Brandspuren.

270* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand u. flacher Rille außen über Wandknick. S. hellbraun; Ü. innen u. außen am Rand, braun, unregelmäßig, matt; M. fein/mittel.

271 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Flacher Boden, geglättete Obers. Mittel, Bst. 0,5 cm. S. orangebraun; Ü. innen, braun, unregelmäßig, matt; M. fein/mittel.

272 Rs Backplatte/-teller GK m. Goldglimmerüberzug. Abgesplitterte Innens., ausladende Wand, m. eingeknicktem, verrundetem Rand. S. beigebraun; Ü. Goldglimmerüberzug, matt, stark abgerieben; M. fein/mittel.

273* Rs Deckel (oder Topf?) GK m. Goldglimmerüberzug. Rand kragenartig, auf Obers. nach oben ziehende abgebrochene Fortsetzung, auf Unters. flacher konzentrischer Wulst. S. Dunkelgraubraun, i. K. dunkelbraun; Ü. auf Obers. Goldglimmerüberzug, matt, sehr stark abgerieben; M. fein. Zugehörigkeit/Ansprache unklar.

274 Ws Flasche GK bem. Vier mittelgroße Fragm., teils anpassend (Bereich Hals/Schulter/Bauch). Weitere Passscherben in Fdnr. 71 [Katnr. 180], [Beschreibung siehe dort].

275 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Bauchig, klein, außen geglättet, Wst. 0,8 cm. S. orangebraun, i. K. dunkelbeige; Ü. außen weiße Engobe, matt, dick; M. fein/mittel.

276 Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Verziert mit Ratterdekorzone. Weitere zugehörige Scherbe in Fdnr. 27 [Katnr. 26], [Beschreibung siehe dort].

277 Ws Becher/Vorratsgefäß GK. Klein, Wst. 0,3 cm. S. anthrazit; M. fein. Sehr hart.

278 Mündung/Rs Henkelkrug GK. Fünf Fragm. Weitere Passscherben in Fdnr. 71 (Beschreibung siehe dort), 94 u. 229 [Katnr. 185, 111 u. 74].

279 Ws Krüge GK. Fünf Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet (wohl ein kleinerer Einhenkelkrug u. vier größere Vorratskrüge). Klein/mittel, Wst. 0,4 cm bzw. 0,5–0,9 cm. S. beige bis hellbraun, innen Oberfl. teils dunkelbraun, i. K. teils braunorange u. beigegrau; M. fein.

280 Ws Vorratsgefäß GK. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 134, 138a, 142 u. 146 [Katnr. 189, 252, 300, 103, 299 u. 298].

281 Ws Vorratsgefäße/Kochschüsseln/Kochtöpfe GK. Zehn Fragm./acht Ind., Mittel bis winzig, Wst. 0,5–0,7 cm. S. grau-/dunkelgrautonig, teils i. K. beige oder orangebraun; M. fein bis grob (selten). Vereinzelt sek. Brandspuren u. anhaftende Reste.

282 Ws Vorratsgefäß GK freief. Ein mittelgroßes u. ein kleines Fragm. Weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 173, 225 u. 229 [Katnr. 199, 253, 35, 144 u. 83].

283 *Tegula*-Fragm. Abgesplitterte Obers. neben Leiste, klein, 35,2 g. S. [beigegrau]; M. fein/mittel. Sek. verbrannt.

284* Hölzernes Astfragm. L. 10,2 cm, Dm. um 0,75 cm, Rinde noch vorhanden. Mit sehr geraden, entweder intentionell abgesägten oder vor längerer Zeit bereits im Boden gebrochenen Enden. Laubholz.

285 Eierschale. Siehe Bestimmung von S. Trixl.

260–285: Fdnr. 123

Verfüllung 265–266, Pl. 3–4

286* S Hadrian, Rom, 136 n. Chr., A 4. Vs.: [HADRIANVS – AVGCOSIIPP]. Kopf d. Hadrian m. Lorbeerkranz n. r. Rs.: [MONE-TAAVG]. Moneta in langem Gewand stehend v. v., Kopf n. l., hält m. d. r. Hand Waage, m. d. L. Füllhorn u. Gewandbausch; i. F.: [S] – C. Aes, Gew. 24,17 g, Achse 5°, Dm. 3,17 cm, K 2. RIC II,3, 2277. Fdnr. 132.

287 Ring. Kreisrund, Dm. 1,55 cm, D. 0,27 cm, 1,75 g. Fdnr. 131.

288 undefinierbares Metall(?)–Objekt. Rundlich, linsenförmig, schwarz, stark korrodiert, mit Resten einer metallischen Haut, innen porös, teils metallisch glänzende Stellen, Dm. 1,6 cm, 1,55 g. Es ist unklar, ob es eine stark korrodierte Potin-Münze sein könnte. Fdnr. 137.

289* Rs gläserner Becher Isings 85b/AR 98/1. Leicht verdickter, verrundeter Rand. Farblos, einzelne winzige rundliche Luftblasen. In mehr als 20 kleine und kleinste, aneinanderpassende Scherben zerbrochen. Im Erdblock belassen. Fdnr. 129.

290* Beinerner Haarnadel. Fragment, Spitze modern abgebrochen. Mit ovalem Kopf, L. noch 7,1 cm. Oberfl. dunkelbraun verfärbt. Fdnr. 130.

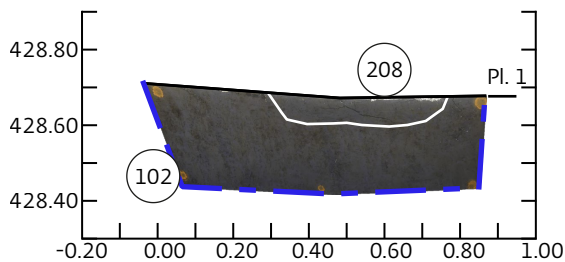
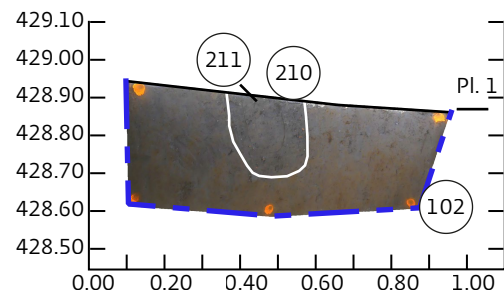
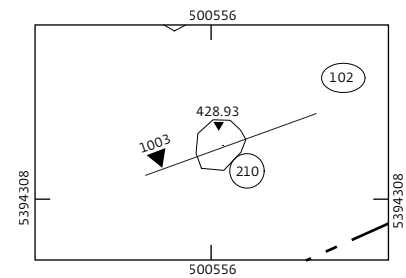
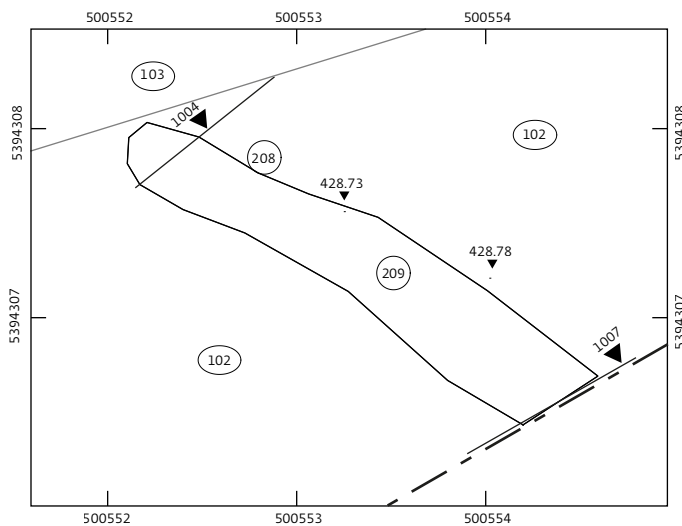
291* Beinerner Spielstein. Ein kleiner Teil modern abgebrochen. Obers. m. drei konzentrischen Rillen und zentralem Abdruck der Pinolenspitze. Unters. plan, geglättet und mit Einritzungen aus mehreren, dünnen Linien ohne klar erkennbares Muster. Gedreht. Dm. 1,8 cm, gr. D. 0,2 cm. Fdnr. 153.

292* Ws TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Kniender n. r. R/F M 265, glatter Doppelkreis R/F K 20. S. braunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Comitalis IV, Rheinzabern, Bernhardgruppe IIa. Vgl. Lud. VI, Taf. 87,13.14. Datierung ca. 175–220 Jh. n. Chr. Fdnr. 248.

293. Ws TS. Klein, stark gewölbte Wandung, evtl. Napf Drag. 40. S. braunorange; Ü. rotbraunorange, seidig glänzend, nicht abgerieben. Fdnr. 248.

294* Spielstein aus TS. Aus Ws TS-Teller (evtl. Typ Drag. 18/31 m. runder Wandung und Absatz innen). Rundoval. Kanten grob zugeschlagen (oder geknipst) und anschließend unregelmäßig glatt geschliffen. S. hellbraunorange; Ü. hellorangebraun, teilweise dunkelbraun, matt, leicht abgerieben. Kaum Gebrauchsspuren. Fdnr. 144.

295* Gesichtsbecher GKÜ. Zu zwei Dritteln erhalten, aus fünf Scherben geklebt (mit zwei Passscherben aus Fdnr. 92 [Katnr. 246]). Mit schwach ausgebogenem, leicht abgesetztem Rand. Randdm. außen 6,6 cm, Bauchdm. 8,4 cm, H. 10 cm. Gesicht und Ohren grob plastisch modelliert. Nase, Mund und Ohren (wohl intentionell) durch Feuer schwarz gefärbt. S. beigebraun; Ü. außen u. innen nur 0,4 cm bis unter Rand, beigebraun, matt; M. mittel; hart. Rest eines Graffitos (evtl. von einem „A“?), dessen Fortsetzung sich im fehlenden Teil des Bechers befindet. Keine Gebrauchsspuren erkennbar. Vgl. Fdnr. 189. Fdnr. 147.



53 Befund 208, Planum 1.

54 Befund 208, Planum 1.
M. 1:40.

55 Profil 1004, Blickrichtung
Südosten. M. 1:20.

56 Befund 210, Planum 1.

57 Befund 210, Planum 1. M. 1:40.

58 Profil 1003, Blickrichtung Südosten.
M. 1:20.

296* Reibschüssel GKÜ. Sog. Raet. Typ. Fast vollständig, Kragnoberfläche und Halbrundstab an wenigen Stellen abgeplatzt, geklebt. Rdm. Kragn außen 28 cm, Rdm. innen 21 cm, H. 9,4 cm. Grobgestalteter Ausguss in Form eines mit Ton überschmierten Einschnitts in Halbrundstab und Kragn, der außen leicht verbreitert wurde. Bewurf bis 1 cm unter Kehle aus Quarz (Grobsand) und Silberglimmer (bis 4 mm groß), mäßig abgerieben, vor allem auf Boden. S. hellbraun, Oberfl. meist [dunkelbraun]; Ü. auf Kragn und Kehle [hellbraun], matt, leicht abgerieben; M. mittel (u. a. Quarz), leicht silberglimmerh.

Deutliche sekundäre Brandspuren auf der Unters. (auch auf Kragnunters., teils auch -oberseite). War einige Zeit in Benutzung, was auch der leicht abgeriebene Rand der Standfläche zeigt; am Ende wohl auch als Kochschüssel genutzt. Fdnr. 148.

297 Rs/Bs Backplatte/-teller GK m. Goldglimmerüberzug. Weitere Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort] und 92 [Katnr. 179 u. 248]. Fdnr. 145.

298* Bs Vorratsgefäß GK. Zwei Passscherben und eine zugehörige Ws. Konkaver Boden („Omphalosboden“). Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 134, 138a u. 142

[Katnr. 189, 252, 280, 300, 103 u. 299]. Fdnr. 46.

299 Bs/Ws Vorratsgefäß GK. Neun Passscherben. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 134, 138a u. 146 [Katnr. 189, 252, 280, 300, 103 u. 298]. Fdnr. 142.

300 Bs/Ws Vorratsgefäß GK. Zwei Passscherben. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Beschreibung siehe dort], 92, 123, 138a, 142 u. 146 [Katnr. 189, 252, 280, 103, 299 u. 298]. Fdnr. 134.

301 Ws Vorratsgefäß GK. S. braunorange, Oberfl. außen dunkelbeige/beige, Boden beige, innen braun, teils mit zahlreichen

hellen Tupfen; M. mittel. Weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 71 [Katnr. 188], [Beschreibung siehe dort]. Fdnr. 134.

302 *Tegulae*-Fragm. Drei Fragm./Ind. Klein, D. 2,5–3 cm, 260 g. S. [braun]/orangebraun. Teils sek. verbrannt. Teils leicht verwittert. Fdnr. 247.

303 *Imbrex*-Fragm. Mittel, D. um 2 cm, 170 g. S. [braun]. Sek. verbrannt. Fdnr. 247.

304* Lederner Schuh. Fast vollständig erhalten. L. 19,8 cm, B. 7,4 cm, noch 88 g. Sohle (noch?) aus drei Lagen und nach Röntgenbild mit urspr. mind. 40 eisernen Schuhnägeln. Ein Teil der untersten Sohlenlage mit noch 18 Nägeln liegt in abgelöstem Zustand vor. Zur Schuhspitze hin oben mittige Naht, die aufgegangen ist. An der Spitze mit zusätzlichem Lederstück über der Sohle verstärkt. Der obere Rand innen ist nach innen umgeschlagen und vernäht. Der Hohlraum diente zur Aufnahme eines Lederriemens bzw. Schnürsenkels, der vorne zur Spitze hin durch zwei „Antennen“ mit Horizontallöchern hindurchgeführt werden konnte. Fdnr. 151.

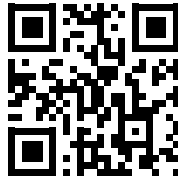
305* Lederne Sandale. Zu großen Teilen erhalten. Nach dem Röntgenbild urspr. um 120 Schuhnägel, von denen sehr viele bereits fehlen. L. 26,6 cm, B. 8,5 cm, noch 117,5 g. Sohle aus vier Lagen. Breiter Riemen mit drei Ritzlinien (parallel zu den Rändern, einer mittig) verziert, in der Mitte des Riemens gesonderte Verzierung. Zur Schuhspitze hin schmaler, gelochter Riemen, nur noch in letzten Resten erhalten. Fdnr. 150.

306* Ledernes Schuhfragment. Schuhsohle mit geringen Resten des Oberschuhs und genagelter Sohle, L. 23,2 cm, B. 8–8,5 cm, D. 0,8 cm. An beiden Längsseiten noch Teile der unteren Reste des aufgrund der Verwitterung nicht mehr rekonstruierbaren Oberschuhs. Er war am Rand mit der Sohle vernäht, wie Nahtlöcher am Oberschuh und am Rand der Sohle erkennen lassen. Die Obersohle, die aus mind. drei Lagen besteht, zeigt die glatte Seite des Leders, das wahrscheinlich vom Rind stammt. Im Röntgenbild sind etwa 102 (von mind. 115) eisernen stark korrodierten Schuhnägeln, ganz oder teilweise erhalten, zu erkennen. Fdnr. 139.

307* Lederne Schuhsohle. Einlagiges Sohlenfragment (von weiter oben), nahezu vollständig, mehrere Teile, L. 21,2 cm, B. 8 cm. Außen umlaufende Reihe rechteckiger Nahtlöcher; vorne noch Reste eines durchgedrückten eisernen Sohlenagels. Fdnr. 140.

308* Ledernes Fragm. Leicht gebogen, streifenartig, verjüngt sich zu einem Ende mit verrundeter Abstufung zur Spitze hin. L. 8,3 cm, B. 0,5/1,3 cm, D. 0,3 cm. Riemenfragm. oder Teil eines Oberschuhs oder Lederrest. Evtl. Rindsleder. Fdnr. 127.

309* Hölzernes Schalenfragm. Dm. ca. 15,3 cm, H. 5,6 cm, Wst. 0,9 cm, gedreht. Flacher Boden, leicht ausbiegende Wandung m. wulstartig verdicktem Wandknick, einziehender, verrundeter Rand. Außen unter Rand sowie unter und über Wulst Drehrillenverzierung, innen leichte Drehrillen und Kratzer an Wandung. Boden mit flachem Standring (ohne Graffiti). Leicht deformiert. *Acer* (Ahorn). Fdnr. 122. Von Christoph Steffen erstelltes 3D-Modell:



<https://skfb.ly/oW7yM> (22. 10. 2024).

310* Fragm. hölzerne Schindel m. anhaftendem Holzstück. Zweiteilig aus flachem Fragm. (L. 7,1 cm, B. 6,7 cm, D. 0,69 cm) u. „Querholz“ (L. 6,68 cm, B. 2,16 cm, D. 1,35 cm). Schindelfragm. m. „Befestigung“

oder nur fest anhaftendem Rechkantstabfragm. Querholz m. rechteckigem Querschnitt; die Oberfl. der Seite der Schindel mit Querholz ist geglättet, die andere zersetzt. Zwischen Schindel und Rechkantstab, sowie an mehreren Stellen daneben, sind schwarze, leicht glänzende anhaftende dünne Beläge erkennbar, möglicherweise Pech. Beide *Quercus* (Eiche). Fdnr. 128.

311* Holznagel- oder Holzdübel. L. noch 15,3 cm, B. 1,85–2,3 cm, D. 2,05–2,4 cm. Kopf annähernd quadratisch, nach unten hin facettiert, an den Seitenflächen leichte Abarbeitungsspuren, meistens aber glatt. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 143.

312* Hölzerne Sprosse? L. 35,5 cm, Dm. bis 2,6 cm. Aststück m. Rindenresten in der Mitte, beide Enden leicht angespitzt, kleine Äste abgearbeitet. Evtl. Leitersprosse oder Teil eines Möbels (Stuhl, Bettrahmen?). *Fagus* (Buche). Fdnr. 141.

313* Hölzernes Stiel- oder Astfragm. L. 34,3 cm, B. 3,4–4,5 cm, D. 0,7–3 cm. Keilförmig zugearbeitet, entrindet, beide Flächen mit Spuren von einer Spaltung. An einer Breitseite an der Spitze und wenig dahinter anhaftende rundliche schwarze Bereiche (Pechreste?). *Corylus* (Hasel). Fdnr. 135.

314* Hölzernes Stiel- oder Astfragm.? L. 5,5 cm, Dm. 3,17 cm. Entrindet, glatte Oberfl., an beiden Enden wohl abgesägt. An einem Ende leichte Beschädigung. Abfall, Spielfigur oder Klötzchen? An beiden Enden schwarze, glänzende rundliche Anhaftungen (Pech?). *Fagus* (Buche). Fdnr. 152.

315 Hölzernes Fragm. bzw. Baumpilz. L. 3,8 cm, B. 3,35 cm, D. 3 cm. Unförmig, eine Seite schwammartig (Aussehen wie nebeneinanderliegende Lamellen). Fdnr. 124.

316 Sandsteinplättchenfragm. Flach, unregelmäßig gebrochene Kanten, L. 15,7 cm, B. 13,2 cm, D. 1 cm. Graubeiger, feinkörniger, horizontal geschichteter Sandstein. Am Rand leichte Brandspuren. Fdnr. 133.

317 Eierschale. Siehe Bestimmung von S. Trixl. Fdnr. 136.

318 Eierschale. Fdnr. 266. – Bodenprobe. Fdnr. 149.

Verfüllung 265/266, Pl. 5–6

319* Lederne Schuhsohle. Von linkem Schuh. Von der Gesamtform her vollständige Sohle aus drei Lagen (schmalste Dicke heute insges. 1,4 cm). L. der Sohle (obere Kanten) 19,6 cm (heute Größe 31,5), B. der breitesten Stelle der Sohle an Ferse 4 cm, in der Mitte 4 cm, an der breitesten Stelle vorn 6,4 cm, verjüngt sich zur runden „Spitze“ hin

auf ca. 1,5 cm. Innere Oberfl. der Sohle mit großteils noch erkennbarer Ledertextur und Poren (originale Oberfl.); nur im Bereich der Sohle in der linken Hälfte leichte Abrieb- d. h. Tragespuren an der Oberfl. An wenigen Stellen drücken die eisernen Schuhnägelspitzen durch. In der Mitte der Längsrichtung auf Oberfl. dünne Doppelrinne, die 1,2 cm vor hinterer Kante endet. Untere Lederschicht im vorderen Teil bereits teilweise vergangen. Urspr. wohl 33 eiserne Schuhnägel, von neun Exemplaren ist noch der Kopf oder ein Teil davon erhalten. Untere Lederoberfläche teils noch vorhanden, ohne Auffälligkeiten. Aufgrund der Größe und schmalen Form wohl Mädchenschuh. Fdnr. 87.

Befund 208, Graben

Graben **208** befand sich im Westen von Schnitt 1 (Abb. 53 u. 54; Beilage). Der nordwest-südost ausgerichtete und rund 0,45 m breite Befund zeichnete sich verwaschen im umgebenden Lehm 102 ab und dürfte sich außerhalb der Baufeldgrenze Richtung Südosten weiter fortgesetzt haben. Die nordwestliche Seite des Grabens wurde nach ca. 3 m von der früheren Bestandbebauung aus dem Jahr 1966 geschnitten. Die Verfüllung **209** setzte sich aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle und Ziegelfragmenten (nicht aufbewahrt) zusammen. Zugehöriges Profil 1004, Pl. 1–S.

PROFIL 1004

Profil 1004 durch Graben **208** (Abb. 54 u. 55): Der nur noch 8 cm tief im Boden erhaltene Befund besaß eine horizontale Sohle und grenzte sich undeutlich vom Lehm 102 ab. Die Verfüllung **209** setzte sich wie oben für das Planum beschrieben zusammen, hinzu kamen noch zwei Gefäßkeramikfragmente (siehe Fundkatalog unten).

Fundkatalog (Taf. 26)

Verfüllung 209, Pl. 1–S

1* Rs TS-Teller Drag. 18/31. S. braunorange; Ü. braunorange, glänzend, leicht abgerieben, einiges abgeplatzt. Wohl Rheinzabern. Verwittert. Fdnr. 216a.

2 Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK.

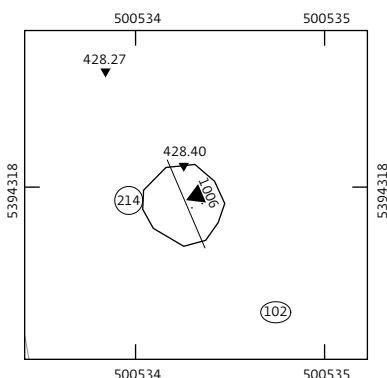
Vier Fragm./Ind. Klein, Wst. 0,35–0,6 cm. S. orangetonig/braunorangetonig; M. fein. Zwei m. leichten sek. Brandspuren. Leicht bis stark verwittert. Fdnr. 23.

Befund 210, Pfofengrube

Pfofengrube **210** in Schnitt 1 zeichnete sich nur undeutlich im umgebenden Lehm 102 ab (Abb. 56 u. 57; Beilage). Der Durchmesser des Befundes betrug 0,3 m. Die Pfofengrubenverfüllung **211** bestand aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle und Ziegelfragmenten (nicht aufbewahrt). Zugehöriges Profil 1003, Pl. 1–S.

PROFIL 1003

Profil 1003 durch die Pfofengrube **210** (Abb. 57 u. 58): Bei einer Erhaltung bis noch ca. 0,20 m tief im Boden wies sie eine annä-



59 Befund 214, Planum 1.

60 Befund 214, Planum 1. M. 1 : 40.

61 Befund 214, Profil 1006, Blickrichtung Südwesten.

herde Kastenform mit steilen Wänden und wannenförmiger Sohle auf. Die Abgrenzung zum anstehenden Lehm 102 war undeutlich. In der Mitte der Pfostengrube zeichnete sich eine Pfostenstandspur sehr schwach ab. Die Verfüllung 211 setzte sich wie oben für das Planum beschrieben zusammen, hinzu kamen noch Gefäßkeramikfragmente (siehe Fundkatalog unten).

Fundkatalog

Verfüllung 211, Pl. 1–S

1 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Bauchig, winzig, Wst. 0,5 cm, Oberfl. geglättet. S. braunorange; Ü. orangebraun, matt; M. fein. Leicht verwittert.

2 Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK. Drei Fragm./Ind. Klein, Wst. 0,4/0,5 cm. S. hellbraunorange/braunorange, eine i. K. hellgrau; M. fein. Leicht verwittert.
3 Ws Vorratskrug GK. Klein, Wst. 0,5 cm. S. beige, innen beige-grau, i. K. orangebeige; M. fein/mittel. Leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

1–3: Fdnr. 4

Befund 214, Pfostengrube/Befundrest

Pfostengrube 214 lag in Schnitt 4 (Abb. 59 u. 60; Beilage). Sie zeichnete sich im umgebenden anstehenden Lehm 102 deutlich ab, besaß einen Durchmesser von 0,4 m und noch eine Tiefe von 0,05 m. Die Pfostengrubenverfüllung 215 bestand aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle, Sandstein, Gefäßkeramik- und Ziegelfragmenten (siehe Fundkatalog unten). Zugehöriges Profil 1006, Pl. 1–S.

PROFIL 1006

Profil 1006 zeigte, dass die Pfostengrube 214 mit der Verfüllung 215 nur noch 5 cm tief im Boden erhalten war. (Abb. 60 u. 61).

Fundkatalog

Pl. 1–S; Verfüllung 215

1 Mündung/Rs Henkelkrug GK. Leichter Trichterrand, kantig, innen gekehlt. Am Halsansatz abgebrochen. S. beige, i. K. dunkler; M. fein. Leicht verwittert.
2 Ws Kochgefäß GK. Klein, Wst. 0,7 cm. S. außen grautonig, innen brauntonig; M. fein/mittel. Leicht verwittert.
3 Tegulae- und Ziegelfragm. Vier Fragm./Ind., zwei tegulae, eines unklar, Splitter, 150 g. Tegulae: Klein, D. 2,5 cm/Leistenfragm., winzig. S. braunorange. Leicht verwittert. – Unklar (*imbrex* oder *tubulus*): Winzig, 1,2 cm. S. rotbraunorange. Leicht verwittert. – Splitter.
4 Sandsteinbrocken. Zwei unebene Flächen, unregelmäßig gebrochene Kanten, gr. L. 4,8 cm, D. 1,7 cm. Bordeauxrotbeiger, feinkörniger Sandstein.

1 u. 2: Fdnr. 3; 3 u. 4: Fdnr. 215.

Befund 216, Steinbrunnen

Der Steinbrunnen 216 befand sich in der Westhälfte der Baugrube in Schnitt 4 (Beilage). Er lag innerhalb des Baufeldes in einem seit 1966 ungestörten Bereich, der ursprünglich als Parkplatz und später als Rampe für Baufahrzeuge genutzt wurde. Der Abtrag des Bauschotters erfolgte erst in Planum 1 bis auf Höhe des römischen Kulturhorizonts 105. Beim weiteren Abtrag dieses dunkelgrauen Lehm Bodens kam die oberste erhaltene Steinlage des Brunnenschachtes in Planum 2 zum Vorschein (Abb. 62 u. 63). Dort zeichnete er sich als kreisförmige Steinsetzung aus Muschelkalksteinen mit einem Außen- und Innendurchmesser von ca. 1,6 und 1,1 m ab. Da die oberste erhaltene Steinlage unregelmäßig hoch war, dürfte der ursprüngliche obere Rand des Brunnens höher gelegen haben.

Für die Anlage eines Profils wurde die südliche Hälfte des Brunnenschachtes abgebaut. Dessen einschalige Konstruktion bestand aus bis zu 40 cm × 20 cm großen Lese- und Bruchsteinen, teils in Lagen gesetzt (Abb. 64). Der noch erhaltene Brunnenschacht war 1,7 m tief in die Lehmschichten 102 und 103 sowie den Torfboden 101 eingegraben worden, wo die unterste Steinlage direkt ohne Holzunterbau auf dem tonigen Unterboden 107 aufsaß. Im Planum 3 zeigte sich der letzte Rest der muldenförmigen Befundsohle, die sich deutlich vom anstehenden Ton 107 abzeichnete (Abb. 66).

Die Brunnenverfüllung 217 bestand aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle, Sandstein und Ziegelfragmenten. Die Verfüllung enthielt Gefäß- und Baukeramik, Holzartefakte, Tierknochen, organische Reste und Eisenobjekte. In der unteren Hälfte der Brunnenverfüllung wurde eine große Auflage von Holzresten freigelegt. Ein stark abgegriffener Dupondius des Trajan (Katnr. 191) fand sich auf der Brunnensohle (Bauopfer?). Zugehöriges Profil 1014, Pl. 1–S, durch Bef. 216/217.

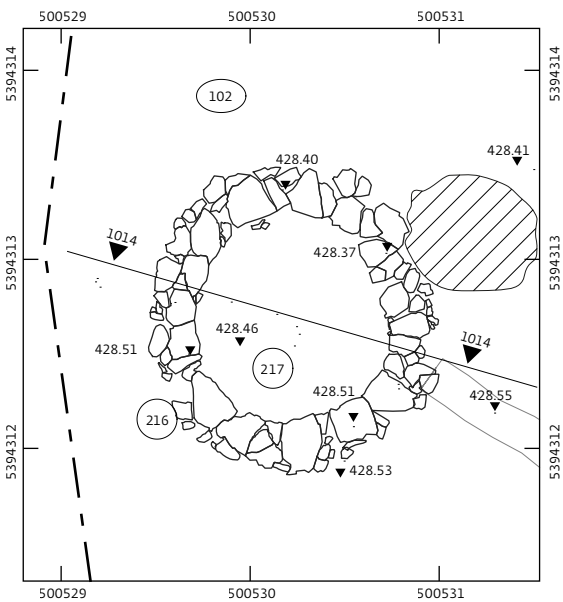
PROFIL 1014

Profil 1014 durch Steinbrunnen 216 mit Brunnenverfüllung 217 (Abb. 63; 67 u. 68): Der erhaltene Schacht wies noch eine Höhe von 1,7 m auf, gemessen von der Oberkante der Steinsetzung bis zur Befundsohle. Er war überwiegend senkrecht durch die Lehmschichten 102 (0,7 m stark) und 103 (0,3 m stark) und den Torfboden 101 (0,3 m stark) abgeteuft worden und wies einen Außendurchmesser von 1,6 m an der Oberkante sowie von 1,4 m an der Sohle auf. Die ca. 0,35 m starke Brunnenwand bestand aus Lese- und Bruchsteinen, die ohne Baugrube direkt an den anstehenden Lehm trocken gesetzt waren. Die Brunnensohle war muldenförmig und ohne zusätzlichen Boden in die Tonschicht 107 eingetieft. Der unterste Steinkranz saß direkt auf dem tonigen Unterboden 107 auf.

Die obere Hälfte der Verfüllung bestand aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit wenig Fundmaterial. Die untere Hälfte enthielt zuoberst viele bearbeitete Holzobjekte, die in einem kompakten Paket übereinanderlagen (Abb. 65), überwiegend Schindelfragmente. Zwischen den Holzteilen wurden, neben zahlreichen anderen Objekten, eine hölzerne Schale (Abb. 69), eine beinerne Haarnadel, eine vollständige Reibschüssel (Abb. 70) und ein Topf aus Keramik gefunden.

Fundkatalog (Taf. 27–42)

Kommentar zur Gefäßkeramik und den Ziegeln
Insgesamt liegen Scherben von mehr als 350 Gefäßindividuen aus dem Brunnen vor. Vor allem in den oberen Schichten handelt es sich um eine Mischung aus vielen kleinteiligen Scherben, die häufig nur als jeweils einzige Vertreterin eines Gefäßes vorhanden sind, mehrheitlich also Abfall, der bereits einige Zeit woanders (im Freien) gelagert war,



62 Befund 216, Planum 2.

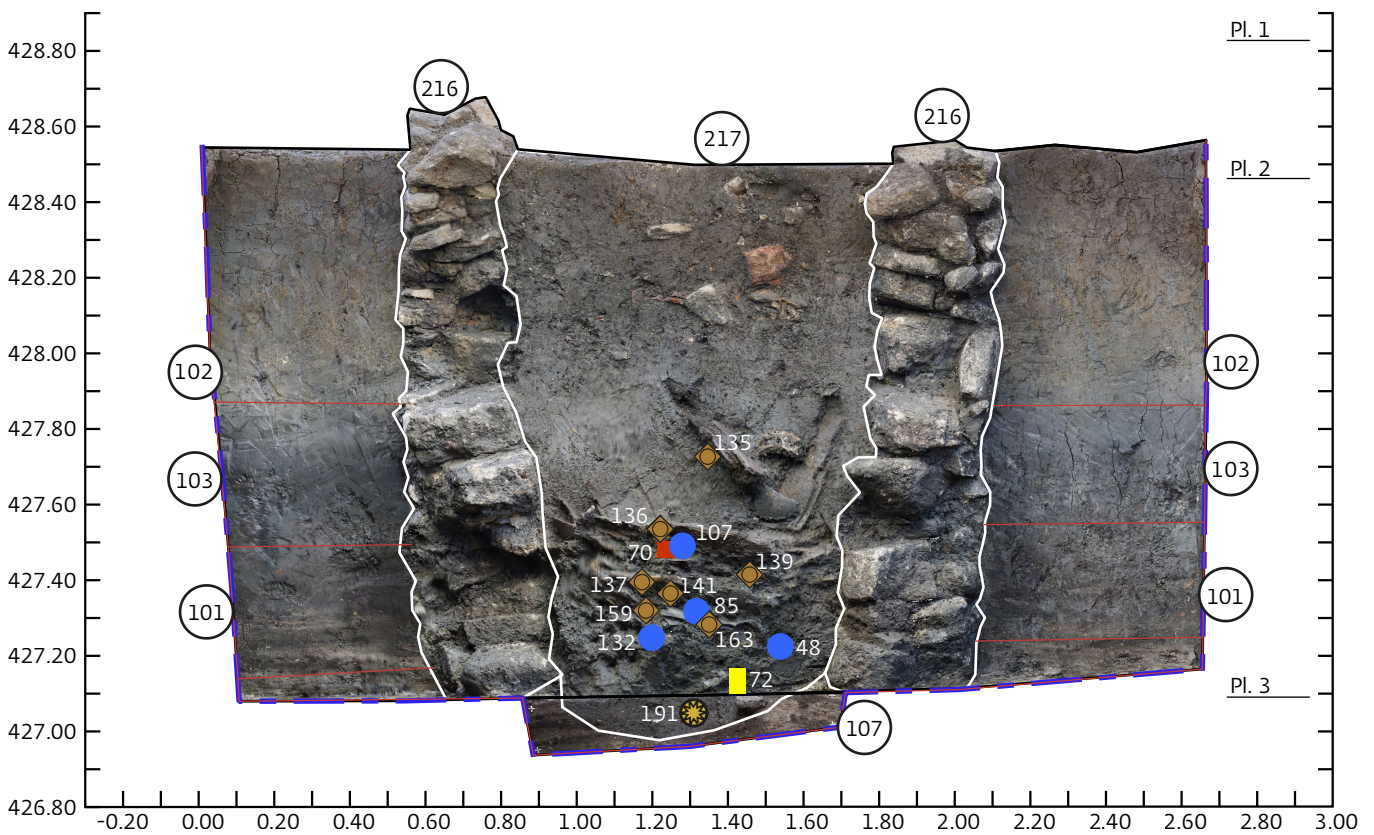
63 Befund 216, Planum 2. M. 1 : 40.



64 Befund 216, Planum 2-3.

65 Befund 216, Planum 2-3, Reste hölzerner Schindeln in der Verfüllung.

66 Befund 216, Planum 3.



67 Profil 1014 während der Freilegung von Pl. 2 auf Pl. 3.

68 Profil 1014, Blickrichtung Nordnordwesten. Die Farben bei den Katalognummern bedeuten: Rot = Eisen, Blau = Keramik, Gelb = Knochen, Ocker = Münze, Braun = Holz. M. 1: 20.

bevor er in den Brunnen intentionell verfüllt wurde. In der untersten Verfüllung sind die Scherben größer, einzelne Exemplare, von denen größere Teile bis hin zu einer vollständigen (aber zerbrochenen Reibschüssel) stammen, und es passen mehr Scherben zusammen, als aus der oberen Verfüllung. Aber auch hier befinden sich viele Einzelscherben von Individuen. Es sind nur vereinzelt Passscherben zwischen den Plana zu beobachten. Von Feinkeramik wie Terra-sigillata-Gefäßen sowie Trinkbechern liegen wenige, überwiegend kleinteilige Scherben vor. Zwei auffällige Ausnahmen stellen etwas größere Scherben einer Schüssel Drag. 37 des Iulius I aus Rheinzabern sowie eines Faltenbeckers mit geripptem Steilrand dar.

Die unterschiedlichen Warenarten bestehen aus Terra sigillata, Feinwaren mit Glanztonüberzug, Terra nigra bzw. mehrheitlich nigr-artigen Waren, Überzugswaren mit braunen, braunorangen oder hellbeigen Überzügen sowie weißen Engoben, tongrundigen Gefäßen in beige-, grau-, braunorange oder hellbraun. Es handelt sich überwiegend um einfache Alltagsware wie Koch-, Servier- und Bevorratungsk Keramik. Auffällig sind drei Fragmente von Räucherkerlchen.

Zur Datierung des Ensembles bietet die Gefäßkeramik einige Hinweise: Die reliefverzierte Terra-sigillata-Schüssel aus der untersten Verfüllung stammt von Iulius I aus Rheinzabern; unter den Terra-sigillata-Tellern befinden sich nur Typen der Form Drag. 32; soweit makroskopisch erkennbar, stammen die Terra-sigillata-Gefäße alle aus Rheinzabern; typische späte Formen des 2. Drittels des 3. Jahrhunderts sind nicht enthalten. Bei den wenigen Feinwaren mit Glanztonüberzug überwiegen Faltenbecher mit geripptem Steilrand; ein schwaches Indiz stellt das Fehlen von Rheinischer Ware dar. Daraus ergibt sich, dass das jüngste Fundmaterial aus dem Brunnen aus dem frühen 3. Jahrhundert n. Chr. stammt und eine Verfüllung des Brunnens in dem Zeitraum 200–220 n. Chr. als wahrscheinlich erscheint. Die dendrochronologische Datierung eines Schindelfragments mit Waldkante aus der Verfüllung lieferte ein Datum von 218 n. Chr. Auffällig ist, dass unter der Keramik kein älteres Material aus der Zeit vor ca. 160 n. Chr. und kaum verwitterte (oder stark verwitterte) Scherben enthalten sind. In der Parzelle, zu der der Brunnen gehörte, und deren Nahbereich, war anscheinend kein älterer Siedlungsabfall vorhanden, der in die Verfüllung hätte gelangen können; dies könnte einen Hinweis liefern, dass der Bereich erst spät aufgesiedelt wurde.

Das Ziegelmaterial besteht aus 69 kleinen und mittelgroßen Dachziegel- sowie sieben kleinen *tubuli*-Fragmenten. Darunter sind nur einzelne Passfragmente. Es wurde daher nur zerbrochener und bereits eine Zeit lang an anderer Stelle abgelagerter Ziegelabfall entsorgt, aber kein Material, das aus einem kurz zuvor erfolgten Schadensereignis (Einsturz eines Daches oder eines Teils davon) stammt. Die wenigen *tubuli*-Fragmente, die zudem klein und teils möglicherweise durch Frost zersplit-

tert sind, könnten darauf hinweisen, dass in nicht allzu großer Entfernung vom Fundort ein Hypokaustum bestand.

Verfüllung 217, Pl. 1

1 Bleiernes Objekt. Scheibenförmig, rundlich, zu einer Seite hin in Form einer Dritteltülle deformiert, Gr. Dm. 2,15 cm, D. um 0,2 cm, Gew. 5,9 g, leicht korrodiert. Fdnr. 263.

2* Rs TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Eierstab R/F E 23. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, Kanten schwach abgerieben. Rheinzabern.

3* Ws TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Perseus R/F M 82a. S. orangerot; Ü. braunrotorange, matt. Rheinzabern, Bernhardgr. Ib/IIa.

4* Ws TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert (leicht verpresste Punzen): Eierstab R/F E 26, weitere Punze (Rosette?/Kopf?). S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Rheinzabern.

5* Rs TS-Teller Curle 15. Winzig. S. braunorange/[rosabeige]; Ü. [rotbraun], matt, leicht abgerieben. Sek. verbrannt.

6 Rs TS-Teller Drag. 32. Sehr klein, außen u. innen Absplittungen. S. rotbraunorange; Ü. braunrotorange, matt glänzend, an Rand viele parallele Risse. Wahrscheinlich Rheinzabern.

7 Rs/Ws TS-Teller Drag. 32. 14 stark zersplitterte Fragm., teils anpassend, wohl von einem Ind. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, an Kanten leicht abgerieben. Wahrscheinlich Rheinzabern.

8 Bs TS-Teller. Zwei Fragm./ein Ind., wohl Drag. 32. S. rotbraunorange; Ü. braunrotorange, matt glänzend, Standringfläche leicht abgerieben. Wahrscheinlich Rheinzabern.

9 Bs/Ws TS-Näpfe. Zwei Fragm./zwei Ind., Drag. 33 oder Lud. Bb. S. rotbraunorange; Ü. braunrotorange, matt glänzend, bei einem Ex. Standringfläche leicht abgerieben. Wahrscheinlich beide Rheinzabern.

10 Ws Flasche (?) GKÜ. Klein, Wst. 0,4 cm. S. beigeorange; Ü. lachsorange, matt, streifig; M. fein bis mittel. Leicht verwittert.

11 *Tegulae*-, *Imbrices*- und *Tubulus*-Fragm. 50 Fragmente insges. *Tegulae*: 32 Fragm., winzig bis groß, teils Eck- oder Randfragm. m. Leiste, 6,645 kg. S. braunorange, wenige braunorangerot; M. meist mittel. Meist leicht verwittert, teils verwittert. – *Imbrices*: sechs Fragm., klein bis mittel, D. 1,4–2,1 cm, 430 g. S. braunorange/braunorangerot/graubeige; M. meist mittel. – *Tubuli*: sechs Fragm., meist abgesplitterte Außen- oder Innens. (Frostabsprengungen?), klein bis groß, eine D. 1,5–2,2 cm, 688 g. Drei Breitseiten, verziert m. achtzinkigem Kamm, sowohl Andreaksrenzverzierung als auch Wellenlinien. S. braunorange; M. mittel/grob. – undefinierbare Fragm./Splitter: sechs Fragm., eines m. rundum anhaftendem Mörtel (stammt urspr. aus Mauer oder Estrich). Fdnr. 261.

12 43 Tierknochen und Splitter sowie drei Hornzapfenfragmente. Fdnr. 264.

13 Schneckenhaus, wohl einer Weinbergschnecke (*Helix pomatia*). Fdnr. 265.

2–10: Fdnr. 262

Verfüllung 217, Pl. 2

14 Ws TS. Abgesplitterte Außenseite, evtl. Teller (Drag. 32). Wahrscheinlich Rheinzabern. Fdnr. 243.

15* Rs Schüssel GKÜ. Schrägwandig, m. umlaufendem Halbrundstab auf Außens. unter Rand. S. beige; Ü. außen lachsorange, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel.

16 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Klein, Bst. 0,9 cm. S. hellorangebraun; Ü. (auf Innens.) rotbraun, matt; M. fein/mittel.

17 Ws Flaschen/(Vorratstöpfe) GKÜ. Zwei Fragm./zwei Ind., klein, Wst. 0,5 cm. S. orange- bzw. beigetonig; Ü. (auf polierter Außens.) orangebraun bzw. bräunlich, matt; M. fein/mittel.

18 Ws Faltenbecher GK. Von Becher m. geripptem Steilrand (?), klein, Wst. 0,4 cm, Schulterbereich. Tongr., außen poliert. S. hellgrau; M. fein/mittel.

19 Ws Reibschüssel GK. Winzig, abgesplitterte Innens. im oberen Bewurfbereich (Quarz, mittel, abgerieben. S. orangetonig).

20 Ws Krüge GK. Sieben Fragm./Ind., Einhenkel- oder Vorratskrüge, winzig u. klein, Wst. 0,4–0,6 cm, alle leicht rauw. S. beigetonig; M. fein/mittel.

21 Ws Krüge GK. Fünf Fragm./Ind., Einhenkel- oder Vorratskrüge, winzig u. klein, Wst. 0,4–0,6 cm, alle leicht rauw. S. braunorange-/beigeorangetonig; M. fein/mittel.

22* Ws Vorratstopf GK. Bauchbereich, verz. m. Rollrädchendekor aus schrägen Rippen in einzelnen Streifen (teils schlecht eingedrückt); Wst. 0,4–0,6 cm, rauw. S. Oberfl. grau, i. K. weißgrau; M. fein/mittel.

23* Rs Deckel GK. Schwach glockenförmig, m. verrundetem kantigem Rand. S. beige-grau, Rand u. Obers. grau; M. fein/mittel.

24* Rs Deckel GK. Schwach glockenförmig, m. verrundetem kantigem Rand u. Rille auf Unters. S. beige; M. fein/mittel. Im Randbereich auf beiden Seiten starke sek. Feuereinflüsse.

25 *Tegula*-, *Imbrices*- und *Tubulus*-Fragm. Sechs Fragm./fünf Ind., teils Passfragm. *Tegula*: Klein, Leistenfragment, 72,4 g; S. orange. – *Imbrices*: Groß, zwei Passfragm., r. obere Ecke, D. 1–1,6 cm, 345,6 g. S. hellorangebraun; M. fein, ein großer herausgebrochener Steineinschluss. Passfragm. zu Fdnr. 221a. Klein, 86,6 g, S. braunorange. – *Tubulus*: Klein, Bereich Wölbung. D. 1,9 cm, 46,7 g. S. braunorange; M. fein. Leicht sek. verbrannt. – Splitter, 2,1 g. Fdnr. 242.

26 Ziegelfragm. Zwei winzige Fragmente von Dachziegeln (wohl *tegulae*), 4 g.

27 Tierknochen. Fdnr. 244.

15–24; 26: Fdnr. 9

Verfüllung 217, Pl. 2–3

28* Ws TS-Schüssel Drag. 37. Abgeplattete Außens. Reliefverziert: Zwillingseierstab R/F E 1, zwei weitere Punzen, eine evtl. gebogener Stil eines Weinblattes oder einer -traube. Vgl. Cerialis I, Rheinzabern (siehe Lud. VI, Taf. 49,9,14) oder Cerialis IV, Rheinzabern (siehe Luik 1996, Taf. 105,8). Sek. verbrannt. Leicht verwittert. Rheinzabern, Bernhardgruppe Ib. Datierung ca. 160–190 oder 180–220 n. Chr.



69 Verfüllung 217, Holzschale Katnr. 132 in situ.



70 Verfüllung 217, Reibschüssel Katnr. 85 in situ.

29 Ws TS. Drei abgeplatze kleine Fragm./ ein bis zwei Ind. Wohl Rheinabern.

30* Rs Becher FWGTÜ. Bauchig, abgesetzter leicht nach außen geschwungener Hals mit leichter Randlippe. Auf Schulter Ratterdekorzone. S. hellbraunorange; Ü. orangebraun, unregelmäßig, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein/fein. Rand außen sek. verbrannt.

31 Bs Griesbecher FWGTÜ. Mit Resten eines groben Bewurfs auf Wand und Boden. Klein. S. dunkelbeige; Ü. dunkelbraun, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein/fein.

32 Rs Faltenbecher m. geripptem Steilrand FWGTÜ. Nur Randzone, klein. S. hellbraun; Ü. graubraun, in dünneren Bereichen hellbraun, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein/fein.

33 Ws Faltenbecher m. geripptem Steilrand FWGTÜ/FW. Acht Fragm./sieben Ind. (davon fünf tongr.); klein. S. grau oder beige; Ü. dunkelgrau oder dunkelbraun, matt; M. sehr fein/fein.

34 Rs Schüssel GKÜ. Winzig, abgesplitterte Außens. Bauchig m. leicht unterschrittenem Horizontalrand. S. hellbraunorange, i. K. graubraun; Ü. hellbraunorange, matt, abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

35* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand und breiter Rille darunter auf Außens. Planer Boden. S. orangebeige, i. K. hellgrau; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, orangebraun, matt, stark abgerieben; M. mittel. Boden innen m. leichten Schnittspuren. Außen, vor allem am Rand, sek. Brandspuren. Verwittert.

36* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. beige, i. K. orangebraun; Ü. innen u. außen am Rand, braun, matt, kaum abgerieben; M. mittel. Außen, vor allem unter Rand, sek. Brandspuren.

37* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. hellbraun; Ü. innen u. außen am Rand, orangebraun, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Im Randbereich, leichte sek. Brandspuren.

38* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, verrundetem Rand. S. beigeorange; Ü. innen u. außen am Rand, braunorange, matt, leicht abgerieben; M. fein. Außen leichte sek. Brandspuren.

39* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, länglich-verrundetem Rand. S. hellbraunorange, i. K. beige; Ü. innen u. außen am Rand, orangebraun, matt, leicht abgerieben; M. fein. Außen sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

40 Rs u. Bs Backplatten/-teller GKÜ. Zehn Fragm./neun Ind., zwei mittel, Rest klein/winzig. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand (zwei Rs), ansonsten flache Böden. S. beige- oder orange-tonig, teils i. K. grau; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, orange oder braun, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Teils im Randbereich oder außen, leichte sek. Brandspuren. Teils verwittert.

41 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Klein. Flach. S. graubeige; Ü. innen u. außen, hellbraun/ockerbraun, matt, stark silberglimmerh., leicht abgerieben; M. fein/mittel. Verwittert.

42 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Vier Fragm./ein Ind., bauchig, außen geglättet (Krug/Flasche). Mittel, Wst. 0,5–0,8 cm. S. orangebeige, i. K. grau; Ü. außen orangebraun, unregelmäßig streifig, matt, leicht abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

43 Ws Vorratsgefäße GKÜ. Zehn Fragm./neun Ind., bauchig, außen geglättet (Krüge/Flaschen). Klein/winzig, Wst. 0,3–0,6 cm, zwei m. umlaufenden Horizontalrillen. S. beige- bis braunorangeronig, wenige i. K. hellgrau; Ü. außen braunorange/rotbraun/hellbraun, matt, meist leicht abgerieben; M. fein. Meist leicht verwittert.

44 Ws Vorratsgefäße GKÜ. Acht Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet (eher Krüge/evtl. Flaschen). Wst. 0,3–0,5 cm. S. beige-, orange- bis brauntonig; Ü. außen weiße Engobe, matt, dünn bis dick, teils abgerieben (eine Ws zudem m. rotem Überzug; Flasche?); M. fein. Meist leicht verwittert.

45* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ (TN-artig). Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. hellgrau, Oberfl. dun-

kelgrau, i. K. grau; Ü. innen u. außen am Rand, schwarz, matt, stark abgerieben; M. mittel.

46* Rs/Bs Backplatte/-teller GK (TN-artig). Steilwandig, m. verrundetem Rand. S. dunkelgrau; Oberfl. in horizontalen Streifen geglättet in der Art einer Einglättverzierung; M. fein/mittel.

47 Bs Backplatten/-teller GK (TN-artig). Zwei Fragm./Ind., mittel. Flach. S. dunkelgrau/braungrau; Oberfl. (wohl nur) geglättet; M. fein/mittel.

48* Bs Vorratsgefäß GK (TN-artig). 12 Passscherben (weitere zugehörige Scherben in Fdnr. 187 [Katnr. 106]). Mit außen leicht wulstartig verbreitertem, durch Rille von Wandung abgesetztem konkavem Boden. Tongr. S. beige; Oberfl. grauschwarz; M. fein.

49 Ws Vorratsgefäße GK (TN-artig). Acht Fragm./Ind. (geschlossene Gefäße). Glattw., Wst. 0,3–0,8 cm, einzelne m. umlaufender Rille außen, teils unklar, ob Oberfl. Außens. nur poliert oder m. Überzug versehen war. S. meist beige; Oberfl. dunkel-/schwarzgrau/schwarz; M. fein. Teils leicht verwittert.

50 Ws Reibschüssel GK. Winzig, Bewurfereich, Wst. 0,9 cm. Bewurf aus Quarz, grob, abgerieben. S. beigeorangeronig.

51* Rs Schüssel/Platte GK. Mit leicht schräg stehendem, einfach gerilltem Horizontalrand. S. dunkelbeige; M. fein. Leichte sek. Brandspuren. Verwittert.

52 Rs/Ws/Bs Henkelkrüge GK. Sechs Fragm./Ind. Zwei Rs, Mündung m. leicht unterschrittenem Wulstrand, Ws m. Griffansatz, Ws Halsbereich, zwei Bs. Mittel bis winzig. Tongr. S. hellbeige (i. K. hellgrau) bis orangebeige oder dunkelbeige; M. fein. Leicht verwittert bis verwittert.

53 Ws Henkelkrüge GK. 62 Fragm., davon 24 Fragm. kleine Einhenkelkrüge (Wst. um 0,4 cm), 38 Fragm. von größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,5–1,2 cm). Einzelne m. einzelnen Horizontalrillen. Außen geglättet, meist klein bis winzig, wenige mittel. S. beigetonig; M. fein. Wenige m. sek. Brandspuren. Meist leicht verwittert.

54 Griffe/Ws/Bs Henkelkrüge GK. 44 Fragm., davon zwei Grifffragm. (einer drei-

einer zweistabig), eine Bs, 41 Fragm. von kleineren u. größeren Vorratskrügen (Wst. von 0,4–1 cm). Außen geglättet, klein bis winzig, einzelne mittel. S. orange-/braun-orangetonig; M. fein. Wenige m. sek. Brandspuren. Meist leicht verwittert.

55 Bs Vorratskrug GK. Passscherbe zu Fdnr. 187 [Katnr. 114], [Beschreibung siehe dort].

56 Ws Vorratskrug GK. Außens. poliert. Klein, Wst. 0,8 cm. S. beige-grau/hellgrau, Oberfl. graubeige; M. fein/mittel.

57* Rs Kochschüssel GK. Einbiegender, verdickter Rand, außen durch zwei Rillen verz. Tongr. S. dunkelgrau; M. mittel/grob.

58 Rs Kochschüssel GK. Abgesplitterte Innens., klein. Einbiegender, verdickter Rand. Tongr. S. beige-grau; M. mittel.

59* Rs Kochschüssel GK. Mit schräg gestelltem, doppelt gerilltem Horizontalrand. S. beige-grau, i. K. dunkelgrau, Oberfl. dunkelgrau; M. mittel.

60* Rs Kochtopf GK. Mit Wulstrand. S. hellgrau, i. K. grau, Oberfl. grau; M. mittel. Leicht verwittert.

61* Rs Kochtopf GK. Mit abgesetztem, ausbiegendem, verrundetem Rand. S. grau; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

62* Rs Kochtopf GK. Mit ausbiegendem, schräg abgestrichenem, kantigem Rand. S. graubeige, Oberfl. hellgrau; M. mittel. Leicht verwittert.

63 Ws Kochtopf GK. Mit zwei umlaufenden Rillen auf Schulter verziert. Mittel, Wst. 0,8 cm. S. dunkelgrau, Oberfl. teils leicht metallisch glänzend; M. mittel.

64 Ws (/Bs) Vorratsgefäße/Schüsseln/Kochtöpfe GK. 31 Fragm., davon zwei Fragm. von Bs. Eine m. schräg stehenden Einglätrillen im Schulterbereich, wenige m. einzelnen Horizontalrillen. Mittel bis winzig, Wst. 0,4–0,8 cm. S. grautonig; M. fein bis grob (selten). Vereinzelte sek. Brandspuren. Teils leicht verwittert, einzelne verwittert.

65* Rs Deckel GK. Flach, m. verrundetem bandförmigem Rand. S. beige-grau, Rand u. Oberfl. grau; M. fein/mittel. Sek. Brandspuren.

66* Rs Räucherkelch GKÜ. Gewellter Kragenrand; Wellen durch Fingereindrücke erzeugt; auf Halbrundstab zum Gefäßinneren eingedrückte Kerben. S. hellbraun, i. K. beige; Ü. beigeweiß bis rosabeige, matt, abgerieben; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

67* Rs Räucherkelch GK. Gewellter Kragenrand; Wellen durch Fingereindrücke erzeugt; S. braunorange; M. mittel. Leicht verwittert.

68 Ws Räucherkelch GK. Bereich zwischen Rand und Wandknick m. gewelltem Kragen(rand); Wellen durch Fingereindrücke erzeugt; S. beige, i. K. hellgrau; M. mittel. Verwittert.

69 *Tegulae*- und *Imbrices*-Fragm. Neun winzige Fragm., 49,8 g.

28–47; 49–55; 57–62; 64–69; Fdnr. 29. – 48; 56; 63; Fdnr. 62.

Verfüllung 217, Pl. 2–S

70* Fragm. Klammer/Bügel aus Eisen. Teil einer Schmal- u. Längsseite fehlen. L. 9 cm, B. 5,3 cm, D. 0,6 cm. Korrodiert. Fdnr. 51.

71 Eisernes Nagelschaftfragm. (?). Großes Ex. L. noch 8,3 cm, D. 0,95 cm. Fdnr. 220.

72* Beinerne Haarnadel. Fragment, Spitze abgebrochen. Mit ovalem Kopf, L. noch 9,3 cm. Oberfl. dunkelbraun verfarbt. Fdnr. 65.

73* Rs TS-Schüssel Drag. 37. Zwei Passscherben. Reliefverziert: Eierstab R/F E 50, pickender Vogel n. r. R/F T 254, springender Hase n. l. R/F T 154d, beide in glattem Kreis R/F K 11, Feldertrennung durch schräg gekerbten Kurzstab R/F O 245 u. gezacktes Doppelblättchen R/F P 145. S. braunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, nicht abgerieben. Julius I, Rhein-zabern, Bernhardgruppe Iib. Vgl. Lud. VI, Taf. 156,2,4. Datierung Ende 2. Jh. n. Chr. bis mind. 1. Drittel 3. Jh. n. Chr. Siehe Knopf 2000, Taf. 17,1 (Identische Schüssel?).

74* Bs TS-Schüssel Drag. 37. Mit Standing; Wandung direkt oberhalb Standing grob abgeknipst, sekundär als Deckel verwendet. S. hellbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, am Standing abgerieben (mittel). Wahrscheinlich Rhein-zabern.

75* Rs TS-Schüssel Lud. SS. Mit Ansatz der Ratterdekorzone. Abgesplitterte Außens. S. braunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, Kanten leicht abgerieben. Wahrscheinlich Rhein-zabern.

76* Rs TS-Ohrenschaale Drag. 39. Mit Ansatz des glatten Kragens. S. hellbraunrotorange; Ü. braunrotorange, matt glänzend, Kanten leicht abgerieben. Wahrscheinlich Rhein-zabern.

77* Rs TS-Napf Drag. 33 (Spielstein). Etwa oval zurechtgeknipst, teils geschliffen. S. braunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, Kanten leicht abgerieben. Wahrscheinlich Rhein-zabern.

78 TS-Fragmente. 13 Fragmente von mind. 11 Individuen, sehr kleinteilig, teils nur abgesplitterte Außen- oder Innens. Gefäßformen sind Drag. 37, Drag. 32, Lud. Bb, Nöpfe und Teller. Wohl überwiegend Rhein-zabern, in zwei Fällen wohl andere Töpfereien.

79* Ws Becher FWGTÜ. Bauchig, auf Schulter Ratterdekorzone. S. orangebraun; Ü. außen braun, innen rotbraun, matt, leicht abgerieben; M. sehr fein/fein.

80* Rs/Ws Faltenbecher m. geripptem Steilrand FWGTÜ. Vier Fragm./ein Ind., teils Passscherben. S. grau; Ü. außen dunkelgrau, metallisch glänzend, innen hellgrau bis anthrazit, matt glänzend; M. fein. Sehr hart.

81 Rs Faltenbecher m. geripptem Steilrand FWGTÜ. Randzone m. vier breiten Rillen. S. grau, i. K. hellgrau; Ü. außen dunkelgrau, metallisch glänzend, innen matt, leicht abgerieben; M. fein.

82 Rs Faltenbecher m. geripptem Steilrand FWGTÜ. Randzone m. fünf Rippen. S. beige-grau; Ü. außen dunkelgrau, metallisch glänzend, innen matt; M. fein. Sehr hart.

83 Ws Faltenbecher m. geripptem Steilrand FWGTÜ/FW. Randzone m. fünf Rippen. S. beige-grau; Ü. außen dunkelgrau, metallisch glänzend, innen matt; M. fein. Sehr hart.

84 Ws Becher FW. Klein, Bereich nahe Boden, Wst. 0,5 cm. S. grau/beige-grau; M. fein.

85* Reibschüssel GKÜ. Sog. Raet. Typ. Nahezu vollständig, Kragenrand und Halbrundstab mehrfach leicht bestoßen, geklebt. Rdm. Kragen außen 27,5 cm, Rdm. innen 21,6 cm, H. 8,4 cm. Ausguss, innen max.

1,5 cm breit, gebildet durch auf beiden Seiten nach außen über Kragen gezogenen Halbrundstab, der Innens. und Kragen voneinander trennt. Bewurf bis 1,5 cm unter Kehle aus Quarz (Mittel- bis Grobsand), kaum abgerieben; nur auf dem Boden ringförmiger Ausbruch der oberen Keramikschicht durch Abrieb. S. hellorangebraun; Ü. auf Kragen und Kehle orangebraun, matt, kaum abgerieben; M. mittel (u. a. Quarz), schwach glimmerh. In Kehle gegenüber Ausguss Graffito „AA“ oder ligiertes „MA“. Spuren sekundärer Nutzung: Schwache sek. Brandspuren auf einem Drittel der Unters. bis hoch zur Kragenunterkante. Zwei sek. Löcher im Schüsselinneren am oberen Rand der Bewurfzone, von innen nach außen durchschlagen und verrundet, Dm. 0,3/0,4 cm, Abstand ca. 12,7 cm (ohne Bezug zu Ausguss oder Brandspuren). War wenig in Benutzung, was auch der nahezu nicht abgeriebene Rand der Standfläche zeigt; am Ende wohl auch kurz als Kochschüssel genutzt. Fdnr. 59.

86 Rs Reibschüssel GKÜ. Sog. Raet. Typ. Kragenfragm. m. Kehle. Halbrundstab zwischen Innens. und Kragen ist weggebrochen. S. dunkelbeige, i. K. grau; Ü. auf Kragen und Kehle beige bzw. [grau], matt, kaum abgerieben; M. fein/mittel (u. a. Quarz). Sek. Brandspuren auf Kragensobers.

87 Bs Reibschüssel GK. Planer Boden. Bst. 1,3 cm. Bewurf aus Quarz (Mittel- bis Grobsand), abgerieben; auf dem Boden ringförmiger Ausbruch der oberen Keramikschicht durch Abrieb. S. Oberfl. beige-grau, darunter braun, i. K. grau; M. mittel/grob (u. a. Quarz). Sek. Brandspuren außen u. innen.

88 Ws Reibschüssel GK. Klein, Wst. 0,7 cm. Bewurf aus Quarz (Mittel- bis Grobsand) u. silbrigem Glimmer, abgerieben. S. Oberfl. beige-grau, darunter orangebraun; M. mittel/grob (u. a. Quarz).

89 Ws Schüssel GKÜ. Winzig. Bauchig, Wst. 0,4 cm, Außens. poliert u. m. Rille, innen geglättet. S. beige-grau; Ü. außen braun, leicht glänzend, innen beige, matt, leicht abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

90* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. Planer Boden, innen poliert. S. hellbraun/orangebraun, i. K. grau; Ü. innen u. außen bis 1 cm unter Rand, braun, unregelmäßig, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren.

91* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. Planer Boden, innen poliert. S. hellbraun; Ü. innen u. außen bis zum Boden, elfenbeinfarben, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen schwache sek. Brandspuren.

92* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. einbiegendem, leicht kolbenförmigem, sich verjüngendem Rand, innen poliert. Planer Boden. S. braun, i. K. braungrau; Ü. innen u. außen bis 1 cm unter Rand, braun, matt, abgerieben; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren. Verwittert.

93* Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, nach oben hin sich verjüngend, außen leicht wulstartiger Rand, innen poliert. Leicht hochgewölbter Boden. S. braun, i. K.

hellbraun; Ü. innen u. außen bis ca. 2 cm unter Rand, braunbeige, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen leichte sek. Brandspuren.

94 Bs Backplatten/-teller GKÜ. Zwei Fragm./Ind. Plane Böden, innen poliert, mittelgroß. S. dunkelgrautonig; Ü. innen, dunkelgrau/silbriggrau, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen leichte sek. Brandspuren.

95 Bs Backplatten/-teller GKÜ. Sieben Fragm./vier Ind. Plane Böden, innen poliert, mittelgroß. S. hellbraun-/braunorangetonig; Ü. innen, dunkelbeige/braun, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel. Außen leichte sek. Brandspuren.

96 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Klein. Bauchig, außen poliert (Krug/Flasche). Wst. 0,8 cm. S. außen braun, innen dunkelbeige, i. K. grau; Ü. außen braun, unregelmäßig streifig, matt glänzend, leicht abgerieben; M. fein.

97 Ws Vorratsgefäß (Flasche?) GKÜ. Mittel. Bauchig, außen poliert. Schulterbereich m. bemalter Zone aus waagrecht Streifen, dazwischen dicke, senkrechte Wellenlinien. Wst. 0,5 cm. S. außen hellbraun, innen dunkelbeige, i. K. grau; Ü. außen hellbraun, matt glänzend, dunkelbeige Bemalung; M. fein.

98 Ws Vorratsgefäß GKÜ. Winzig. Bauchig, rauw., außen grob geglättet (Krug?), Wst. 0,4 cm. S. dunkelbeige/graubeige; Ü. außen dunkelviolettgrau, matt; M. fein/mittel.

99 Ws Vorratsgefäße GKÜ. Vier Fragm./Ind. Bauchig, außen geglättet (wohl kleinere Krüge u. ein größerer Vorratskrug). Wst. 0,4–0,85 cm bzw. 1–1,45 cm. S. orange-bis hellbraun, i. K. u. innen teils grau; Ü. außen weiße Engobe, matt, dünn bis dick; M. fein. Teils leicht verwittert.

100* Rs Becher GK (TN-artig). Bauchig m. leichtem Karniesrand. Tongr., außen poliert. S. graubeige, Oberfl. anthrazit; M. fein.

101* Rs Becher GK (TN-artig). Bauchig m. innen leicht gekehltem kurzem Trichter- rand. Tongr., außen m. streifiger Einglät- verzierung m. metallischem Glanz. S. beige, Oberfl. dunkelgrau; M. fein.

102 Bs Backplatte/-teller GK (TN-artig). Ausladende Wand, planer Boden, innen geglättet u. m. Resten streifiger Einglät- verzierung m. metallischem Glanz. Mittel- groß. S. beige/hellgrau, Oberfl. dunkelgrau; M. fein/mittel.

103* Ws Vorratstopf/Flasche? GK (TN-artig). Zwei Passscherben. Bauchig, mit durch zwei breite Rillen eingefasster geglätteter Zone, darüber Zone mit Wellenschraffur in Einglätverzierung. S. hellgrau, Oberfl. dunkelgrau; M. fein.

104* Ws Vorratstopf/Flasche? GK (TN-artig). Bauchig, mit Zone mit Kreuzschraffur in Einglätverzierung. S. grau, Oberfl. dun- kelgrau, matt; M. fein.

105* Ws Vorratstopf/Flasche? GK (TN-artig). Bauchig, mit zwei breiten Rillen ein- gefasster geglätteter Zone, darunter Zone mit schräg stehenden eingeritzten Linien. S. orangebeige, Oberfl. außen schwarzgrau, teils m. metallischem Glanz, innen dunkel- braun, matt; M. fein/mittel.

106 Ws Vorratstöpfe GK (TN-artig). Acht Fragm./vier oder sechs Ind. Bauchig, klein bis mittel, Wst. 0,5–0,75 cm. S. hellgrau/

dunkelbeige, Oberfl. dunkelgrau; M. fein/ mittel. Teils leicht verwittert (teils Pass- scherben in Fdnr. 62 [Katnr. 48]).

107* Bs Vorratstopf GK (TN-artig/-derivat). Flache Standfläche; Wandung mit verrunde- tem Bauchknick. Tongr., rauw. S. beige- grau, Oberfl. schwarz; M. mittel bis grob. Auffäl- lig waagrecht Bruch im Bereich oberhalb Bauchknick, dort sek. Brandspuren im Bruch. Evtl. sek. als Deckel von Kochtopf oder -schüssel verwendet. Neun weitere Passs- cherben in Fdnr. 187. Fdnr. 57.

108* Bs Henkelkrug GK. Flacher Boden, durch Rille von Wand leicht abgesetzt. S. braunorange, außen dunkelbeige; M. fein/ mittel. Anm.: In Boden kleines Loch (wohl fertigungsbedingt); auf Wandung außen deutliche Fingerabdrücke.

109* Bs Henkelkrug GK. Flacher, leicht verbreiteter Boden. S. beige; M. fein. Anm.: Innen am Boden eine Art schwarzbrauner, dünner Belag (Pech?); auf Wandung außen Fingerabdrücke.

110 Bs Henkelkrug GK. Flacher, leicht verbreiteter Boden, durch Rille von Wand abgesetzt; Bodenunters. mit Rille. S. beige; M. fein/mittel.

111* Bs Henkelkrug GK. Etwas größeres Exemplar. Flacher, leicht verbreiteter Bo- den. S. braun/graubeige, außen dunkelbraun, innen orangebeige; M. fein/mittel. Anm.: Innen am Boden eine Art schwarzbrauner, dünner Belag (Pech?); auf Wandung außen Fingerabdrücke.

112 Ws Henkelkrüge GK. Fünf Fragm./Ind., zwei kleinere Einhenkel- und drei größere Vorratskrüge (Wst. von 0,3–0,6 cm). Au- ßen geglättet, teils poliert, klein bis mittel. S. orange-/braunorangetonig, teils innen beige; M. fein/mittel.

113 Ws Henkelkrüge GK. 35 Fragm., davon 25 Fragm. kleinere Einhenkelkrüge (Wst. 0,4/0,5 cm), 12 Fragm. von größeren Vorrats- krügen (Wst. von 0,6–1,2 cm). Eine m. zwei Horizontalrillen (und rundlichen flachen Eindrücken dazwischen), eine m. Griffan- satz. Außen geglättet, meist klein bis winzig, wenige mittel. S. beige-, hellbraun- oder beigeorangetonig; M. fein. Wenige m. sek. Brandspuren. Eine m. innen anhaftendem Lehm-schlicker. Teils leicht verwittert.

114 Bs/Ws Vorratskrug (Mehrlenkelkrug) GK. 18 Fragm./ein Ind., (eine Bs/17 Ws, teils Passscherben). Bauchig, im Schulterbe- reich zwei feine Horizontalrillen, dort auch Ansatz eines abgeplätzten Griffs, Ompha- losboden, Bdm. 14,3 cm. Leicht rauw., außen geglättet, meist mittel bis groß, Wst. von 0,5–1,1 cm. S. außen u. innen beige/ocker- beige, i. K. beige- grau u. beigeorange; M. fein. Wenige m. sek. Brandspuren. Passscherbe zu Bs in Fdnr. 29 [Katnr. 55].

115 Bs Vorratstopf GK. Flacher, leicht kon- kaver Boden, durch Rille von Wand leicht abgesetzt, Bdm. 7,1 cm, Bst. 1,2 cm. S. beige, i. K. dunkler, außen fleckig; M. mittel.

116 Bs Vorratstöpfe GK. Zwei Fragm./Ind. Klein. Ein Ex. Boden von Wand leicht abgesetzt, durch Rille gebildeter Standring, Bst. 1 cm; zweites Ex. m. außen leicht wul- startig verbreitertem Boden. Tongr. S. grau- tonig; M. fein/mittel.

117 Ws Vorratsgefäß GK. Schulterbereich m. breiter, grober Rille sowie zweiter, dünner unterhalb davon. Klein, Wst. 0,5–0,7 cm. S. dunkelgrau, sehr hart; M. fein. Fdnr. 249.

118 Ws Vorratsgefäße GK. Fünf Fragm./Ind. (Töpfe/Tonnen/Krüge [?]). Klein, Wst. 0,4–0,6 cm. S. grautonig; M. fein. Wenige leicht verwittert.

119* Rs Kochschüssel GK. Mit dreifach gerilltem Horizontalrand. Außenseite oberhalb Wandknick doppelt gerillt. S. dunkelgrau, i. K. beige- grau; M. grob. Außen sek. Brandspuren.

120* Rs Kochschüssel GK. Mit leicht herabgebogenem, doppelt gerilltem Hori- zontalrand. S. beige- grau, i. K. grau, Oberfl. dunkelgrau; M. mittel/grob.

121* Rs Kochschüssel GK. Mit herabgebo- genem, doppelt gerilltem Horizontalrand. S. beige- grau, i. K. dunkelgrau; M. fein/mit- tel. Außen u. auf d. Rand sek. Brandspuren.

122 Bs Kochschüsseln/-töpfe GK. Fünf Fragm./Ind. Flache Böden. Tongr., gröbere Machart. S. grautonig; M. mittel/grob. Au- ßen sek. Brandspuren. In einem Fall innen eingebrannte Reste.

123 Bs u. Ws Kochschüsseln/-töpfe GK. Acht Fragm./vier Ind., davon eine Bs (flach, Bst. 0,7 cm). Zwei Ws m. einer oder doppelter Rille. Bauchig, Wst. 0,5–0,9 cm. S. grautonig; M. mittel/grob. Teils außen sek. Brandspu- ren. Ein Ind. m. innen eingebrannten Resten.

124* Bs Kochschüssel GK. Drei Passscherben. Flacher Boden, schräge Wand mit Wand- knick. S. braunorange, außen [braun], fleckig; M. fein/mittel. Außen sek. Brandspuren.

125* Ws Kochschüssel GK. Bereich Wand- knick mit zwei umlaufenden Rillen. Mittel, Wst. 0,6 cm. S. dunkelbeige, außen [grau], fleckig; M. fein. Außen sek. Brandspuren.

126* Keramikplattenfragment freifeg. (?). 7 cm × 6,5 cm großes u. 1–1,2 cm dickes, pla- nes Fragment m. einer grob geglätteten sowie einer anderen, nach den entsprechenden Spuren auf der Oberfl., m. e. Kamm grob geebneten Fläche. S. gleichmäßig dunkelgrau, hart; M. grob (darunter Schamotte). Anm.: Ansprache unklar. Es handelt sich um keine Bodenscherbe und keinen *imbrex/tubulus*.

127* *Tegula*-Fragm. Mittelgroßes Fragm., l. obere Ecke, (Ecke selbst fehlt), HL. 5,3 cm, D. 2,3 cm, 473,4 g. Parallel zum oberem Rand auf der Oberfl. zwei parallele, flache Ril- len, Leiste bis dorthin antik abgeschnitten. S. braunorange; M. fein/mittel. Am Rand sek. verbrannt.

128* *Tegula*-Fragm. Großes Fragm., l. un- tere Ecke, eingeschnitten (6 cm), D. 2,8 cm, 768 g. Bei unterem Rand auf der Obers. Wischmarke in Form eines Halbkreises. S. braunorange; M. mittel.

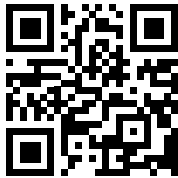
129 *Tegulae*-Fragm. Ein großes (1.) u. ein kleines Fragm. (2.). 1.: Linke obere Ecke, HL. 4,2 cm, D. 2,6 cm, 909,5 g. S. hellbraun- orange; M. fein. Unters. flächig sek. leicht ver- brannt. 2.: Nahe l. unterer Ecke, HL. 4,4 cm, D. 2,2 cm, 256,8 g. S. [braunrot/grau], sehr stark gebrannt; M. fein. Teils sek. verbrannt.

130 *Tegulae*-Fragmente. Vier kleine/winzige, teils abgeplätzte Fragm., 128,9 g. S. drei bei- ge- braun, eines orange. Kaum verwittert.

131 *Imbrices*-Fragm. Zwei Ind. 1.: Groß, l. obere Ecke, D. 1–1,6 cm, 346,5 g. S. hell-

braunorange; M. mittel, ein großer Steineinschluss. Passfragm. zu Fdnr. 242. Br. *Imbrex* oben 12,5 cm. 2. Mittelgroß, aus der Mitte, D. um 2 cm, 124,7 g. S. braunorange; M. mittel. Sek. verbrannt. Fdnr. 221a.

132* Hölzerne Schale. Dm. 14,7 cm, H. 3,6 cm, gedreht. Mit kurzem Kragen, dieser doppelt durchbohrt (etwa gegenüberliegend, Dm. je 0,72 cm), unten leicht überhängend. Innen mit kleinem Buckel im Zentrum. Mit Drehrillen verziert. Unten m. flachem Standring, darin sek. Kreuzschraffur. Bei den Löchern ist der Rand auf einem kurzen Abschnitt nicht abgedreht, evtl. war hier ein Metallaufsatz oder ein überkragendes, eingezapftes Holzobjekt angebracht. Ein kleiner Teil des Kragens ist abgebrochen. Teilweise sekundäre Brandspuren am Kragenrand und oben. Leicht deformiert. *Acer* (Ahorn). Fdnr. 61. Von Christoph Steffen erstelltes 3D-Modell: <https://skfb.ly/oW7yV> (22. 10. 2024).



133* Hölzerner Dübel/Stopfen? L. 7,9 cm, B. 2,5 cm, D. 2,1 cm. Rechteckiger Querschnitt, Feilspuren an einer Seite. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 60-12.

134* Hölzerner Dübel. L. 9,6 cm, B. bis 2,15 cm, D. noch 1,95 cm. Mit Spuren der Glättung, evtl. v. Hobel. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 60-24.

135* Hölzernes Strebe- oder Trägerfragm.? Sechs Einzelteile, anpassend. Leicht gebogenes Balkenfragment mit mind. drei, nebeneinanderliegenden antiken ovalen Durchbohrungen (L. 6,3/6,4 cm) in kurzen Abständen (2,7 u. 4,8 cm) in drei unterschiedlichen Winkeln bzw. Ausrichtungen. L. noch 48,5 cm, B. bis 12 cm, T. bis 7,0 cm. Sehr stark angegriffen, ein Ende noch besser erhalten (mit Schlagfacette), das andere, (heute) etwa spitz zulaufende schlecht erhalten. Stark fragmentiert. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 42.

136* Hölzernes Schindelfragm. Dreiteilig, eine originale Langseite, die andere m. unterschiedlich tiefen „Aussparungen“, wohl antiken Zerstörungen. L. noch 50,7 cm, B. 13,3 cm, D. 1,3–1,5 cm. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 50.

137* Hölzernes Schindelfragm. Alle Außenkanten zerstört. L. noch 22,5 cm, B. noch 16,7 cm, D. 1 cm. Beide Flächen mit Bearbeitungs-/Hobelspuren. *Quercus* (Eiche). Datierung: W 218 n. Chr. Siehe Beitrag Million/Schneider/Nelle. Fdnr. 52-1.

138* Hölzernes Schindelfragm. Drei Teile, möglicherweise zusammengehörig. Eine leicht schräg verlaufende Original-/Unterkante an Schmalseite erhalten. L. noch 19,3 cm, B. noch 17 (oder 13,5) cm, D. 0,6 cm. Beide Flächen mit Bearbeitungs-/Hobelspuren. Eine Seite mit Splint bzw. evtl. Waldkante. In einem bis ca. 5 cm breiten Streifen ab der Unterkante ist eine schwarze Verfärbung mit anhaftenden schwarzen

Partikeln, evtl. Glanzruß, erhalten. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 52-2.

139* Hölzernes Schindelfragm. L. noch 27,5 cm, B. 16 cm, D. um 1 cm. Je drei Originalkanten erhalten. Ein Ende der Schmalseiten leicht schräg abgesägt, das andere deformiert. Fehlstellen sind sek. Zerstörungen. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 56-1.

140* Hölzernes Schindelfragm. L. noch 25,0 cm, B. 16,4 cm, D. 0,75 cm. Je drei Originalkanten erhalten. Ein Ende der Schmalseiten leicht schräg abgesägt, das andere deformiert. Fehlstellen sind sek. Zerstörungen. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 56-2.

141* Hölzernes Schindelfragm. L. noch 23,1 cm, B. noch 8 cm, D. 1,5 cm. Keine Originalkanten erhalten. Eine Fläche etwas planer, die andere uneben und verwittert. Mit mind. 12 Holzwurmlöchern am Rand. *Quercus* (Eiche). Fdnr. 53.

142 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 8,5 cm, B. noch 4,0 cm, D. 0,95 cm. Schmal- u. Längsseite gesägt. Ohne erkennbare Bearbeitungsspuren. Fdnr. 43-4.

143 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 7,0 cm, B. noch 5,2 cm, D. 1,25 cm. Eine Schmal- u. eine Längsseite wohl original. Ohne erkennbare Bearbeitungsspuren. Fdnr. 43-7.

144 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 10,0 cm, B. noch 5,5 cm, D. 0,85 cm. Stark verwittert. Fdnr. 43-11.

145 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 3,6 cm, B. noch 3,6 cm, D. 0,7 cm. Mit Brandfleck. Fdnr. 43-15.

146 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 7,6 cm, B. noch 4,2 cm, D. 0,95 cm. Zwei Originalkanten, unten abgeschrägt. Fdnr. 60-3.

147 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 15,5 cm, B. noch 5 cm, D. 0,75 cm. Dreiteilig, eine Originalkante, Glättungsspuren. Fdnr. 60-23.

148 Hölzernes Schindelfragm. Zweiteilig, L. noch 11 cm, B. noch 8,5 cm, D. 0,95 cm sowie L. noch 2,7 cm, B. noch 7,4 cm, D. 0,8 cm. Wohl noch zwei Originalkanten u. mit Glättungsspuren. Fdnr. 60-29 u. -31.

149 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 6,3 cm, B. noch 3,3 cm, D. 2,2 cm. Fdnr. 60-30.

150 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 9,6 cm, B. noch 6,5 cm, D. 1,1 cm. Eine Originalkante. Mit Glättungsspuren. Fdnr. 60-32.

151 Hölzernes Schindelfragm. L. noch 12,5 cm, B. noch 5,8 cm, D. 1,05 cm. Eine Originalkante. Fdnr. 60-26.

152 Hölzernes Schindelfragm.? L. noch 7,2 cm, B. noch 4,5 cm, D. 1,2 cm. Ohne erkennbare Bearbeitungsspuren. Oberfl. stark angegriffen. Fdnr. 43-5.

153 Hölzernes Schindelfragm.? L. noch 5,0 cm, B. noch 5,5 cm, D. 1,2 cm. Fdnr. 43-6.

154 Hölzernes Schindelfragm.? L. noch 6,3 cm, B. noch 3,6 cm, D. 0,4 cm. Fdnr. 43-8.

155 Hölzernes Schindelfragm.? L. noch 7,5 cm, B. noch 2,6 cm, D. 0,3 cm. Fdnr. 43-10.

156 Hölzernes Schindelfragm.? L. noch 5,2 cm, B. noch 3,6 cm, D. 0,6 cm. Fdnr. 43-13.

157 Hölzernes Schindel-/Bretterfragm.? L. 3,3 cm, B. 2,2 cm, D. 0,9 cm. Unbest. Fdnr. 43-2.

158 Hölzernes Fragm. L. noch 15,5 cm, B. noch 5,5 cm, D. 1,72 cm. Schindel- oder Daubenfragm. oder Abfall. Fdnr. 43-12.

159* Hölzerner Klotz/hölzernes Balkenfragm.

L. 10,5 cm, B. 10 cm, D. 7,5 cm. Flächen oben und unten sind sehr plan, links u. rechts wohl gesägt, Seiten grob gearbeitet. Aus größerem Stück herausgearbeitet. *Fagus* (Buche). Fdnr. 66.

160* Hölzernes Balkenfragm. L. 10,3 cm, B. 12 cm, D. bis 6,5 cm. Evtl. Balkenkopf, eine Schmalseite m. Rinde, starker Holzwurmbefall. *Alnus* (Erle). Fdnr. 60-28.

161 Hölzernes Balkenfragm.? Zweiteilig, L. noch 33 cm, B. noch 7 cm, D. 3,6 cm. Keine Originalkanten erhalten, keine Bearbeitungsspuren. Evtl. Abfall, evtl. urspr. von Balken. Fdnr. 54.

162 Hölzernes Balken-/Bretterfragm. (Abfall). L. 23 cm, B. 6 cm, D. 1,85 cm. Angekohlt. Fdnr. 60-20.

163* Hölzernes Pfostenfragm./Stangenfragm. L. 66,5 cm, runder Querschnitt Dm. 6–6,8 cm. Unten gerade abgesägt (unterer Teil davon nur abgebrochen), oben schräg abgesägt. Teils mit Rinde, abgesägt oder abgearbeitete Äste (Spuren von Beilhiebeln an Stamm). *Abies* (Tanne). Fdnr. 58.

164 Hölzernes Fragm. L. 5,3 cm, B. 3,2 cm, D. 1,2 cm. Eine Fläche leicht gewölbt. Unbest. Abfall? Fdnr. 43-3.

165 Hölzernes Fragm. L. 5,5 cm, B. 3,6 cm, D. 0,4 cm. Unbest. Fdnr. 43-9.

166 Hölzernes Fragm. L. 5,5 cm, B. 3,6 cm, D. 1,5 cm. Unbest. Fdnr. 43-16.

167 Hölzernes Fragm. L. 6,4 cm, B. 3,4 cm, D. 2,53 cm. Unförmig, unbestimmt, evtl. Abfall. Fdnr. 43-14.

168* Hölzernes Fragm. (Abfall). L. 13,7 cm, Dm. 7,15 cm. Ein Ende angespitzt, m. Kerben. *Corylus* (Hasel). Fdnr. 60-25.

169 Hölzernes Fragm. (Abfall). Zweiteilig, L. 9,2 cm, B. 3,1 cm, D. 2,1 cm. Wurmlloch. Unbest. Fdnr. 60-9 u. -10.

170 Hölzernes Fragm. (Abfall). L. 9,5 cm, B. 4,7 cm, D. 0,19 cm. Unbest. Fdnr. 60-14.

171 Hölzernes Fragm. (Abfall). L. 10,9 cm, B. 3,6 cm, D. 2,3 cm. Ein Ende m. Rest von Anspitzung (durch Beil?). Fdnr. 60-19.

172 Hölzernes Stammfragm. (Abfall). L. 8 cm, B. 4 cm, D. 1,1 cm. Abgeschlagenes (abgebeiltes) Fragm. eines dünnen Stammes. Fdnr. 60-1.

173 Hölzernes Stammfragm. (Abfall). L. 9,5 cm, B. 4,2 cm, D. 1,2 cm. Abgeschlagenes (abgebeiltes) Fragm. eines Stammes. Fdnr. 60-2.

174 Hölzernes Astfragm. L. 5 cm, Dm. bis 1,5 cm. Mit Rinde, unbearbeitet. Fdnr. 43-1.

175 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 8 cm, Dm. 1,55 cm. Fdnr. 60-4.

176 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 11,5 cm, Dm. 1,85 cm. Fdnr. 60-5.

177 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 13,8 cm, Dm. 2,2 cm. Schnittspuren an einem Ende. Teils noch Rinde erhalten, Wurmfraß außen unter Rinde. Evtl. Birke? Fdnr. 60-6.

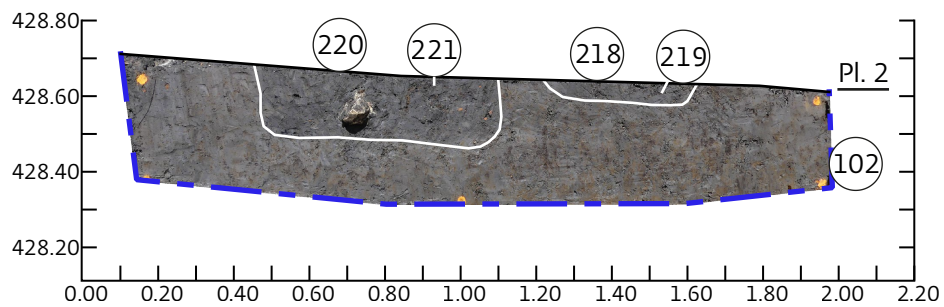
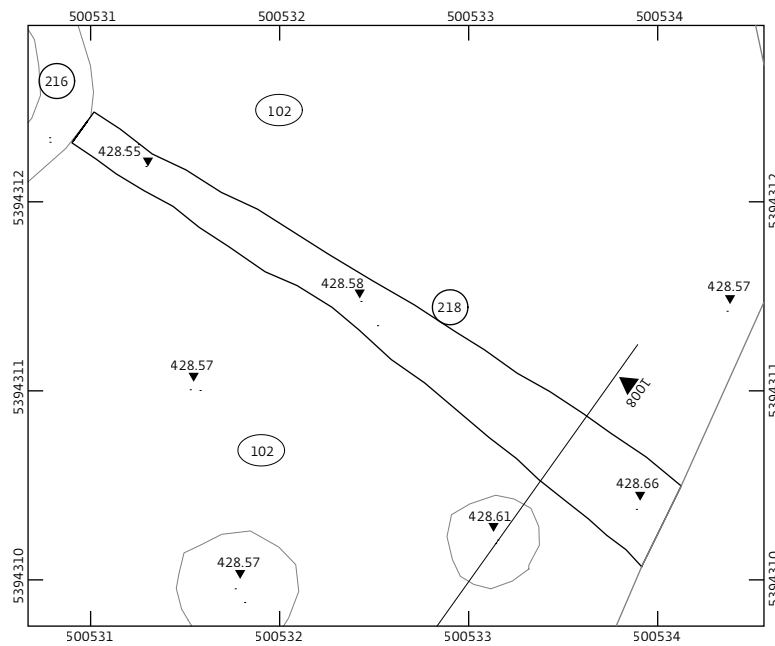
178 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 8,4 cm, Dm. 1,9 cm. Mit Rindenrest. Fdnr. 60-11.

179 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 8 cm, Dm. 1,95 cm. Evtl. zu 60-6 gehörig. Fdnr. 60-13.

180 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 3,5 cm, Dm. 2,1 cm. Fdnr. 60-15.

181 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 7 cm, Dm. 2,15 cm. Fdnr. 60-16.

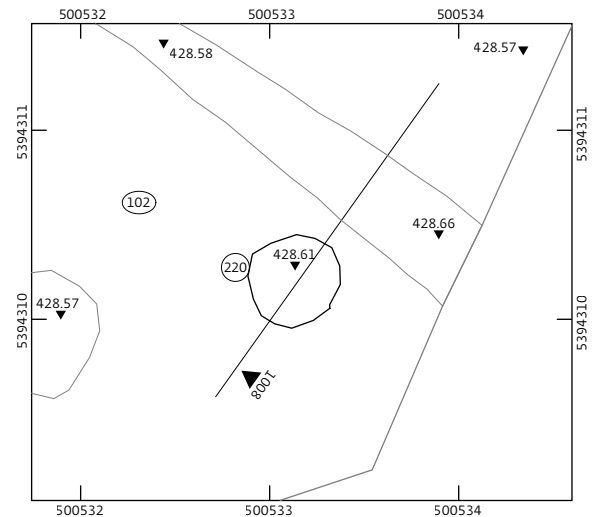
182 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 3,6 cm, Dm. 1,75 cm. Evtl. zu 60-6 u. 60-13 gehörig. Fdnr. 60-18.



- 71 Befund 218, Planum 2.
- 72 Befund 218, Planum 2. M. 1 : 40.
- 73 Profil 1008, Blickrichtung Nordwesten. M. 1 : 20.



74 Befund 220, Planum 2.



75 Befund 220, Planum 2. M. 1 : 40.

- 183 Hölzernes Astfragm. (Abfall). L. 4cm, Dm. 1,8cm. Fdnr. 60-33.
 184 Hölzernes Fragm. (Abfall). Verschollen. Fdnr. 60-27.
 185* Hölzernes Stängelfragm. (Abfall). Zweiteilig, L. 14,6cm, Dm. 2cm u. L. 7cm, B 1,7cm. Innen hohl. Zu 60-23 gehörig. *Sambucus* (Holunder). Fdnr. 60-21 u. -22.
 186 Hölzernes Stängelfragm. (Abfall). L. 7,8cm, Dm. 1,65cm. Innen hohl. Fdnr. 60-17.
 187 Rindenfragm. Zweiteilig, L. 13,6cm, B. 8,8cm, D. 2,2cm und L. 7cm, B. 7cm, D. 1,5cm. Fdnr. 60-7 u. -8.
 188* Haselnusschalen. Fünf kleine Fragmente. Fdnr. 60-34.
 189 Tierknochen. 51 Tierknochen und drei Hornzapfen. Fdnr. 60a.
 190 Schneckenhaus. Fdnr. 250.
 – Bodenprobe. Fdnr. 44.

73–78: Fdnr. 219. – 79–84; 86–106; 108–116; 118–126; 130: Fdnr. 187. – 127–129: Fdnr. 256.
Verfüllung 217, Pl. 3–S

- 191* Dp Trajan, Rom, ca. 99–102 n. Chr., A 4–5. Vs.: [IMPCAESNER]VATRAIAN[AVGGGERMPM]. Kopf d. Trajan m. Strahlenkrone n. r. Rs.: Völlig plan. Evtl. sind noch schwache Reste einer nach links sitzenden Figur zu erahnen. Aes, Gew. 11,6g, Achse 7° (?), Dm. 2,66cm, K 1. Anm.: Aufgrund der Buchstabengröße kommt nur eine frühere Prägung in Frage. Fdnr. 75.
 192 Eiserne Nagelfragm. Drei größere Schaftfragm. von Scheibenkopfnägeln, zwei gerade, eines gebogen. L. bis 5,38cm, D. 0,7–1cm. Stark korrodiert. Fdnr. 174.
 – Bodenprobe. Fdnr. 77.

Befund 218, Graben

Der Nordwest–Südost ausgerichtete Graben **218**, auf der Westseite der Baugrube in Schnitt 4 gelegen, zeichnete sich undeutlich im umgebenden Lehm 102 ab und wies eine Breite von ca. 0,45 m auf (Abb. 71 u. 72). Im Nordwesten endet er am Steinkranz des Steinbrunnens 216, im Südosten stört nach

ca. 3,9 m die Abbruchgrube des Vorgängergebäudes von 1966. Die Grabenverfüllung **219** bestand aus einem homogenen dunkelgrauen tonigen Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle und Ziegelfragmenten (siehe Fundkatalog unten). Zugehöriges Profil 1008, Pl. 2–S.

PROFIL 1008

Profil 1008 in Schnitt 4 durch die Pfosten-grube **220** und den Graben **218** (Abb. 72 u. 73): Graben 218 reichte nur noch 5 cm tief in den Boden und wies eine horizontale Sohle auf. Die Verfüllung **219**, mit undeutlicher Abgrenzung zum Lehm 102, setzte sich wie oben für das Planum beschrieben zusammen, hinzu kam noch ein Gefäßkeramikfragment (siehe Fundkatalog oben). Die Pfostengrube **220** reichte noch etwa 0,20 m tief in den Boden und zeigte eine kastenförmige Gestalt mit senkrechter Wandung und planer Sohle. Die Verfüllung **211**, die sich vom Lehm 102 deutlich abgrenzen ließ, setzte sich wie oben für das Planum beschrieben zusammen und enthielt darüber hinaus noch Gefäßkeramik- und Ziegelfragmente (siehe Fundkatalog unten).

Fundkatalog

Verfüllung 219, Pl. 2–S

- 1 Rs Kochtopf GK. Flacher Trichterrand, Unters. leicht profiliert. Klein. S. orangebraun, Oberfl. braun; M. mittel. Außen sek. Brandspuren. Verwittert. Fdnr. 19.

Befund 220, Pfostengrube

Pfostengrube **220**, in Schnitt 4 im Westen der Grabungsfläche gelegen, zeichnete sich verwaschen im umgebenden Lehm 102 mit einem Durchmesser von 0,5 m ab (Abb. 73–75). Die Pfostengrubenverfüllung **221** bestand im Planum aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle, Sandsteinen und Kalksteinen. Zugehöriges Profil 1008, Pl. 2–S (siehe oben bei Bef. 218).

Fundkatalog

Verfüllung 221; Pl. 2–S

- 1 Bs TS-Teller. Abgesplittertes Fragm. aus dem Strandringsbereich. S. braunorange; Ü. [braunrot], matt. Leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert.
 2 Ws Henkelkrug GK. Klein, Wst. um 0,5 cm. S. beige, i. K. hellgrau; M. fein/mittel. Leicht verwittert.
 3 Ws Vorratsgefäße GK. Zwei Fragm./ Ind. Bauchig, außen geglättet, klein, Wst. 0,6/0,9 cm. S. beige-grau bzw. grau; M. fein. Leicht verwittert.
 4 Ziegelfragm. Neun Fragm., ein *tegula*-Fragm., D. 1,9 cm, u. acht Splitter. Winzig u. klein, 55 g. S. braunorange. Einzelne m. leichten sek. Brandspuren. Leicht/verwittert. Fdnr. 213.
 5 Tierknochen. Fdnr. 214.

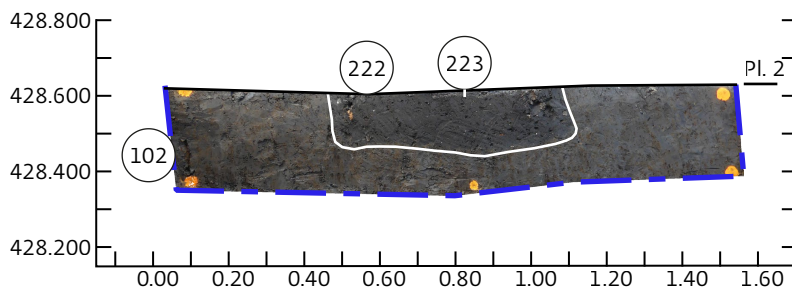
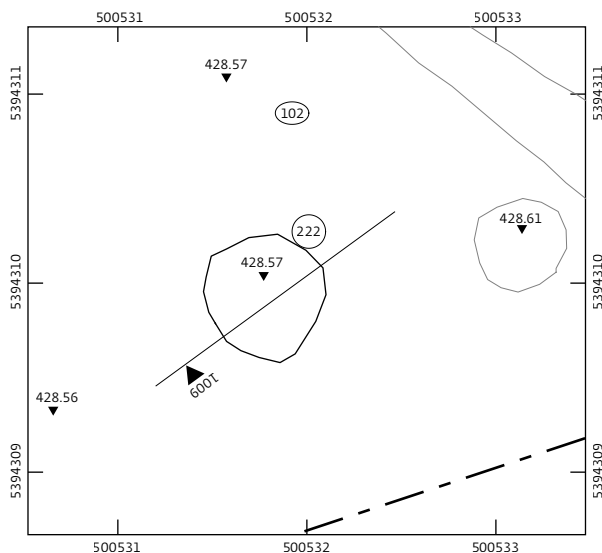
1–3: Fdnr. 18.

Befund 222, Pfostengrube

Pfostengrube **222** in Schnitt 4 zeichnete sich deutlich im umgebenden Lehm 102 ab (Abb. 76 u. 77). Der Durchmesser des Befundes betrug 0,6 m. Die Pfostengrubenverfüllung **223** bestand im Planum aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle, Sandstein und Kalksteinen. Zugehöriges Profil 1009, Pl. 2–S.

PROFIL 1009

Profil 1009 in Schnitt 4 zeigt die Pfostengrube **222** (Abb. 77 u. 78). Sie war noch ca. 0,18 m tief im Boden erhalten und wies eine Kastenform mit senkrechter Wandung und planer Sohle auf. Die Abgrenzung des Befundes zum anstehenden Lehm 102 zeigte sich deutlich. Die Verfüllung **223** setzte sich wie oben für das Planum beschrieben zusammen und enthielt darüber hinaus noch Gefäßkeramik- und Ziegelfragmente (siehe Fundkatalog unten).



- 76 Befund 222, Planum 1.
 77 Befund 222, Planum 2. M. 1: 40.
 78 Befund 222, Profil 1009, Blickrichtung Nordwesten. M. 1: 20.

Fundkatalog

Verfüllung 223, Pl. 2–S

1 Ws Faltenbecher FWGTÜ. Wohl von Becher m. geripptem Steilrand. Auf Schulter über Falten breite umlaufende Rille. Bauchbereich, mittel, Wst. 0,3 cm. S. braunorange, innen braungrau; Ü. außen braun, innen dunkelbraun, matt, nicht abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

2 Mündung/Rs Henkelkrug GKÜ. Pilzförmiger Rand, innen leicht gekehlt, am Halsansatz abgebrochen. S. braunorange; Ü. außen und innen weiße Engobe, matt, dick, teils bereits abgerieben; M. fein. Leicht verwittert.

3 Ws Vorratsgefäß/Flasche GKÜ. Bauchig, außen poliert, klein, Wst. 0,6 cm. S. Oberfl. hellbraunorange, braunorange; Ü. (Zone) braunorange, matt; M. fein. Leicht verwittert.

4 Ws Henkelkrug GK. Klein, außen geglättet, Wst. 0,4 cm. S. braunorange, Oberfl. heller; M. fein. Leicht verwittert.

5 Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK. Drei Fragm./Ind. Klein, Wst. 0,4–0,7 cm. S. beige, teils i. K. grau; M. fein. Leicht/verwittert.

6 Ws Vorratsgefäße GK. Zwei Fragm./Ind. Klein, Wst. 0,5 cm. S. hellgrau bzw. dunkelbeige, i. K. orangebraun; M. fein. Leicht verwittert.

7 Ws Vorrats- oder Kochgefäße GK. Drei Fragm./Ind. Klein, eines m. Griffansatz (wohl Henkelkrug), Wst. 0,4–0,6 cm. S. hellbraunorange; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

8 Bs Kochtopf GK. Flacher Boden, leichter Wulst am Übergang zum Rand. Klein, Wst. 0,7 cm, Bst. 0,6 cm. S. beige-grau, Oberfl. u. i. K. dunkelgrau; M. mittel/grob. Leicht verwittert.

9 Ws Kochtopf GK. Vier Fragm./ein Ind. Mittel/klein, Wst. 0,6 cm. S. beige/graubeige m. Flecken, i. K. braunorange; M. mittel. Sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

10 *Tegula*- u. Ziegelfragm. *Tegula*-Fragm., klein, 70 g. S. braunorange. Leicht verwittert. – Zehn Fragm., abgesplittert, klein, winzig, 110 g. S. braunorange/orangebraun. Eines m. leichten sek. Brandspuren. Leicht/verwittert. Fdnr. 199.

11 Sandsteinfragm. Beige-grauer feiner Sandstein. Plattig, gr. L. 4,5 cm, D. 0,6 cm.

12 Tierknochen. Fdnr. 198.

1–9; 11: Fdnr. 17.

Befund 224, Pfofengrube

Pfofengrube 224 in Schnitt 4 an der Westgrenze der Grabungsfläche mit seiner Pfofengrubenverfüllung 225 zeichnete sich in Planum 2 stark verwaschen und aufgrund von Einschlüssen an Ziegelfragmenten, Steinen und Holzkohle im umgebenden Lehm 102 ab (Abb. 79 u. 80). Der Durchmesser des Befundes betrug 0,50 m. Profil 1010 zeigt zudem eine Pfofenstandspur. Zugehöriges Profil 1010, Pl. 2–3.

PROFIL 1010

Profil 1010 durch Pfofengrube 224 mit Pfofenstandspur 227 (Abb. 80 u. 81): Die Pfofengrube war noch 0,45 m tief im Boden erhalten und wies eine kesselförmige Gestalt mit leicht konkaver senkrechter

Wand links sowie konvexer senkrechter Wandung rechts und wannenförmiger Sohle auf. Sie ließ sich vom Lehm 102 deutlich abgrenzen. Die Pfostenstandspur 227 war noch ca. 0,35 m tief im Boden erhalten und zeigte einen Durchmesser von 0,30 m. Sie besaß ebenfalls eine kesselförmige Gestalt mit konkaver senkrechter Wandung links, konvexer senkrechter Wandung rechts und wannenförmiger Sohle. Die Verfüllung 225 bestand aus homogenem dunkelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle, einzelnen Gefäßkeramikscherben und Ziegelfragmenten (siehe Fundkatalog unten). Die Verfüllung 228 aus homogenem mittelgrauem tonigem Lehm mit Einschlüssen von Holzkohle enthielt ferner Kalksteine, die als Keilsteine für den Pfosten dienten

Fundkatalog

Verfüllung 225, Pl. 2–S

- 1 Ws Vorratskrug GK. Groß, Wst. 0,5–1 cm. S. außen beige, innen dunkelbeige, i. K. hellbraun; M. fein/mittel. Unverwittert.
- 2 Ws Vorrats- oder Kochgefäß GK. Klein, Wst. 0,7 cm. S. beige-grau; M. fein. Verwittert.
- 3 Ws Kochschüssel/Kochtopf GK. Zwei Passscherben. Klein, Wst. 0,45 cm. S. beige, i. K. heller, Oberfl. hellocker; M. mittel/grob. Leicht verwittert.
- 4 Tegula- und Ziegelfragm. Zwei Fragm./Ind. Klein u. winzig, 23 g. S. hellorangebraun. Verwittert.
- 5 Imbrix-Fragm. Li. untere Ecke. Mittel, D. 1,5–2 cm, 176 g. S. braunorange. Leicht verwittert.
- 6 Tierknochen. Fdnr. 255.

1–3: Fdnr. 190; 4 u. 5: Fdnr. 254.

Befund 271, Steinsetzung

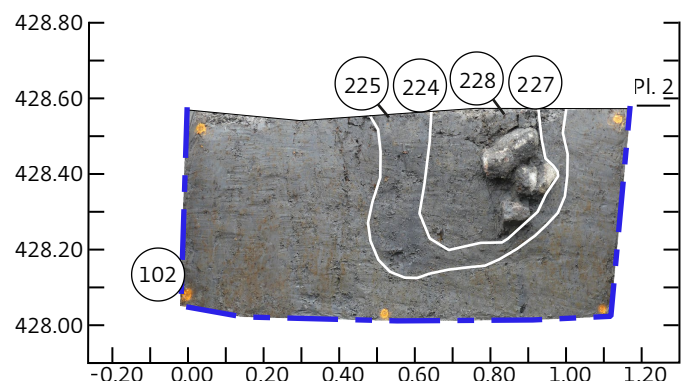
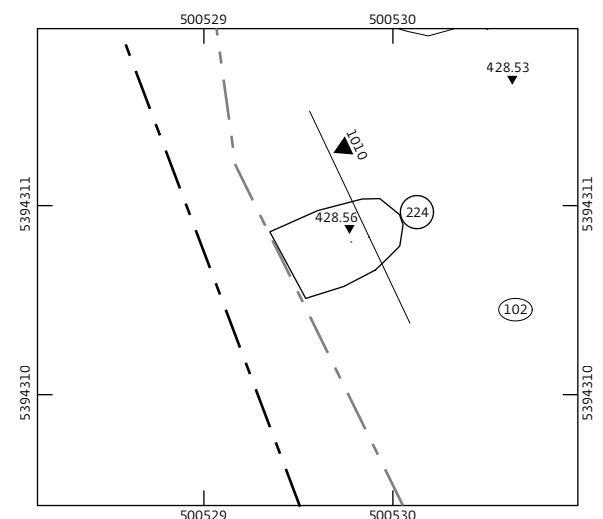
Die Steinsetzung 271, bei der Südostecke des Schnittes 2 gelegen, ist in die geologische Schicht 102 eingetieft und wurde von der römertimeitlichen Kulturschicht 104 überdeckt. Es handelt sich um eine regellose Ansammlung großformatiger Muschelkalksteine ohne Mörtelspuren, die sich über die südliche und östliche Schnittkante hinaus fortsetzt und möglicherweise zwischen Schnitt 2 und 1 verlief (Abb. 82). Der nur oberflächlich freigelegte Befund weist eine Länge von rund 2 m auf. Die Bruchsteine könnten als Fundament gedient haben. Aufgrund fehlenden Fundmaterials in Kontext mit Befund 271 ist keine nähere zeitliche Ansprache möglich.

Lesefunde (Taf. 42–44)

Baugrube insgesamt, Pl. 0 (Ausbau Baufirma)

- 1 Eisernes Scheibenkopfnagelfragm. Spitze abgebrochen. L. noch 3,8 cm, Dm. Kopf um 1,7 cm, B. Schaft 0,4 cm, korrodiert.
- 2* Rs TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Eierstab R/F E 19a, begleitet von Schnurstab R/F O 242. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, leicht zerkratzt. Janus I, Rheinzabern, Bernhardgruppe Ia. Vgl. Lud. VI, Taf. 4–7. Datierung ca. 160–185 n. Chr.
- 3 Ws TS-Teller. Übergang Boden-Wand, Form unklar (frühere Drag. 18/31 oder

Vergleichbares). Klein. S. hellbraunorange; Ü. hellbraunorange, matt glänzend.
 4* Rs/Bs TS-Napf Drag. 40. Annähernd halbes Gefäß. S. orange; Ü. orange, matt glänzend, nicht abgerieben. Unters. Standing m. leichten Abriebspuren. Unverwittert. Wohl Schwäbische Ware.
 5 Bs TS-Napf. Evtl. Drag. 33. Standing abgeschlagen. Mittel. S. orangebeige; Ü. braunorange, matt glänzend.
 6 Bs Griesbecher FWGTÜ. Konkaver Boden m. verbreitertem Fuß, durch Rille von Wandung abgesetzt. Auf Wand letzte Reste eines Bewurfs. S. braunorange; Ü. dunkelbraun, matt, leicht abgerieben; M. fein.
 7* Rs Reibschüssel GKÜ. Sog. Raet. Typ. S. hellorangebraun; Ü. auf Kragen und Kehle orangebraun, matt, leicht abgerieben; M. mittel (u. a. Quarz), schwach glimmerh. Leicht verwittert.
 8* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Zwei Passscherben. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. orangebraun, i. K. heller, Oberfl. orangebeige; Ü. innen u. außen bis 3 cm unter Rand, orangebraun, streifig, matt, nicht abgerieben; M. mittel.



79 Befund 224, Planum 2.

80 Befund 224, Planum 2. M. 1: 40.

81 Befund 224, Profil 1010, Blickrichtung Südwesten. M. 1: 20.



82 Steinsetzung 271, Planum 1.

9* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. rotbraunorange; Ü. innen u. außen bis 2 cm unter Rand, rotbraun/orangebraun, matt, nicht abgerieben; M. fein/mittel.

10* Rs Backplatte/-teller GKÜ. Ausladende Wand, m. schwach eingeknicktem, sich verjüngendem Rand. S. braunorange; Ü. innen u. außen bis 2 cm unter Rand, braun, außen darunter rotbraun, matt, leicht abgerieben; M. fein/mittel.

11 Bs Backplatte/-teller GKÜ. Flacher Boden, geglättete Obers. Mittel, Bst. 0,8 cm. S. beigebraun; Ü. innen, orangebraun, unregelmäßig, matt; M. fein/mittel.

12 Ws Topf (?) GK m. Goldglimmerüberzug. Bauchig. Klein, Wst. 0,35–0,5 cm. S. orangebeige, i. K. dunkler; Ü. außen, braunoranger Goldglimmerüberzug, matt; M. fein/mittel.

13 Ws Topf (?) GK m. Goldglimmerüberzug. Bauchig. Klein, Wst. 0,35–0,5 cm. S. beigebraun, i. K. heller; Ü. außen, hellbrauner Goldglimmerüberzug, matt; M. fein/mittel.

14 Ws Vorratskrüge GKÜ. Zwei Fragm./Ind. Größere, wohl Mehrhenkelkrüge. Klein/mittel. Bauchig, Wst. 0,7/1 cm, Oberfl. geglättet. S. braunorange bzw. grautonig, Oberfl. braunorange; Ü. außen weiße Engobe, matt, eine dünn, eine dick; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

15* Rs/Ws Faltenbecher Feinware (TN-artig). Eine Rs, drei Ws, teils anpassend. Bauchig, einziehende, Schulter, ausbiegender, runder, außen spitz zulaufender, schwach unterschrittener Rand; am Übergang Bauch-Schulter zwei umlaufende Rillen. Wst. 0,25–0,5 cm. S. graubeige, Oberfl. grauschwarz, i. K. etwas bräunlicher, Schulter und Rand nur teilweise leicht geglättet; M. fein.

16 Ws Faltenbecher Feinware (TN-artig). Zwei Passscherben, mittel, Wst. 0,4 cm. Wie vorherige Scherben, Oberfl. etwas heller. Möglicherweise zugehörig.

17* Ws Flasche GK (TN-artig). Zwei Passscherben. Bauchbereich, verziert m. Zone aus mehreren übereinanderliegenden

Rollrädchenbändern (kleine liegende grobe Rechtecke) auf rauer Oberfl., darunter zwei breite umlaufende Rillen, darunter flächig polierte Zone (entweder nur einglättverziert oder mit Überzug); Wst. 0,4 cm. S. beige-grau, Oberfl. grau, polierte Zone dunkelgrau; Ü. (?) (auf Politur), matt, streifig; M. fein. Leicht verwittert.

18 Bs Reibschüssel GK. Mit Ansatz des flachen Bodens. Mittelgroß, Wst. 0,8 cm, Bst. 1,3 cm. Bewurf aus Quarz (Grobsand) und wenig Silberglimmer (bis 3 mm groß), leicht abgerieben. S. orangebraun, i. K. grau; M. mittel. Leicht verwittert.

19* Mündung/Rs Henkelkrug GK. Schwach unterschrittener Wulstrand, innen grob umgeschlagen und nicht glattgestrichen, auf zylindrischem Hals. Mit abgebrochenem Griffansatz. S. rotbraunorange; M. fein/mittel. Fragm. von nahezu rechtwinklig umgeknicktem, dreistabigem Griff eines kleinen Einhenkelkruges. B. 2,9 cm. S. dunkelbeige.

20 Grifffragm. u. Bs Henkelkrug GK. Knickm. von nahezu rechtwinklig umgeknicktem, dreistabigem Griff eines kleinen Einhenkelkruges. B. 2,9 cm. S. dunkelbeige. Bs m. flachem Boden. Klein, Wst. 0,5 cm, Oberfl. innen m. dunkelbraunem, teils schwarzem Belag (Pichung?). S. braunbeige.

21* Bs Flasche GK. Leicht konkaver Boden, außen m. flachem Wulst; durch schmale Rille von Wand abgesetzt. Auf Boden nahe Rand schmale konz. Rille. Außen geglättet, Dm. 6,7 cm. S. beige-grau, i. K. heller; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

22 Ws Vorratsgefäße GK. 30 Fragm./ca. 20 Ind. von kleineren und mittelgroßen Vorratsgefäßen. Einzelne m. Rillen auf Schulter oder Fingertupfenleiste. Von winzig bis mittel (meist klein u. mittel), Wst. 0,4–0,8 cm. Außen geglättet, einzelne poliert. S. graubeige-, dunkelbeige-, hellbraun-, oder braun-orangetonig; M. fein. Einzelne mit leichten sek. Brandspuren. Meist leicht verwittert.

23* Ws Vorratsgefäß GK (Deckel/Spielstein). Von größerem Vorratsgefäß. Annähernd rund zurechtgeschlagen. Außen geglättet, Wst. 1 cm. S. orangebeige, i. K. hellgrau; M. fein. Leicht verwittert.

24 Rs Kochschüssel GK. Wohl Knickwand-schüssel m. leicht herabgebogenem Kragen, der unter Viertelrundstab auf Obers. vollständig abgebrochen ist. S. Oberfl. fleckig braunorange, darunter orangebeige; M. mittel. Sek. Brandspuren. Verwittert.

25* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. S. grau, i. K. hellgrau; M. mittel/grob.

26* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem, kantigem Horizontalrand und zwei umlaufenden Rillen (über Wandknick). S. beige-grau, i. K. hellgrau; M. mittel/grob.

27* Rs Kochschüssel GK. Mit doppelt gerilltem Horizontalrand. Klein. S. beige-grau, Oberfl. dunkelgrau; M. mittel. Leicht verwittert.

28* Rs Kochschüssel GK. Mit einbiegendem, innen verdicktem Rand und breiter umlaufender Rille außen unterhalb davon. S. dunkelbraun, Oberfl. innen schwarz; M. mittel. Außen sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

29* Rs Kochschüssel GK. Mit einbiegendem, außen schwach verdicktem und leicht profiliertem und innen kantig verrundetem Rand. S. Oberfl. dunkelgrau, beigeweiß, i. K. grau; M. mittel. Leicht verwittert.

30* Rs Kochtopf GK. Leicht verrundeter, innen schwach verdickter Trichterrand. S. dunkelgrau; M. mittel/grob. Leicht verwittert.

31* Rs Kochtopf GK. Schwach verdickter, außen spitz zulaufender Steilrand. S. dunkelgrau, i. K. leicht braungrau; M. mittel/grob.

32 Rs Kochtopf GK. Bauchig m. einziehender Schulter. Rand außen abgebrochen (evtl. urspr. kurzer Kragen). Mittel, Wst. 0,4 cm. S. braun, Oberfl. beige-grau; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

33 Bs Koch- oder Vorratsgefäße GK. Zwei Ind. Plane Böden, direkt in schräge Wand übergehend. Wst. 0,5 cm bzw. 0,7 cm. S. grau. Leicht verwittert.

34 Ws Koch- oder Vorratsgefäße GK. 16 Fragm./13. Ind. Mittel bis winzig, wenige Passscherben, einzelne außen geglättet, Wst. 0,4–0,8 cm. S. grautonig/braun oder orangebrauntonig m. dunkler Oberfl.; M. fein bis mittel. Vereinzelt sek. Brandspuren. Teils leicht verwittert.

35* Rs Dolium GK. Kantiger, leicht unterschrittener u. leicht herabgebogener Horizontalrand m. zwei Rillen (jeweils nahe Rand) auf Obers. Innens. abgebrochen. S. beigebraun, i. K. dunkelgrau; M. mittel/grob. Leicht verwittert.

36 Ws Amphoren GK Dressel 20. Zwei Fragm./Ind. 1. Klein, Wst. um 1,9 cm. S. außen orangebeige, innen dunkelbeige, i. K. graubeige; M. mittel, Quarz, Glimmer u. a. Leicht verwittert. 2. Abgesplitterte Außens. Wie 1, jedoch mit Resten einer beigen Engobe. Leichte sek. Brandspuren. Herkunft von beiden wohl Spanien.

37 Tegulae-Fragm. Vier Fragm./Ind. Mittel u. m. Leiste, zwei klein/winzig, abgesplittert, 803 g. S. braunorange/orangebraun. Leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

38 Imbrex-Fragm. Zwei Fragm., abgesplittert, 32 g. S. hellbraun, fleckig. Sek. Brandspuren. Leicht verwittert.

1–38: Fdnr. 76.

Schnitt 4, Pl. 0–1

39 Kragefragm. TS-Reibschüssel Drag. 43. Mit Barbotineverz. Klein, abgesplittete Außens. S. braunorange; Ü. braunorange, matt, kaum abgerieben. Leicht verwittert.

40 Ws TS-Teller Drag. 18/31. Klein, Wst. 0,6 cm. S. helllach; Ü. braunorange, matt, leicht abgerieben. Leicht verwittert.

41 Rs TS-Napf Drag. 33. Rand teils abgesplittet, klein. S. braunorange; Ü. braunorange, matt, leicht abgerieben. Leicht verwittert.

42* Bs Flasche/Topf GKÜ. Leicht konkaver Boden (Dm. 9,3 cm), direkt in schräge Wand übergehend. S. braunorange, i. K. rotbraun; Ü. hellbraun/orangebraun, matt, nur noch in Resten erhalten; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

43 Ws Flaschen/Töpfe GKÜ. Zwei Fragm./Ind. 1. Mittel, Wst. 0,8 cm. S. außen orangebeige, innen beige, i. K. grau; Ü. Reste/Farbspritzer braunorange, rotbraun, matt; M. fein/mittel. Leicht verwittert. 2. Winzig, Wst. 0,4 cm. S. außen beige, innen orangebeige; Ü. orangebraun, matt, stark abgerieben [von umlaufendem Streifen oder Zone]; M. fein/mittel. Leicht verwittert. **44** Ws Vorratsgefäß GK (TN-artig). Zwei Passscherben. Klein, glattw., Wst. 0,5 cm. S. beige-grau, Oberfl. schwarz (geraucht); M. fein. Leicht verwittert.

45* Rs Reibschüssel GK. Nahezu rechtwinklig herabgebogener Krage m. verrundetem Knick. Unters. m. konzentrischen Rippen versehen. Bewurf aus Quarz, locker, grob,

stark abgerieben bis ca. 1 cm unter den Rand. S. braunorange, i. K. beige, Oberfl. orangebeige; M. mittel/grob. Leicht verwittert.

46 Bs Reibschüssel GK. Flacher Boden, durch Absatz von Wand abgesetzt, außen poliert. Mittelgroß, Wst. 0,8 cm, Bst. 0,9 cm. Bewurf aus Quarz (Grobsand) und wenig Silberglimmer, nahezu vollständig abgerieben. S. orangebraun, i. K. lachsbraun; M. fein/mittel. Leicht verwittert.

40–42: Fdnr. 221; 43–46: Fdnr. 192.

LITERATUR**ADE-RADEMACHER 2007**

D. Ade-Rademacher, Siedeln im Morast – römische und frühmittelalterliche Siedlungsreste in Sindelfingen, Kreis Böblingen. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2006 (2007), 128–131.

BERNHARD 1981

H. Bernhard, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinaberner Relieftöpfer. Germania 59,1, 1981, 79–93.

CURLE 1911

J. Curle, A Roman frontier post and its people. The fort of Newstead in the parish of Melrose (Glasgow 1911).

DRAGENDORFF 1895

H. Dragendorff, Terra sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. Bonner Jahrb. 96/97, 1895, 18–155.

DREXEL 1911

ORL B 66c Faimingen (Fr. Drexel), bes. 80 f.

FISCHER 1990

Th. Fischer, Das Umland des römischen Regensburg. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 42 (München 1990) bes. 56 f.

FORRER 1911

R. Forrer, Die römischen Terrasigillata-Töpfereien von Heiligenberg–Dinsheim und Ittenweiler im Elsass (Stuttgart 1911).

HEISE/VAN KAAM 2021

M. Heise/S. A. van Kaam, Ein Brunnen und Holzverschalte Gruben im römischen vicus von Sindelfingen. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2020 (2021) 180–183.

ISINGS 1957

C. Isings, Roman Glass from Dated Finds. Arch. Traiectina 2 (Groningen, Djakarta 1957).

KNOPF 2000

Th. Knopf, Das römische Sindelfingen. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 55 (Stuttgart 2000).

LUD. VI

H. Ricken, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinabern. = W. Ludowici, Katalog VI meiner Ausgrabungen in Rheinabern 1901–1914. Tafelbd. (Speyer 1948). = H. Ricken/M. Thomas, Die Dekorationsserien der Rheinaberner Reliefsigillata. Textband zum Katalog VI der Ausgrabungen von Wilhelm Ludowici in Rheinabern 1901–1914. Mat. Röm.-Germ. Keramik 14 (Bonn 2005).

LUIK 1996

M. Luik, Köngen – Grinario I. Topographie, Fundstellenverzeichnis, ausgewählte Fundgruppen. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 62 (Stuttgart 1996).

MATTINGLY/SYDENHAM U. A. 1923–2019
H. Mattingly/E. A. Sydenham u. a., The Roman Imperial Coinage. 10 Bde. (London 1923–1994; Bd. I² London 1984; Bd. II.1 London 2007; Bd. II.3 London 2019).

NOTS

B. R. Hartley/B. M. Dickinson, Names on Terra sigillata. An index of markers' stamps and signatures on Gallo-Roman Terra sigillata (Samian ware). 9 Bde. (London 2008–2012).

OELMANN 1914

F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. Röm.-Germ. Keramik 1 (Frankfurt a. Main 1914).

RICKEN/FISCHER 1963

H. Ricken, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinabern. Textband mit Typenbildern zu Katalog VI der Ausgrabungen von Wilhelm Ludowici in Rheinabern 1901–1914. Bearb. von Chr. Fischer. Mat. Röm.-Germ. Keramik 7 (Bonn 1963).

RÜTTI 1991

B. Rütli, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 13 (Augst 1991).

BILDNACHWEIS**Abbildungen**

1,2: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, K. Wenzel-Schöning, Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19; Stand der Geobasisinformationen: 07/2023.

3: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Ortsakten im Dienstsitz Esslingen (Az. SIND014).

4–9, 12, 13, 15, 17–19, 22, 23, 25, 26, 28, 29, 31–50, 52, 53, 56, 59, 61, 62, 64–67, 69–71, 74, 76, 79, 82: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

10, 11, 14, 16, 20, 21, 24, 27, 30, 51, 54, 55, 57, 58, 60, 63, 68, 72, 73, 75, 77, 78, 80, 81: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, S. van Kaam, S. A. Eidmann.

Tafeln

Alle: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

1–4: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

5: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann (86), Zeichnungen Z. Chen.

6: Fotos A. M. Loew, Y. Mühleis (87 Aufsicht).

7–8: Fotos A. M. Loew.

9: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

10: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann (118), Zeichnungen Z. Chen.

11: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann, Zeichnungen Z. Chen, K. Wenzel-Schöning (122 u. 124).

12: Fotos A. M. Loew, Röntgenfoto (157) P. Otte-Scheschkewitz, Zeichnungen Z. Chen, K. Wenzel-Schöning (162).

13: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

14: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann (215), Zeichnungen Z. Chen.

15: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann (244).

16: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen, 3D-Abrollung Ch. Steffen (245).

17: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann (289), Zeichnungen Z. Chen.

18: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

19–21: Fotos S. A. Eidmann, Röntgenfotos P. Otte-Scheschkewitz.

22: Fotos S. A. Eidmann.

23: Ch. Steffen.

24–25: Fotos A. M. Loew.

26: Fotos A. M. Loew, S. A. Eidmann, Röntgenfoto (319) P. Otte-Scheschkewitz, Zeichnung Z. Chen.

27–28: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

29: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen, Röntgenfoto (70) P. Otte-Scheschkewitz.

30–32: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

33: Ch. Steffen.

34–41: Fotos A. M. Loew.

42–44: Fotos A. M. Loew, Zeichnungen Z. Chen.

Beilage

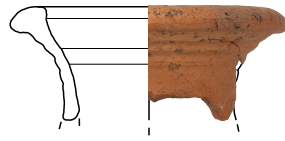
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, S. van Kaam, S. A. Eidmann.

Bef. 104

A



1

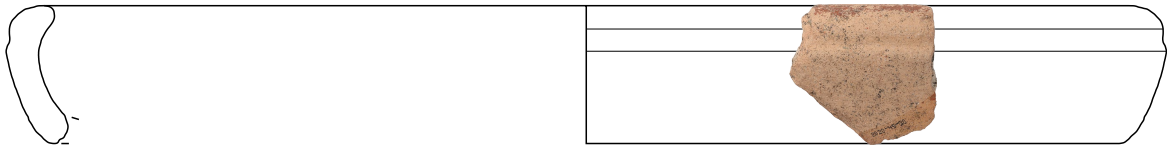


6

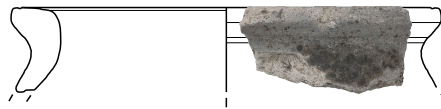


7

B



10



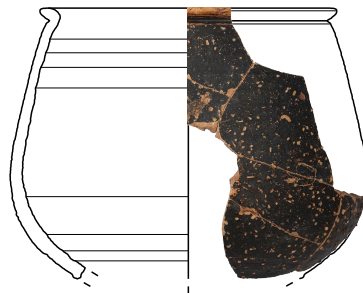
14

Bef. 200

C



2



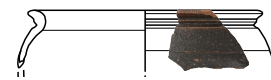
11



12



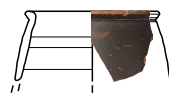
16



17



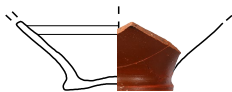
18



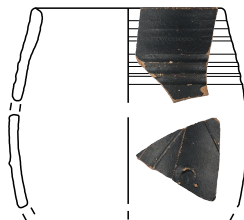
22



23



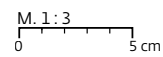
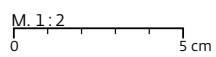
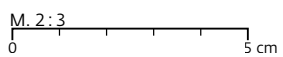
26



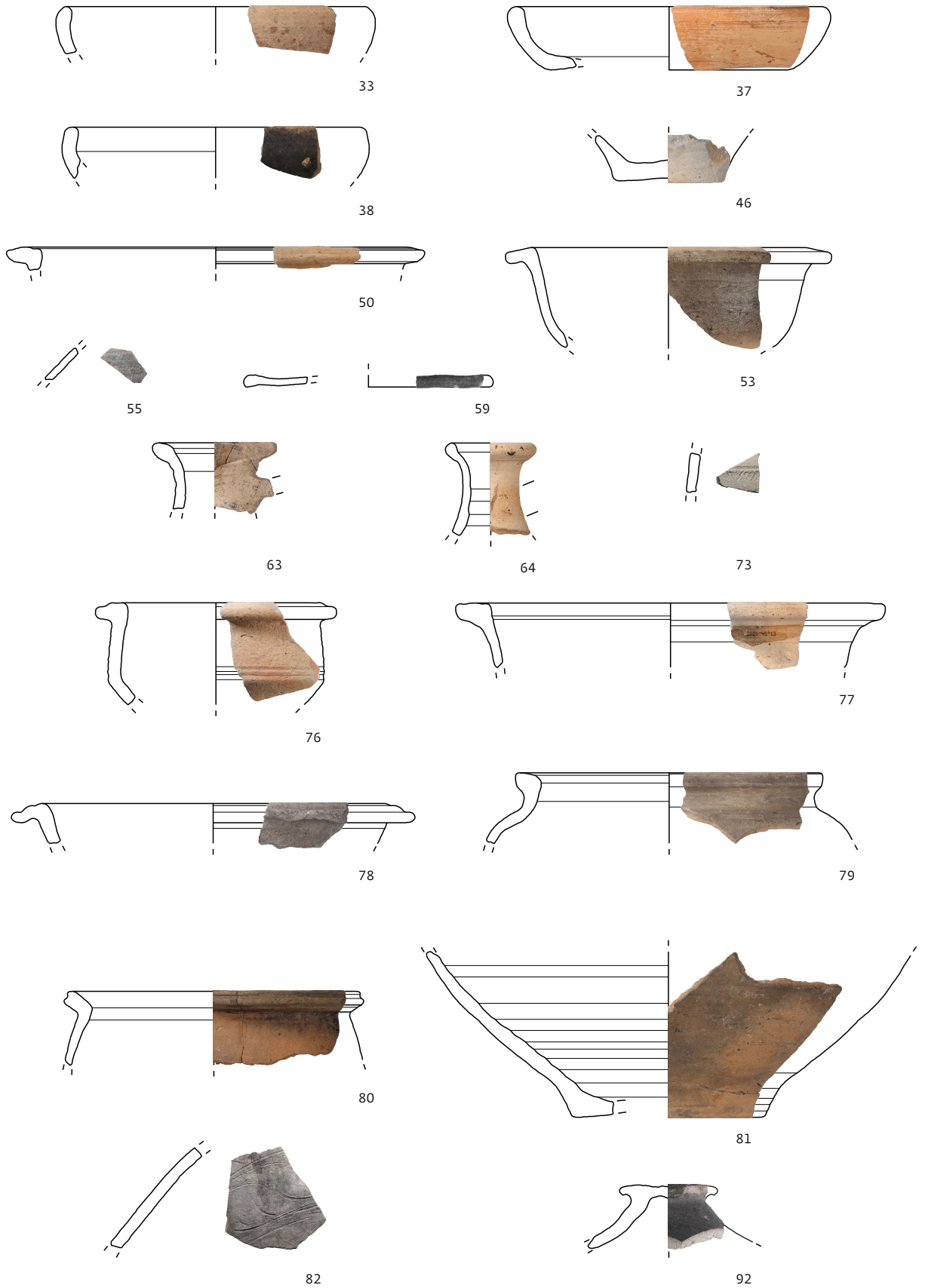
29



30



Bef. 200 (Forts.)

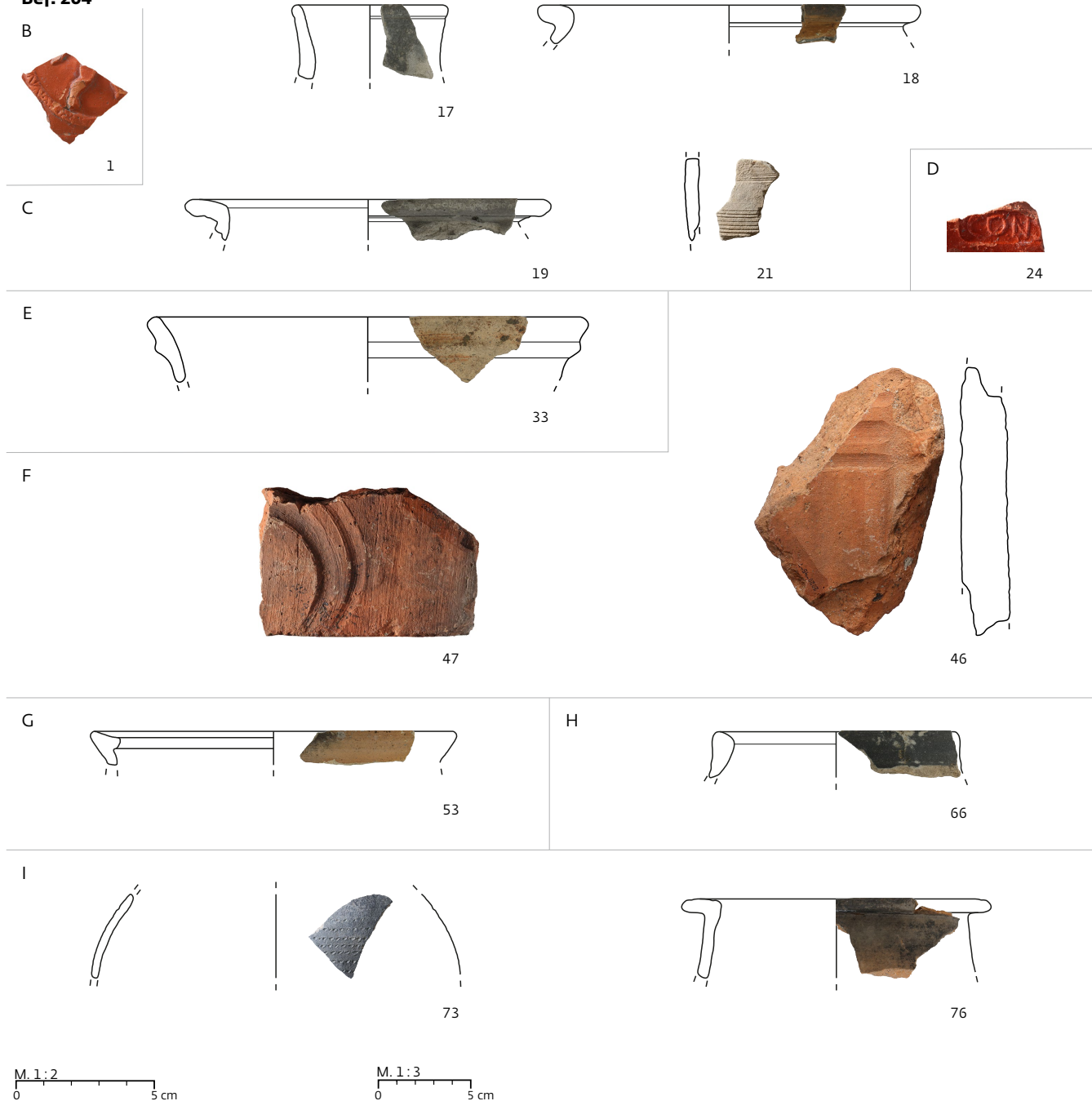


M. 1:3
0 5 cm

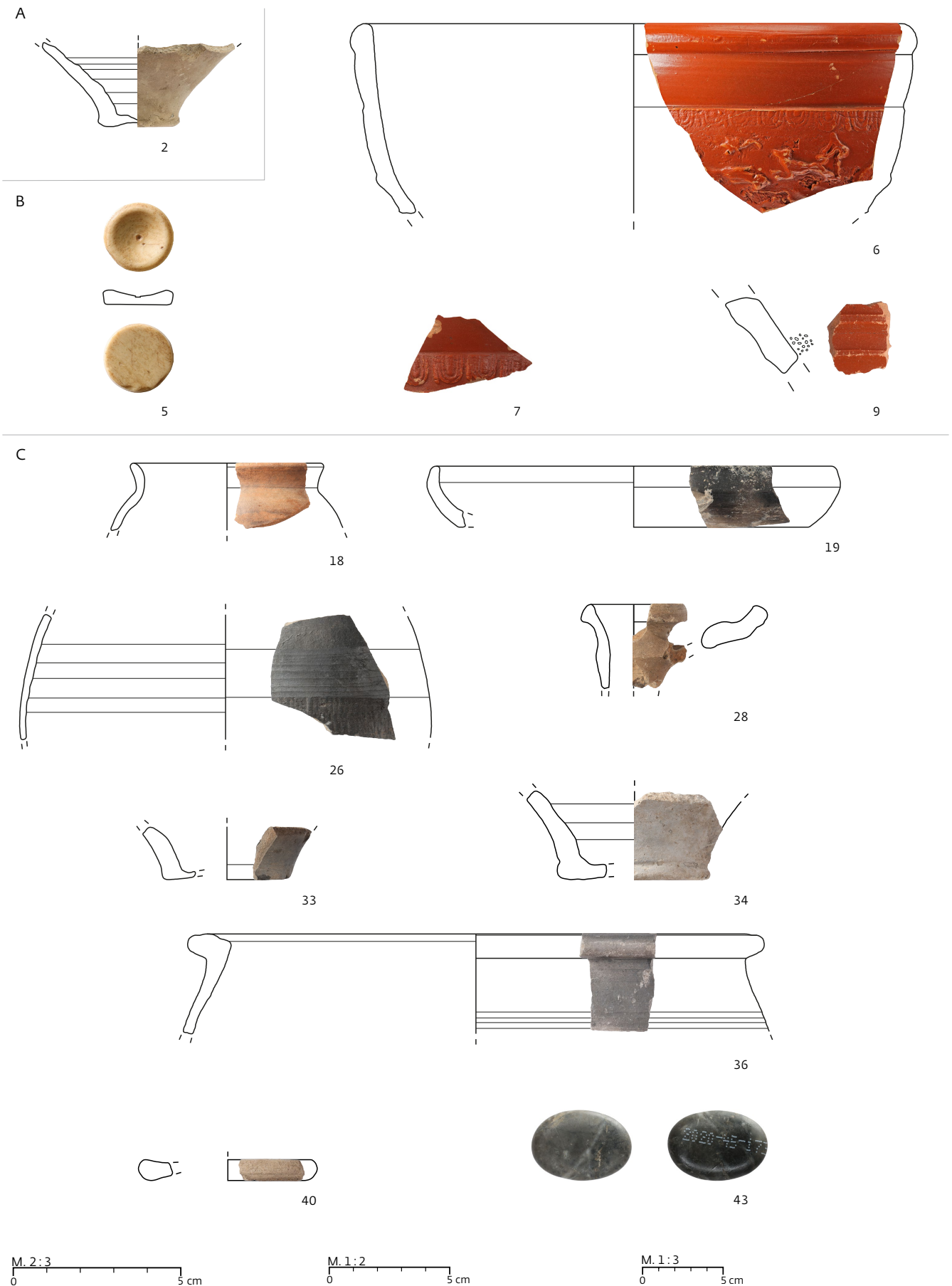
Bef. 200 (Forts.)



Bef. 204



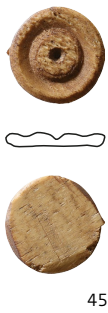
Bef. 206



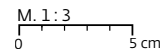
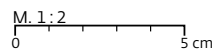
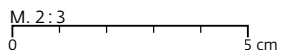
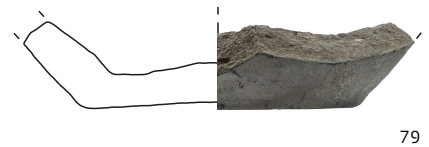
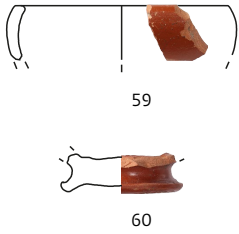
Bef. 206: A = Verf. 207, Pl. auf 1; B = Verf. 207, Pl. 1-2; C = Verf. 207, Pl. 1-S. M. 1:1 (43); M. 2:3 (5, 9); M. 1:2 (6, 7); M. 1:3 (2, 18, 19, 26, 28, 33, 34, 36, 40).

Bef. 206 (Forts.)

A



B



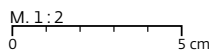
Bef. 206 (Forts.)



87



88



Bef. 206 (Forts.)



M. 1:4
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)



90

M. 1:2
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)

A



91

B



96

97

C



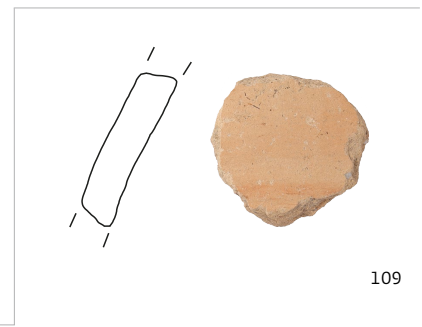
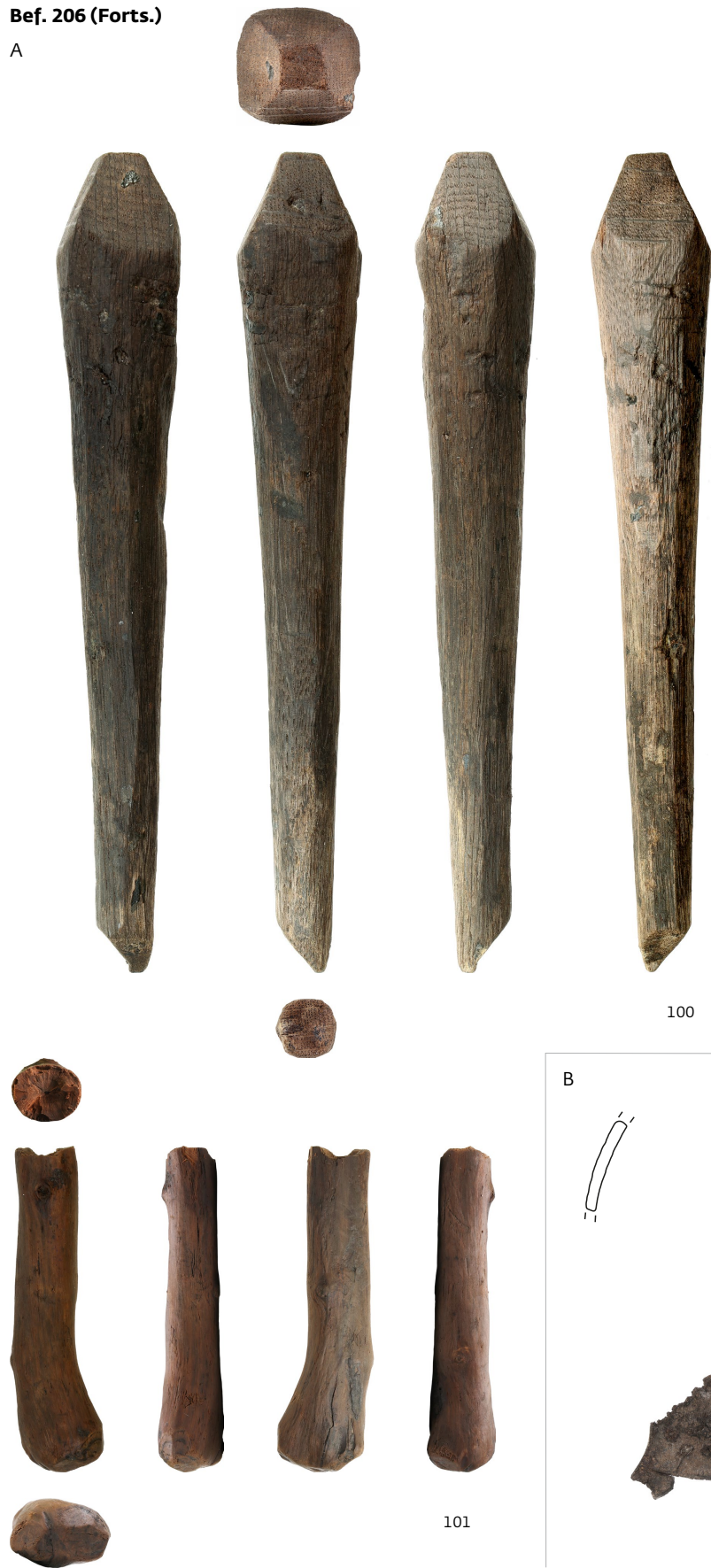
99

M. 1:2
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)

A



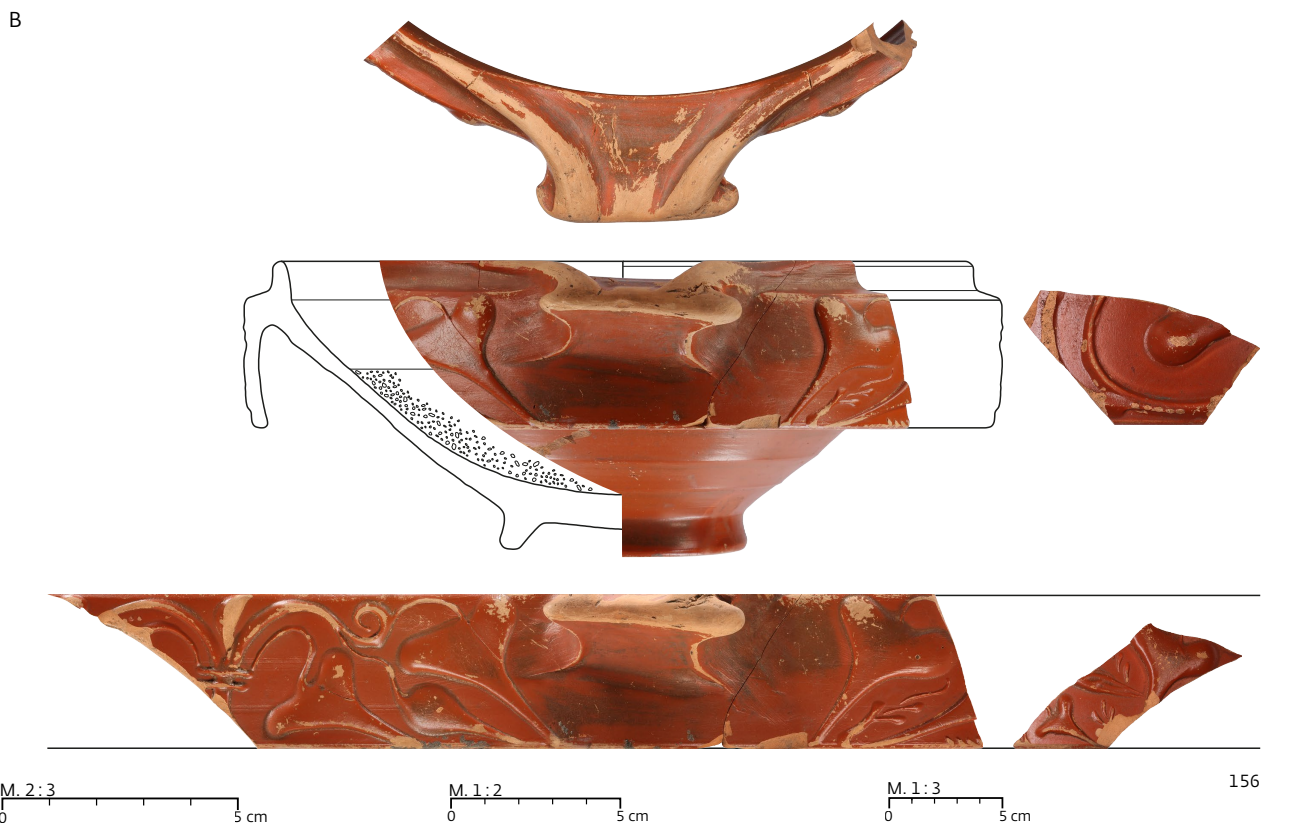
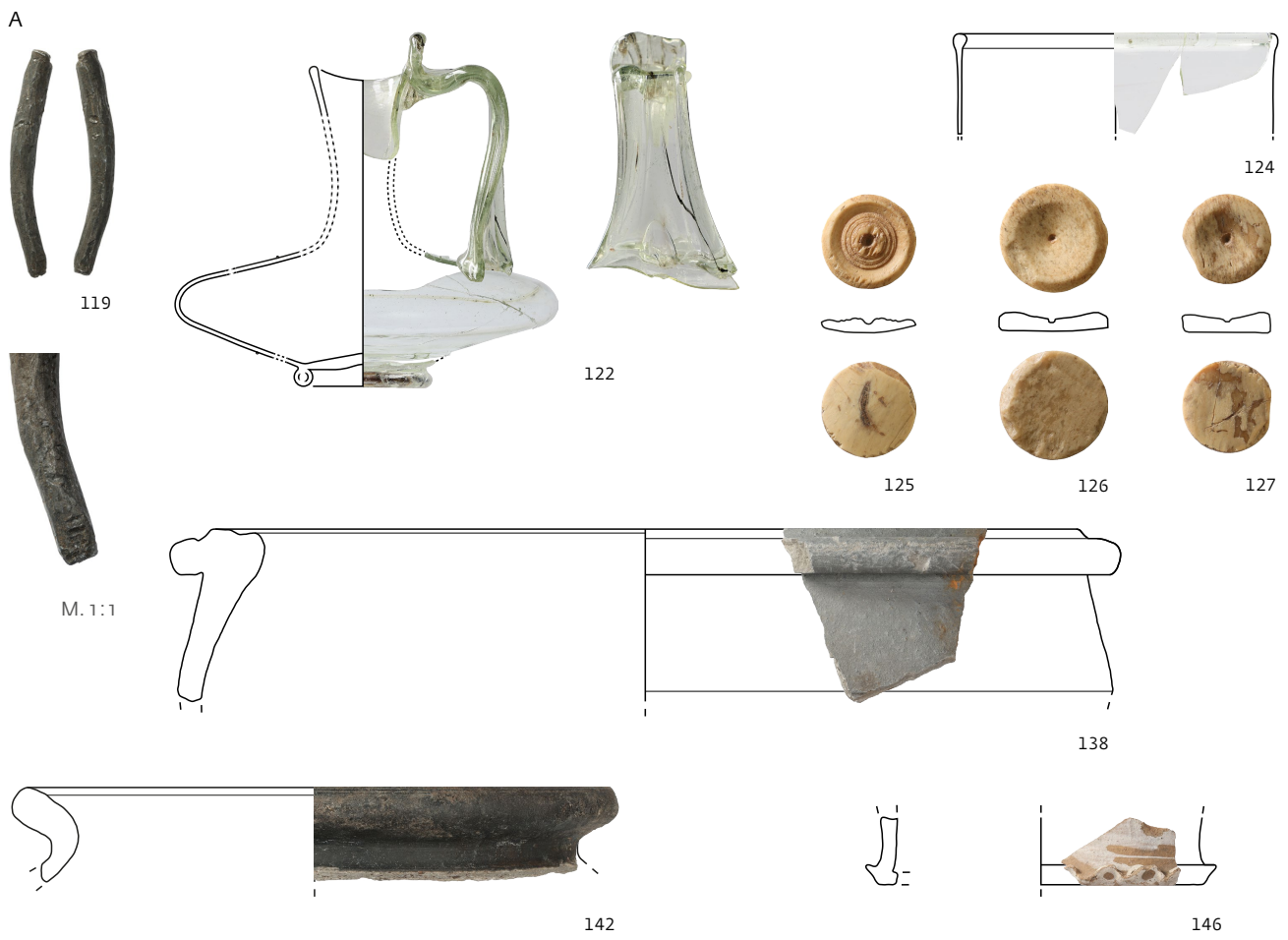
M. 2:3
0 5 cm

M. 1:2
0 5 cm

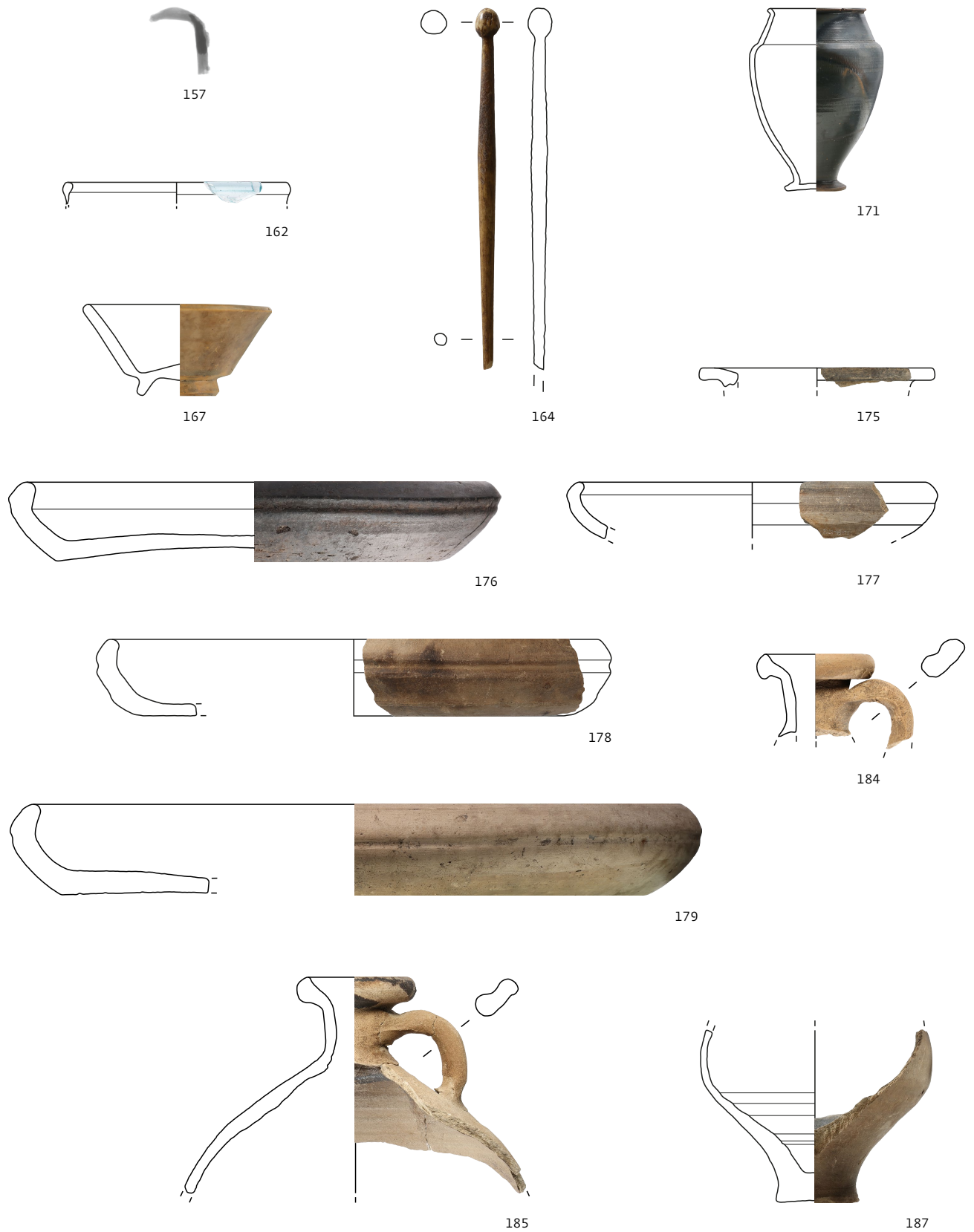
M. 1:3
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.): A = Verf. 256, Pl. 4-S; B = Verf. 257, Pl. 2. M. 2:3 (109); M. 1:2 (100, 101, 118); M. 1:3 (114).

Bef. 206 (Forts.)



Bef. 206 (Forts.)



M. 2:3
0 5 cm

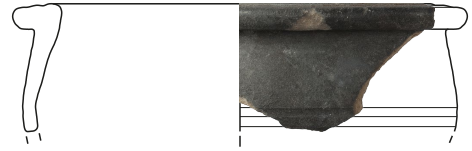
M. 1:2
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)



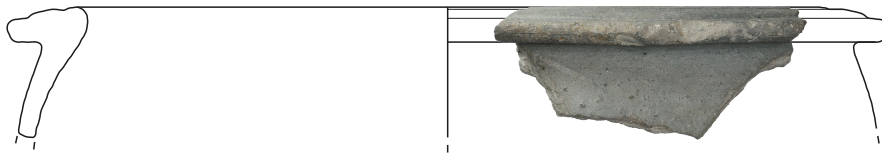
188



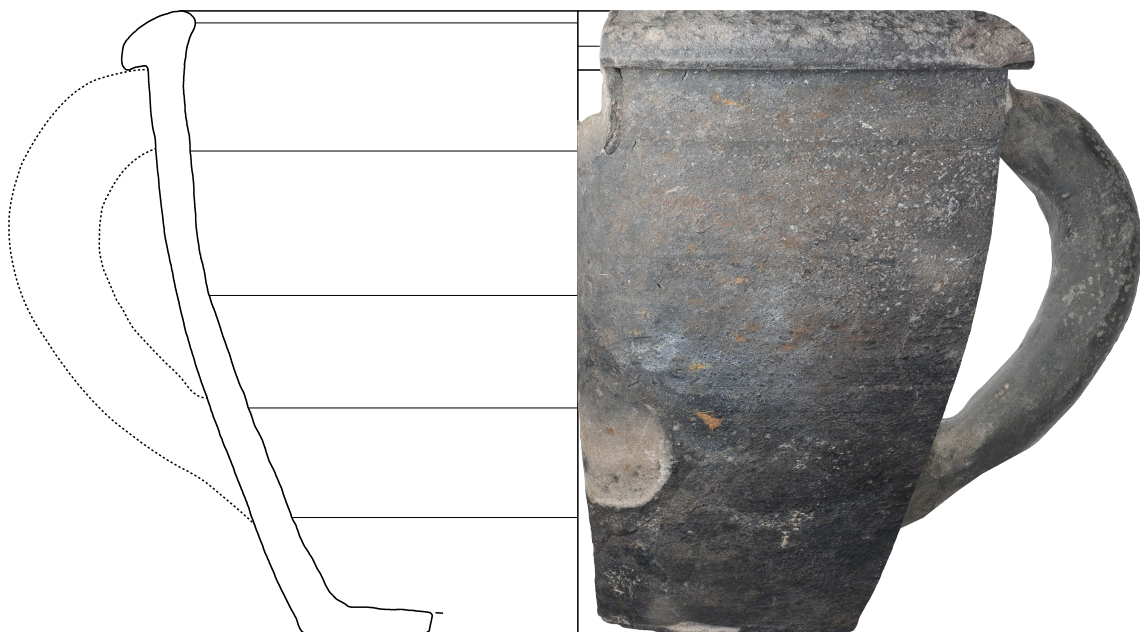
193



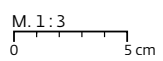
191



192



194

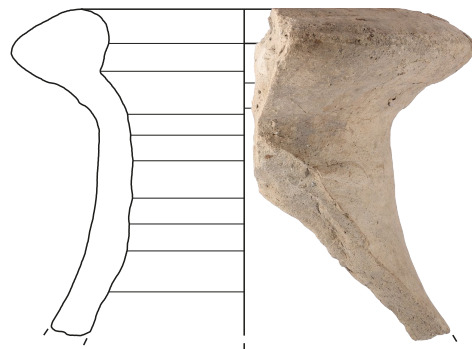


Bef. 206 (Forts.)

A



195



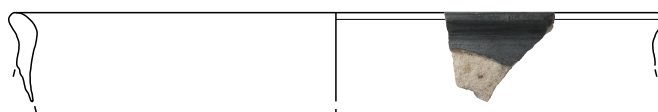
197

B



215

C



219

M. 1:2
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)

A



222

B



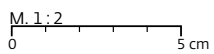
231

C



243

244

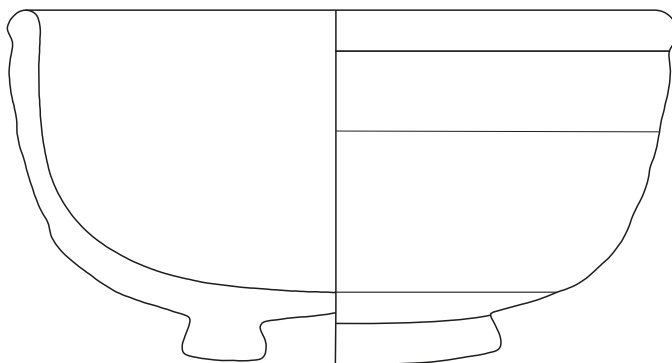


Bef. 206 (Forts.)

A



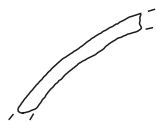
M. 1:1



245



249



250

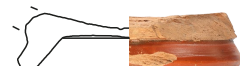


254

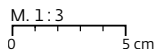
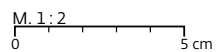
B



M. 1:1



258



Bef. 206 (Forts.)

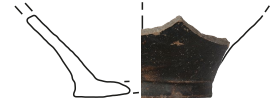
A



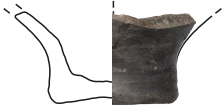
264



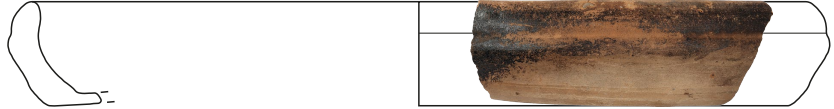
265



266



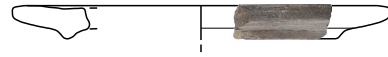
267



269



270



273



284



286



B



289



290



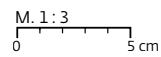
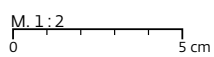
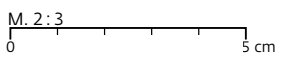
291



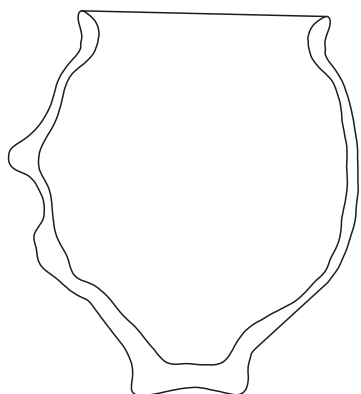
292



294



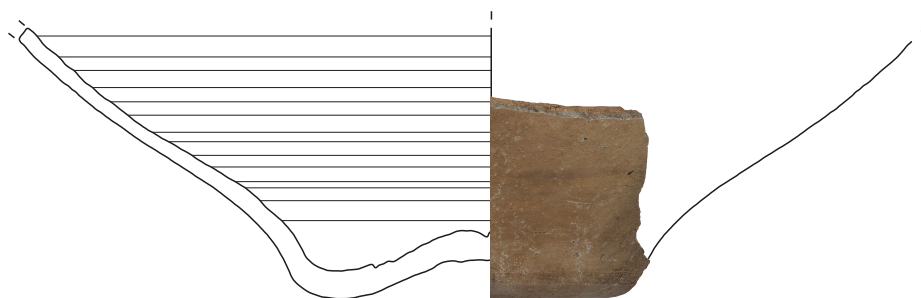
Bef. 206 (Forts.)



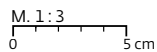
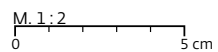
295



296



298



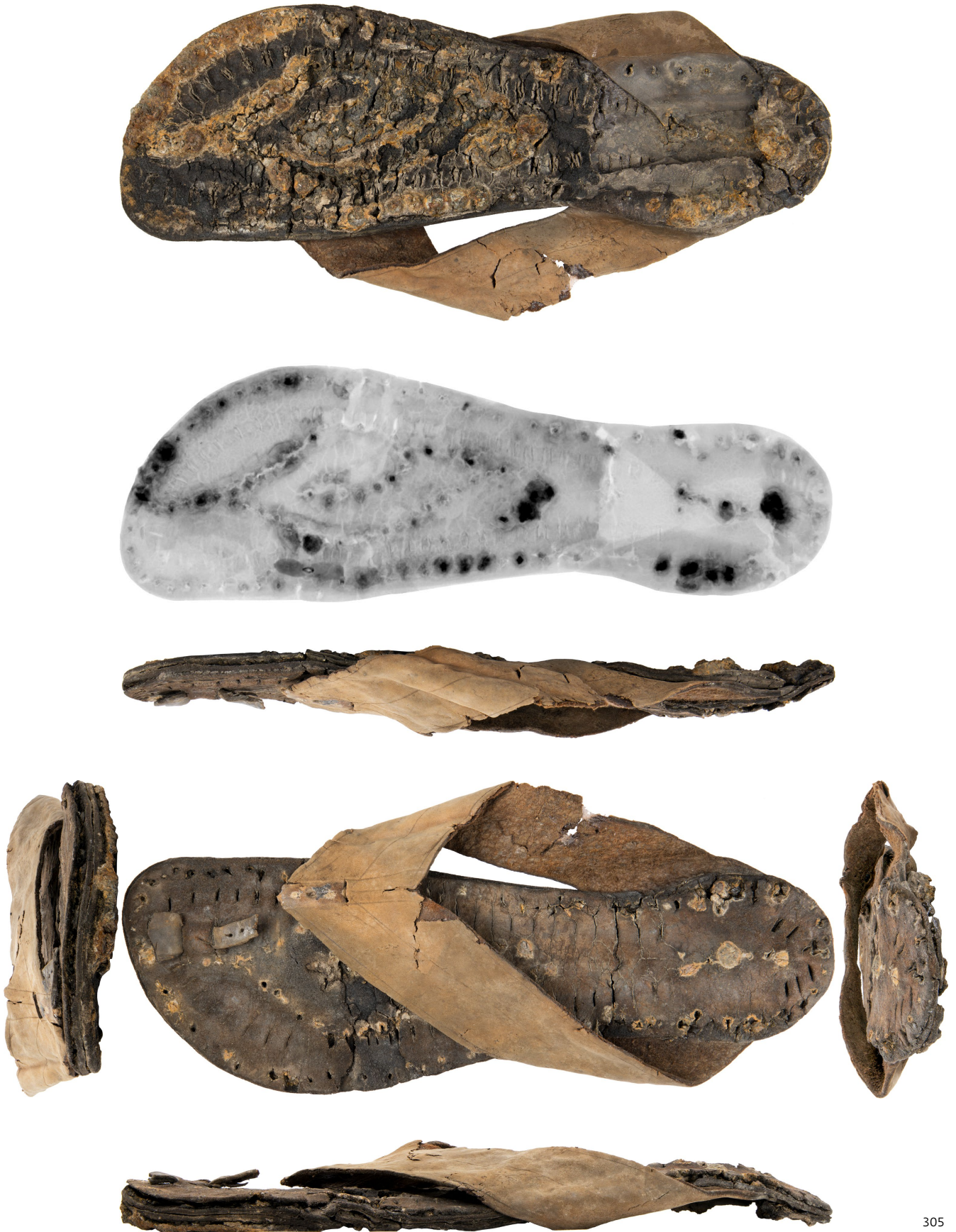
Bef. 206 (Forts.)



304

M. 1:2
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)



M. 1:2
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)



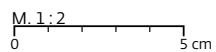
Bef. 206 (Forts.)



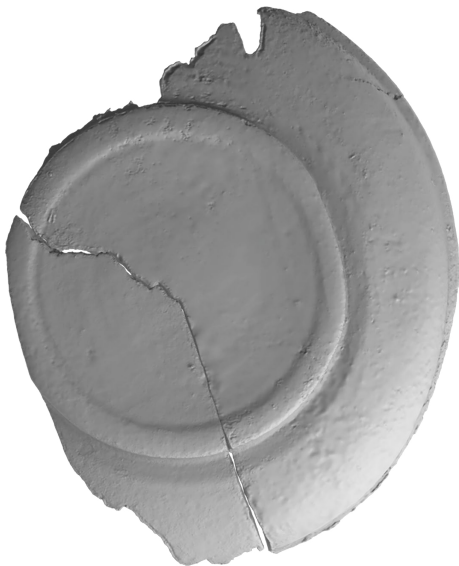
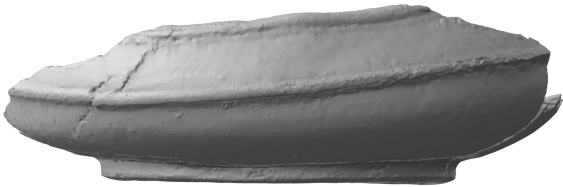
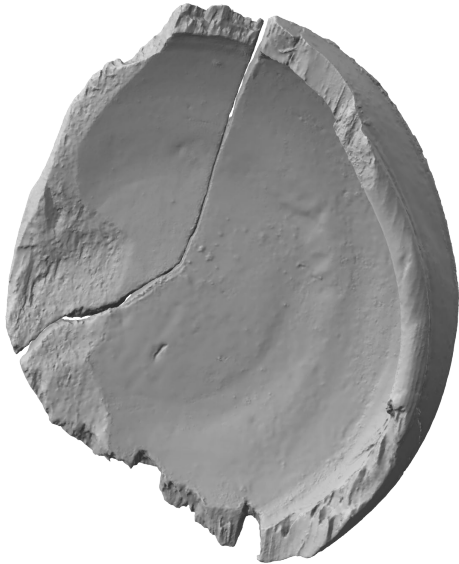
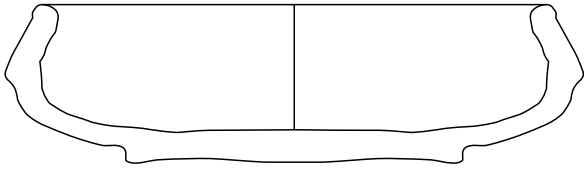
307



308



Bef. 206 (Forts.)



M. 1:2
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)



310

311



312

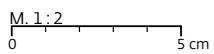
M. 1:2
0 5 cm

Bef. 206 (Forts.)



313

M. 1:1



Bef. 206 (Forts.)

A



314

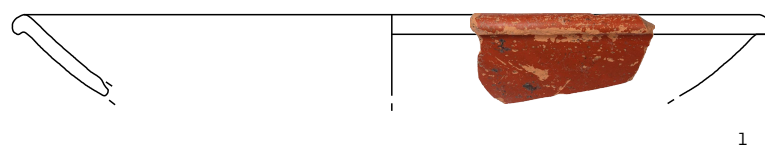
B



319

Bef. 208

C



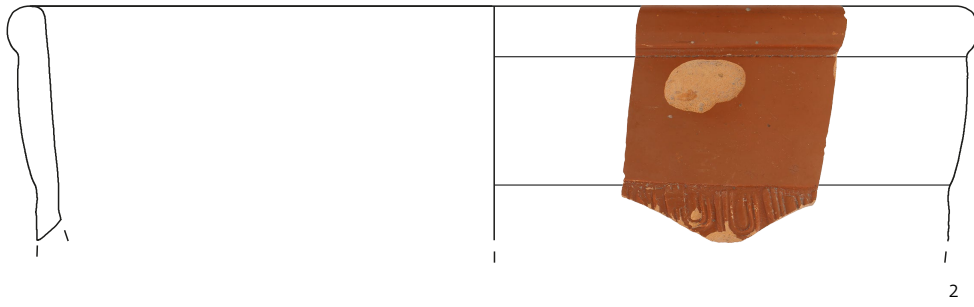
1

M. 1:2
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm

Bef. 216

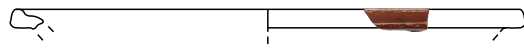
A



3

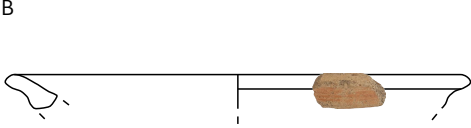


4

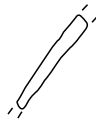


5

B



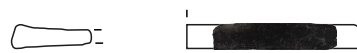
14



22



23

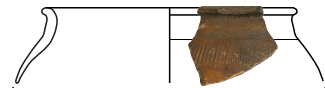


24

C



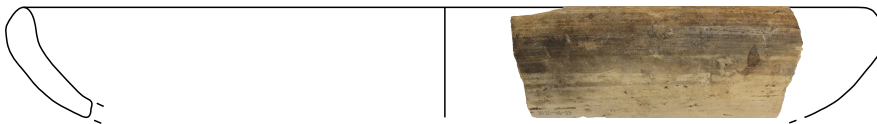
28



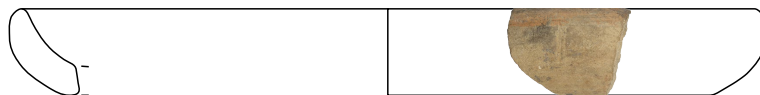
30



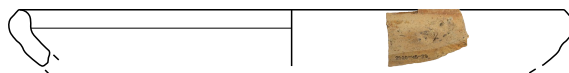
35



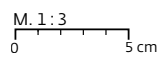
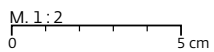
36



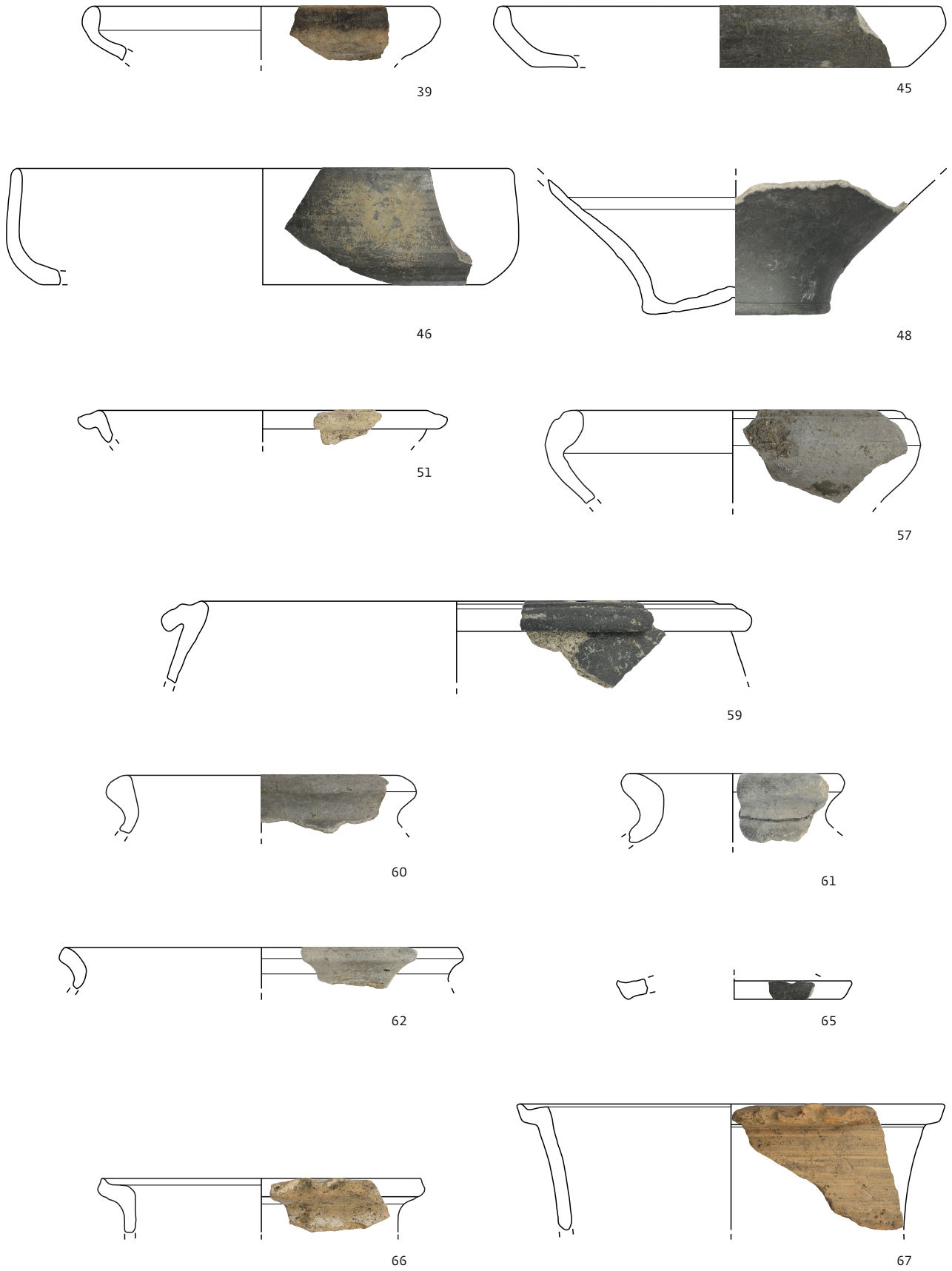
37



38



Bef. 216 (Forts.)

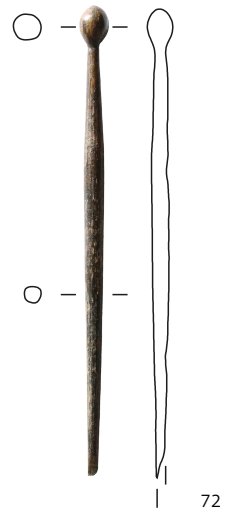


M. 1:3
0 5 cm

Bef. 216 (Forts.)



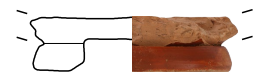
70



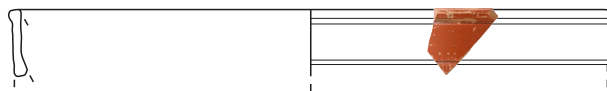
72



73



74



75



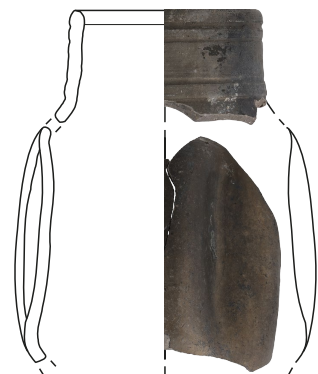
76



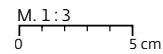
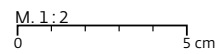
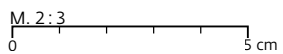
77



79



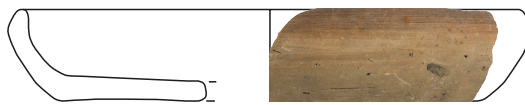
80



Bef. 216 (Forts.)



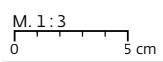
85



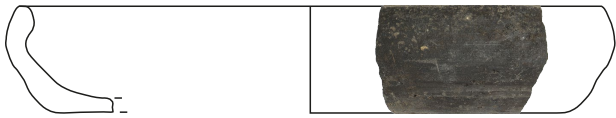
90



91



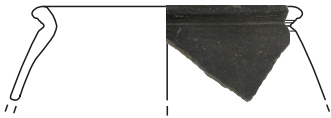
Bef. 216 (Forts.)



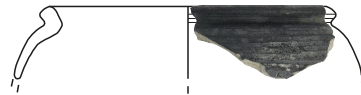
92



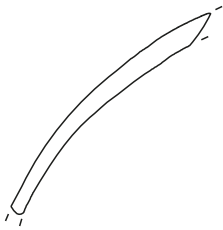
93



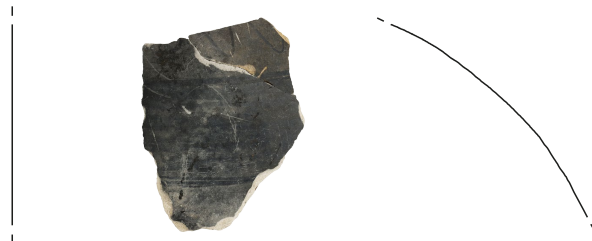
100



101



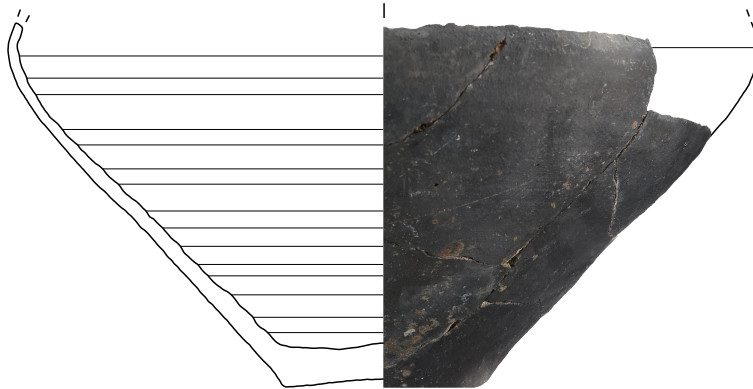
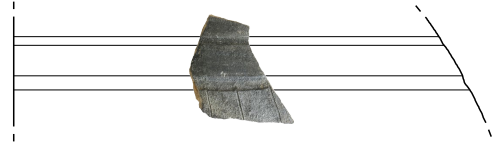
103



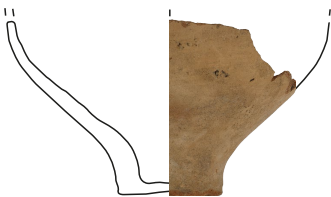
104



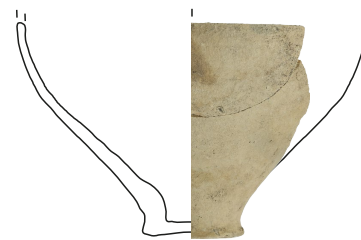
105



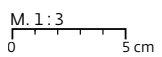
107



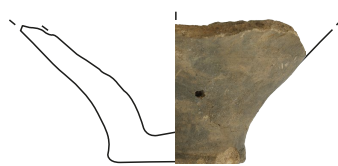
108



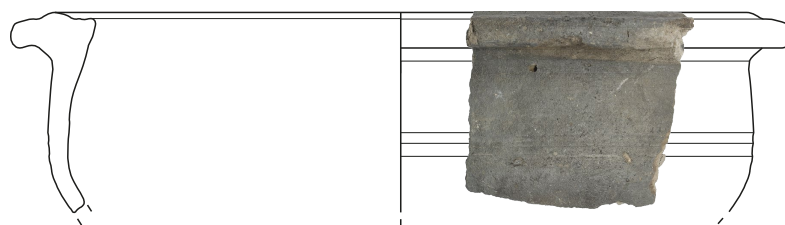
109



Bef. 216 (Forts.)



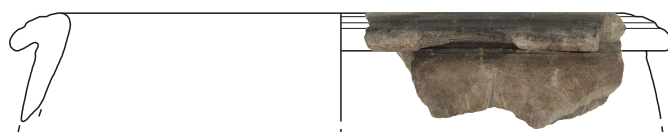
111



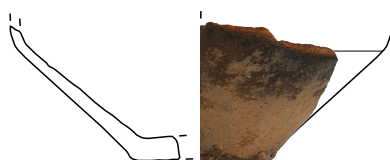
119



120



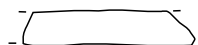
121



124



125



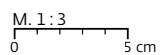
126



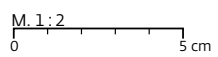
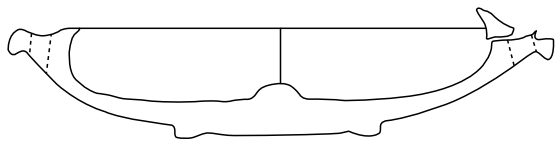
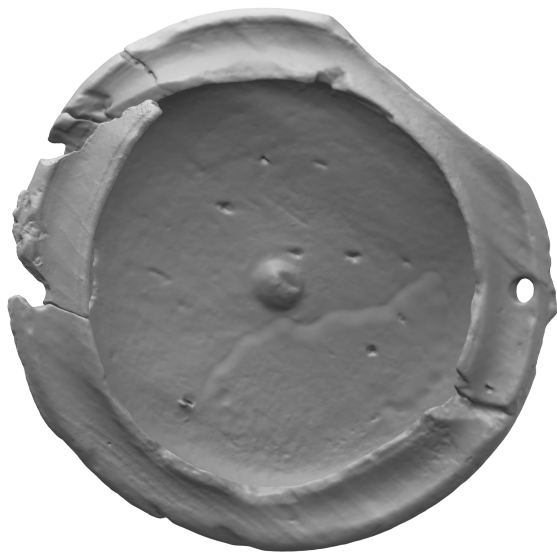
127



128



Bef. 216 (Forts.)



Bef. 216 (Forts.)



135

M. 1:2
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm

Bef. 216 (Forts.)



136

M. 1:3
0 5 cm

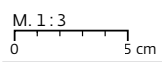
Bef. 216 (Forts.)



137



138



Bef. 216 (Forts.)



139



140

M. 1:3
0 5 cm

Bef. 216 (Forts.)



141

M. 1:3
0 5 cm

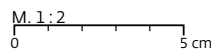
Bef. 216 (Forts.)



Bef. 216 (Forts.)



160



Bef. 216 (Forts.)



Bef. 216 (Forts.)

A



188

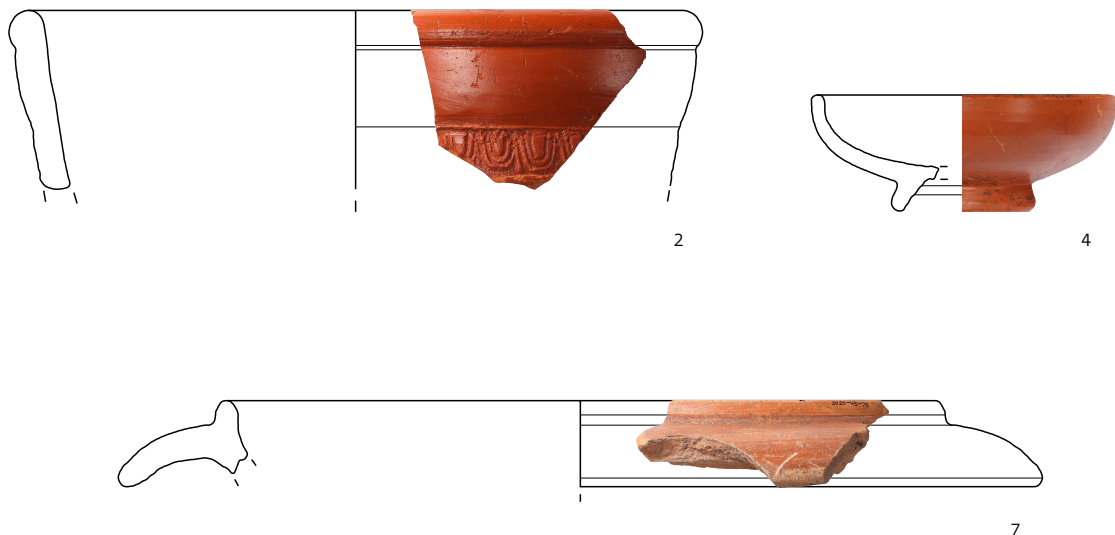
B



191

Lesefunde

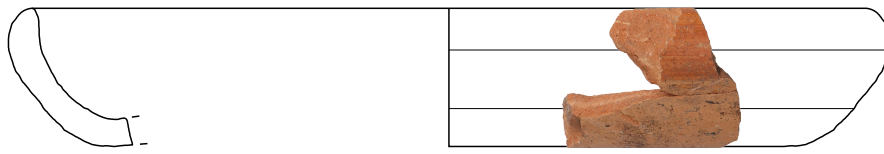
C



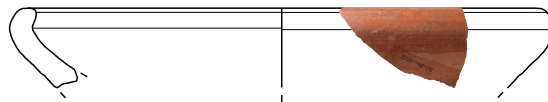
M. 2:1 0 5 cm M. 1:2 0 5 cm M. 1:3 0 5 cm

Bef. 216 (Forts.): A = Verf. 217, Pl. 2-S; B = Verf. 217, Pl. 3-S. M. 2:1 (188); M. 1:1 (191). – Lesefunde: C = Baugrube insgesamt, Pl. 0. M. 1:2 (2); M. 1:3 (4, 7)

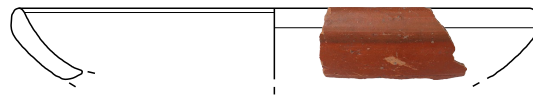
Lesefunde (Forts.)



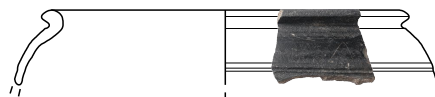
8



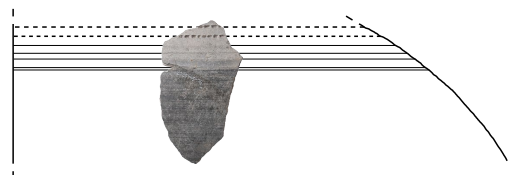
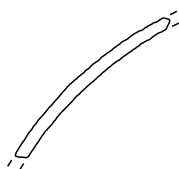
9



10



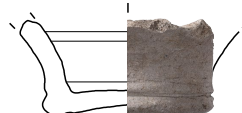
15



17



19



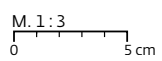
21



23

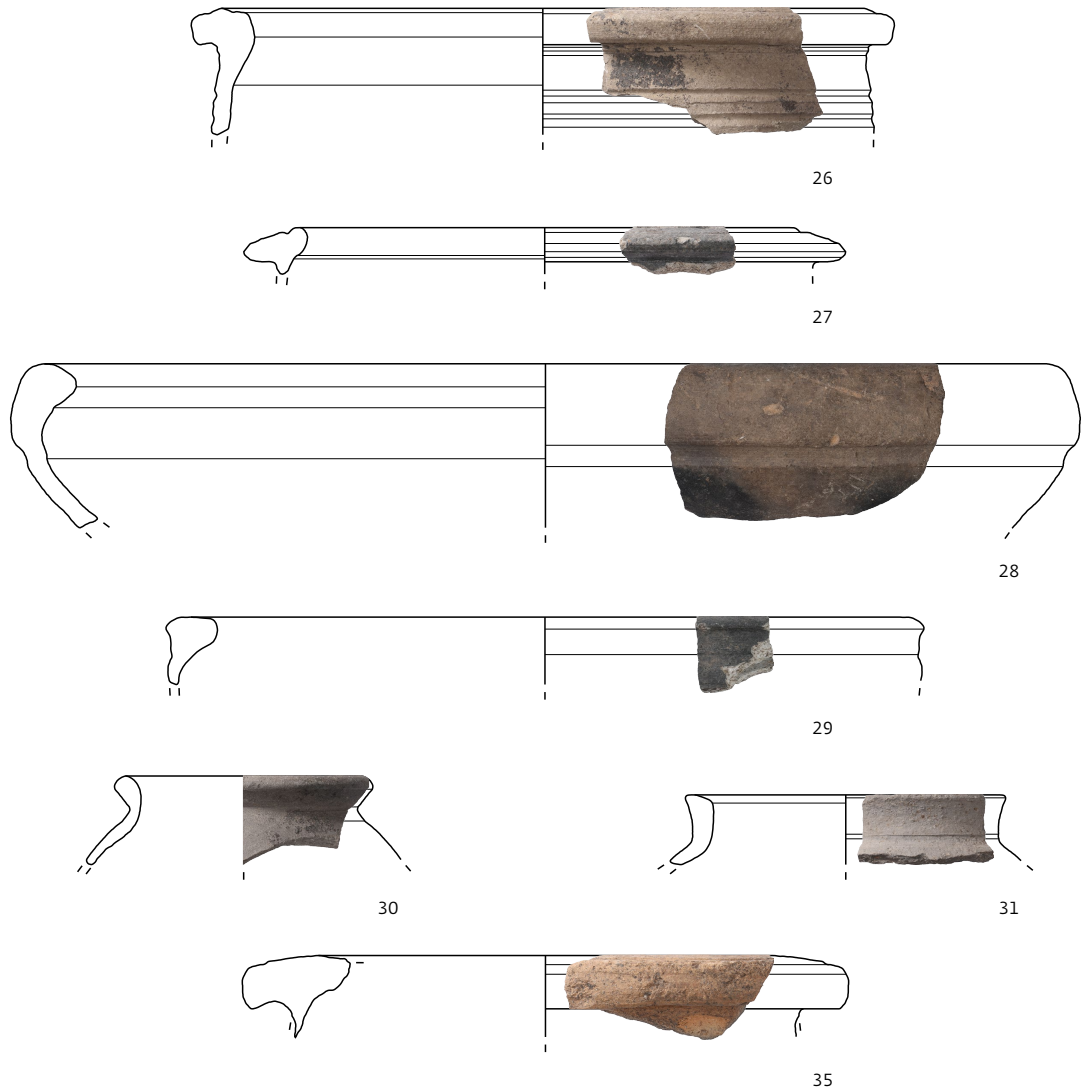


25

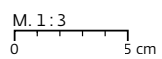
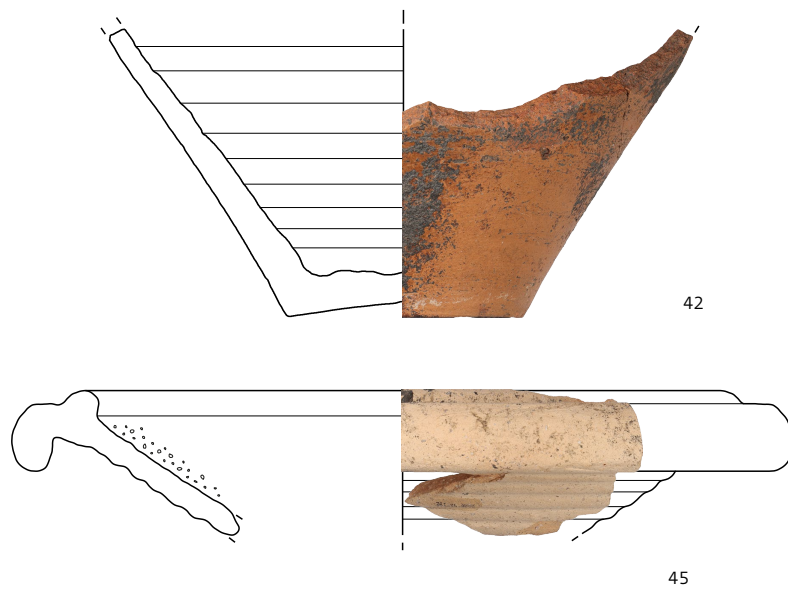


Lesefunde (Forts.)

A



B



Beilage
 Sindelfingen, Böblinger Straße 68
 Sondage 2020 (2020_0045)
 Schnitt- und Profilplan
 M. 1:150

Online als pdf-Datei abrufbar:
<https://doi.org/10.11588/data/QOUMAB>

